

FELDSAMENKATALOG 2025

60
JAHRE | ANS

UFA 
SAMEN | SEMENCES

Seite **Mischungen**

- 4–9 Kunstwiesen
- 10–11 Weiden
- 12–13 Nicht raigrasfähige Lagen
- 14–15 Übersaatmischungen
- 16–17 Spezialmischungen
- 20–21 Zwischenfutterbau und GPS-Mischungen

Kleearten/Grasarten

- 18–19 Einzelarten und Sorten

Gründüngungen

- 22–27 Gründüngungen

Untersaaten

- 28–29 Untersaaten

Getreide

- 30–35 Getreide

Mais

- 36–39 Silomais, Körnermais

Ölsaaten / Leguminosen / Futterrüben

- 40–41 Ölrap
- 42–43 Sonnenblumen
- 43 Futterrüben
- 44 Sorghum
- 45 Sojabohnen
- 46 Ackerbohnen/Lupinen
- 47 Eiweisserbsen
- 48–49 Spezialkulturen

Blühstreifen

- 50–51 Nützlingsstreifen auf offener Ackerfläche

Ökoausgleich: Brachen/Säume

- 52–55 Brachen und Säume

Ökoausgleich: Artenreiche Heuwiesen

- 56–57 Artenreiche Heuwiesen
- 58–59 Aufwertung von bestehenden Wiesen und Weiden

Ökoausgleich: Dauerkulturen

- 60–61 Nützlingsstreifen Obst und Reben mehrjährig

Editorial

60 Jahre UFA-Samen – Qualität und Innovation seit 1965



Liebe Landwirtinnen und Landwirte

Seit 60 Jahren steht UFA-Samen für Qualität im Saatgut und innovative Lösungen in der Landwirtschaft. Kein Jahr gleicht dem anderen, doch eines bleibt immer gleich: Robuste und ertragreiche Sorten sind die Grundlage erfolgreicher Ernten. Schon damals wussten die Gründer, dass die Saatgutqualität der Schlüssel zu einer florierenden Landwirtschaft ist.

Rückblick – wie alles begann

UFA-Samen wurde im Jahr 1965 mit der Vision gegründet, Schweizer Landwirte mit qualitativ hochwertigem Saatgut zu versorgen. Damals wie heute war es unser Ziel, die Landwirtschaft zu unterstützen und gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern den Erfolg vom Feld bis zur Ernte zu sichern. Durch die enge Zusammenarbeit mit AGFF, Agroscope, Fachhochschulen und Züchtern aus der ganzen Welt entstand ein einzigartiges Netzwerk, das uns heute ermöglicht, die besten Sorten und Mischungen für die schweizerischen Gegebenheiten zu entwickeln.

Qualität und Zuverlässigkeit

Die letzten 60 Jahre waren geprägt von züchterischen Fortschritten bei Krankheitsresistenzen, Ertrag und Qualität, sowohl im Getreideanbau

als auch im Futterbau. Im weltweiten Vergleich, ist die Schweiz Spitzenreiter bezüglich Milchertragsmenge aus dem Grundfutter. UFA-Samen hat es sich zur Aufgabe gemacht, stets die besten Mischungen für die Schweizer Landwirtschaft anzubieten. Unsere Fachberater stehen den Bäuerinnen und Bauern stets zur Seite, um Sie bei der Wahl der richtigen Kulturen für Ihren Betrieb zu unterstützen.

Nachhaltigkeit und Innovation

Die Förderung der Saatgutvermehrung in der Schweiz ist uns ein besonderes Anliegen. Wir setzen auf Innovation und arbeiten mit einem weltweiten Netzwerk von Züchtern zusammen, um weiterhin führend im Landwirtschaftssaatgut zu bleiben.

Feiern Sie mit uns!

Zu unserem Jubiläum begleiten uns spannende Gewinnspiele, Events und Jubiläumsangebote, darunter die Gründüngungsmischung «UFA Alpha» und die Futterbaumischung «UFA Helvetia HS». Denn der Erfolg beginnt mit dem richtigen Qualitäts-Saatgut – seit 60 Jahren!

Wir wünschen Ihnen im kommenden Jahr viel Erfolg mit dem Saatgut von UFA-Samen.

Andrea Neuenschwander, Verkaufsleiterin UFA-Samen



Ihr UFA-Samen-Beratungsteam

UFA-Samen
Route de Siviriez 3, 1510 Moudon
Telefon 058 433 67 81



FR, VD
Stéphane Bütikofer
079 531 56 82
stephane.buetikofer@fenaco.com



GE, VD
Claude-André Chevalley
079 878 66 94
c.chevalley@fenaco.com



VD, FR, VS
Guillaume Hauber
079 662 34 58
guillaume.hauber@fenaco.com

UFA-Samen
Schachenstrasse 41, 3421 Lyssach
Telefon 058 433 69 18



BE, FR, VS
Niklaus Althaus
079 152 76 14
niklaus.althaus@fenaco.com



BE, SO, JU, NE
Thomas Habegger
079 309 00 79
thomas.habegger@fenaco.com



BE, SO, BL, BS, OW, NW, LU
Fritz Leuenberger
079 578 47 68
fritz.leuenberger@fenaco.com



LANDI Aare
Mike Bauert
058 433 69 23
079 439 91 48
mike.bauert@fenaco.com



Zentralschweiz
Bruno Meier
079 290 29 83
b.meier@fenaco.com



SG, AI, AR, GL, SZ, FL
Albert Fässler
079 438 11 66
albert.faessler@laveba.ch



TG, SG, AI, AR, GL, SZ
Daniel Fächer
079 901 46 74
daniel.fuechter@fenaco.com



SH
Daniel Item
079 623 76 26
d.item@gvs.ch



AG, ZH-West
Adrian Rippstein
079 655 12 27
adrian.rippstein@fenaco.com



TG, ZH-Ost
Alexander Grob
079 937 98 40
alexander.grob@fenaco.com



ZH, AG
Till Birk
079 292 20 89
till.birk@fenaco.com



GR, GL, SG, FL, TI
Adrian Hüppi
079 611 21 92
adrian.hueppi@fenaco.com





Qualität als höchste Priorität



Die in der Schweiz geltenden VESKOF-Saatgutqualitätsnormen sind die weltweit strengsten Normen in Bezug auf Keimfähigkeit und Reinheit. So gilt beim Rotklee in der Schweiz eine Rumex-Toleranz (Blacken) von 10 Samen pro kg Rotklee, in der EU sind es 200 Samen! Auch bei der Keimfähigkeit gibt es grosse Unterschiede! Je nach Saatgutart können über 10 % Keimfähigkeitsunterschiede die Regel sein. Sämtliche Sämereien werden im eigenen Labor von UFA-Samen regelmässig nach den VESKOF-Qualitätsnormen auf Keimfähigkeit und Reinheit überprüft.

• **Einjährige** UFA-Samen-Futterbaumischungen

• **Zweijährige** UFA-Samen-Futterbaumischungen

• **Dreijährige** UFA-Samen-Futterbaumischungen

Mit AGFF-Gütezeichen

AGFF-Standardmischungen

Alle UFA-Samen-Standardmischungen entsprechen zu 100 % den Vorgaben und Rezepturen der AGFF. Sie sind alle mit einer dreistelligen AGFF-Nummer sowie mit dem AGFF-Gütezeichen auf der Etikette versehen. Sie können dies anhand der Etikettenfarben und der Aufdrucke erkennen. UFA-Samen-Hausmischungen ohne AGFF-Gütezeichen weisen alle eine braune Etikettenfarbe auf. UFA-Samen erfüllt mit ihrem biologischen Saatgut die Bio-Vorgaben. Dies wird durch ein jährliches Audit durch eine anerkannte und unabhängige Kontrollstelle geprüft und bestätigt. Die aktuellen Zertifikate können unter www.procert.ch eingesehen werden.

• **Längerdauernde** UFA-Samen-Futterbaumischungen

• UFA-Samen-Mischungen für **ökologische Ausgleichsflächen**

• **UFA-Samen-Hausmischungen**

Mit AGFF-Gütezeichen

Biologisch produzierende Landwirte müssen Saatgut aus Biovermehrung wählen. Leider sind aber nicht alle Arten oder Sorten in Bioqualität verfügbar. Das FiBL hat darum, in Zusammenarbeit mit dem Saatguthandel, das Saatgut je nach Verfügbarkeit in 3 Biostufen eingeteilt.

B Stufe 1: Bio-Pflicht – da hat der Landwirt keine Wahlmöglichkeit, das Saatgut muss zu 100 % aus biologischer Produktion stammen.

B Stufe 2: Bio-Regel – da muss der Landwirt biologisch produziertes Saatgut einkaufen, solange solches verfügbar ist.

Die aktuelle Versorgungslage aller Anbieter muss unter www.organicxseeds.ch abgefragt werden.

B Stufe 3: Bio-Wunsch – Ist eine Sorte in dieser Stufe sowohl aus konventioneller wie biologischer Vermehrung erhältlich, muss die Sorte in Bioqualität bestellt werden. Ist eine Sorte nur in konventioneller, ungebeizter Qualität erhältlich, kann das konventionelle Saatgut ohne Ausnahmegenehmigung verwendet werden. In dieser Stufe ist oftmals kein biologisch vermehrtes Saatgut verfügbar.

Bei den Futterbau- und Gründüngungsmischungen sind nicht alle Mischungspartner und Sorten in Bioqualität verfügbar. Darum beinhalten diese Mischungen, je nach Rezeptur, unterschiedliche Bioanteile. Diese betragen:

80 % Bioanteil bei allen 100er-, 200er-, 300er und Zwischenfuttermischungen

60 % Bioanteil bei den Gründüngungsmischungen

50 % Bioanteil bei allen längerdauernden Mischungen

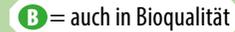
Alle UFA-Samenbiomischungen entsprechen den Vorgaben der AGFF und den Qualitätsbestimmungen der VESKOF. UFA-Samen verwendet nur Sorten der «Liste der empfohlenen Sorten von Futterpflanzen» (LES), welche die Forschungsanstalt Agroscope-Reckenholz herausgibt. Entspricht keine Biomischung oder Biosorte Ihren Ansprüchen, haben Sie die Möglichkeit, mit einer Ausnahmegenehmigung, ausgestellt durch das FiBL, Tel. 062 865 72 08, konventionelles Saatgut einzusetzen.

Im Feldsamenkatalog sind Biomischungen oder Sorten mit einem **B** gekennzeichnet und können unter ufasamen.ch entsprechend gefiltert werden.

Übersicht Futterbaumischungen

 Unsere Hauptmischungen

	Herbstzwischenfütter	Überwinterndes Zwischenfütter	Zwei- bis dreijährig	Dreijährig	Längerdauernd, raigrasfähig	Nicht raigrasfähig	Übersaaten
Eingrasen 	UFA 106  UFA Siloball  UFA WIN UFA Wick-Hafer  UFA Wick-Hafer-Erbisen 	UFA 200/Tetra  UFA 210/CH  UFA Regina GOLD  UFA Wintergrün 	UFA 230 CH  UFA 240 CH  UFA Ensil 	UFA 330/M  UFA 340  UFA King GOLD  UFA Queen GOLD  UFA Strufu  UFA 300 CH  UFA 320 GOLD  UFA 323 GOLD 	UFA 420  UFA 430 HS*  UFA 440 HS*  UFA Swiss HS* MS  UFA Helvetia HS*  UFA Central HS* MS 	UFA 323 GOLD  UFA 431 AR HS* SH  UFA 444 AR HS* MS  (Stufe 3) UFA Swiss HS* MS  UFA Helvetia HS* 	UFA U-240 AR HS* UFA U-440 AR HS* / Gras  UFA U-Helvetia AR HS*  UFA U-431 AR  (Stufe 3) UFA U-444 AR MS UFA U-Englisch Raigras AR  UFA U-Raigras AR
Silieren 	UFA WELUZ  UFA WIN UFA Siloball  UFA Trias  UFA Wick-Hafer 	UFA 200/Tetra  UFA 210/CH  UFA Regina GOLD  UFA Lolinca  UFA Wintergrün  UFA Silo Forza  UFA Silo Quattro  UFA Winter Fit 	UFA 230 CH  UFA 240 CH  UFA Ensil 	UFA 330/M  UFA 340  UFA King GOLD  UFA Queen GOLD  UFA Strufu  UFA 300 CH  UFA 320 GOLD  UFA 323 GOLD  UFA Harvestore GOLD  UFA Luzerne Duo GOLD 	UFA 420  UFA 430 HS*  UFA 440 HS*  UFA Swiss HS* MS  UFA Swiss Gras HS* MS  UFA Helvetia HS*  UFA Helvetia Gras HS*  UFA Central HS* MS 	UFA 323 GOLD  UFA 431 AR HS* SH  UFA 444 AR HS* MS  (Stufe 3) UFA Swiss HS* MS  UFA Swiss Gras HS* MS  UFA Helvetia HS*  UFA Helvetia Gras HS*  UFA 462 AR HS*  (Stufe 3)	UFA U-240 AR HS* UFA U-440 AR HS* / Gras  UFA U-Helvetia AR HS*  UFA U-431 AR  (Stufe 3) UFA U-444 AR MS UFA U-Englisch Raigras AR  UFA U-Raigras AR
Dürrfutter 				UFA 330/M  UFA 340  UFA Strufu  UFA 330 Gras  UFA Queen GOLD 	UFA 430 HS*  UFA 440 HS*  UFA Swiss HS* MS  UFA Swiss Gras HS* MS  UFA Helvetia HS*  UFA Helvetia Gras HS*  UFA Central HS* MS  UFA 450 HS* SH  (Stufe 3)	UFA 431 AR HS* SH  UFA 444 AR HS* MS  (Stufe 3) UFA Swiss HS* MS  UFA Swiss Gras HS* MS  UFA Helvetia HS*  UFA Helvetia Gras HS*  UFA 462 AR HS*  (Stufe 3) UFA 451 SH  (Stufe 3)	UFA U-240 AR HS* UFA U-440 AR HS* / Gras  UFA U-Helvetia AR HS*  UFA U-431 AR  (Stufe 3) UFA U-444 AR MS UFA U-Englisch Raigras AR  UFA U-Raigras AR
Weide (Mähweide) 				UFA 340  UFA 330/M  UFA Strufu 	UFA 440 HS*  UFA 440 AR HS* UFA 40 AR Pastor HS*  UFA Trockenweide Pastor HS*  UFA 462 AR HS*  (Stufe 3) UFA 480 AR HS*  (Stufe 3) UFA 430 HS*  UFA Swiss HS* MS  UFA Swiss Gras HS* MS  UFA Helvetia HS* 	UFA Trockenweide Pastor HS*  UFA 481 HS*  (Stufe 3) UFA 444 AR HS* MS  (Stufe 3) UFA 462 AR HS*  (Stufe 3) UFA Swiss HS* MS UFA Swiss Gras HS* MS  UFA Helvetia HS* 	UFA U-440 AR HS* / Gras  UFA U-Helvetia AR HS*  UFA U-444 AR MS UFA U-Englisch Raigras AR 

 • Einjährige (mit AGFF-Gütesymbolen)
  • Zweijährige (mit AGFF-Gütesymbolen)
  • Dreijährige (mit AGFF-Gütesymbolen)
  • Längerdauernde (mit AGFF-Gütesymbolen)
  • UFA-Samen Hausmischungen
  Hauptmischung
  B = auch in Bioqualität



Ein- und zwei- bis dreijährige Mischungen

4

ufasamen.ch



Persönlicher Anbautipp



Wir wollen eine qualitativ hervorragende Silage!

Die optimale Mischung im Zwischenfutterbau soll auf den Betrieb passen. Die Bewirtschaftung, Fruchtfolge und Bodenart sind hierbei zu beachten. Ausserdem ist der Standort zusätzlich ausschlaggebend für die Zusammensetzung der Mischung. In frischen und gemässigten Lagen ist UFA Ensil ein sicherer Wert, um hohe Erträge einzufahren. Wurden im Sommer des ersten Hauptnutzungsjahres vermehrt Schäden durch lokale Trockenheit festgestellt, bietet sich UFA 230 mit einem beachtlichen Anteil an Knaulgras an. Neben der Mischungswahl sollte auch auf eine standortgerechte Nutzung geachtet werden. Stichwörter hier sind die Schnitthöhe und die Nutzungsintensität, welche den Bestand positiv, wie auch negativ beeinflussen können. *Alexander Grob*

Einjährige Mischungen

UFA Siloball bringt mit einem hohen Anteil an Westerswoldischem Raigras auch beim Zwischenfutter sehr gut silierbares Futter. Westerswoldisches Raigras ist das am schnellsten wachsende Gras überhaupt und kann bereits im Saatjahr Ähren bilden. Seine Winterhärte ist jedoch bescheiden. Deshalb ist es das ideale Gras für Herbstfutter. Die Mischung beinhaltet zudem Alexandrinerklee und den schmackhaften Perserklee. Alexandrinerklee ist in der Jugendentwicklung der schnellste Klee. Er ist jedoch nicht winterhart und kann relativ schnell abfrieren.

Zweijährige Mischungen

UFA 200 ist die Klassikerin bei den überwinterten Zwischenfutterbaumischungen. Winterharte, krankheitsresistente italienische Raigrassorten bringen sowohl im Herbst wie im Frühjahr gute Erträge mit bester Qualität. Der beigemischte Rotklee verfeinert die Schmackhaftigkeit des Futters und sichert den Ertrag. Dieser Mischungstyp sollte bis Mitte September gesät sein, andernfalls kann sich der Rotklee weniger stark entwickeln.

UFA Wintergrün ist eine reine Raigrasmischung für Spätsaaten ab Mitte September bis Mitte Oktober. Bei entsprechender Düngung hat sie ein sehr hohes Ertragspotenzial im Frühjahrsschnitt. UFA Wintergrün kann, wenn nötig, auch beweidet werden.

UFA Ensil lehnt sich als Mischungstyp der UFA 240 CH an. Jedoch ist ihre Rezeptur auf die reine Silonutzung ausgerichtet. Diese Mischung kann, je nach Standort, bis Mitte Oktober gesät werden, z. B. auch nach der Silomaisernte. Dank des hohen Grasanteils, ist diese Mischung sehr ertragsstabil, mit sehr hohen TS- Erträgen pro Hektar. Das Auflaufverhalten dieser Mischung ist sehr zügig. UFA Ensil ist eine sehr flexible Mischung, die sowohl zwei wie auch drei Jahre genutzt werden kann. Dank dem hohen Gräseranteil liefert sie viel Energie.

Charakteristik von Power-Mischungen

Das Ziel von ein- und zweijährigen Mischungen ist, in kurzer Zeit möglichst viel Futter zu generieren. Dazu kommen nur schnellwachsende Gräser und Kleearten infrage. Westerswoldisch Raigras hat die schnellste Jugendentwicklung von allen Gräsern. Gemischt mit schnellwachsenden Kleearten wie Alexandriner- und Perserklee kann so in kurzer Zeit viel Futter heranwachsen. Soll die Mischung im darauffolgenden Frühjahr noch mindestens einmal genutzt werden, sind die erwähnten Arten jedoch zu wenig winterhart. Da bewähren sich Rotklee und Italienisch Raigras besser. Beide Arten haben immer noch eine relativ gute Jugendentwicklung, sind aber winterhart.



Einjährige Mischungen

			Anbauempfehlung*							Zusammensetzung g/Äre														unverbindliche Richtpreise								
			Gülleverträglichkeit	Weidenutzung	Eingrasen	Silage	Dürrfutter	frische und feuchte Gebiete	trockene, durchlässige Böden	Alexandrinerklee z.B. Winner, Bluegold	Alexandrinerklee einschnittig z.B. Tabor, Cerro	Perserklee z. B. Celtico, Lightning	Inkarnatklee Contea, Rokali	Luzerne z. B. Catera, Eride	Rotklee 2n z. B. Bonus, Regent	Rotklee 4n z. B. Atlantis, Titus	Mattenklee 2n z. B. Semperina, Columba	Mattenklee 4n z. B. Osmia, Pavona	Weissklee grossblättrig z. B. Apis, Fiona	Weissklee kleinblättrig z. B. Hebe, Gabby	Westerrw. Raigras z. B. Madonna, Protag	Ital. Raigras 2n z. B. Oryx, Xanthia	Ital. Raigras 4n z. B. Morunga, Numida	Bastard-Raigras z. B. Palio, Bobak, Ibox	Engl. Raigras früh z. B. Algira, Salamandra	Knautgras früh z. B. Berta	Wiesenrispe z. B. Selista	Wiesenschwingel 4n Tetrax	Saatmenge kg/ha	Mischung mit Bioanteil je kg bei Bezug ab 10 kg	je kg bei Bezug ab 10 kg	
B	UFA 106	Sehr schmackhaftes Herbstfutter zum Eingrasen	✓	○	●	●	-	☀	☀	100	60									200										36	8.80	6.90
B	UFA Siloball	Dank höherem Grasanteil ideal zum Silieren	✓	○	●	●	-	☀	☀	55	55									290										40	8.70	6.70
	UFA WIN	Herbstfutter mit Inkarnatklee, reduziert die Blähungen	✓	○	●	●	-	☀	☀				70							260										33	6.00	
B	UFA WELUZ	Hoher TS-Gehalt dank Luzerne, ideal zum Silieren	✓	○	●	●	-	☀	☀					115						235										35	10.70	7.90

Zweijährige Mischungen (eine Überwinterung)

B	UFA 200	Liefert enorme Massenerträge und beste Qualität	✓	○	●	●	○	☀	☀					150							67	133								35	11.80	8.80
	UFA 200 Tetra	Mit tetraploidem Rotklee, für eine rasche Jugendentwicklung + hohe Erträge	✓	○	●	●	○	☀	☀						150						67	133								35	10.60	10.60
B	UFA 210	Im Herbst ertragreicher dank Alexandrinerklee und Westerrw. Raigras	✓	○	●	●	-	☀	☀		40			100						60	33	67								30	11.20	8.50
	UFA 210 CH	Wie UFA 210, jedoch mit ausdauerndem Mattenklee	✓	○	●	●	-	☀	☀		40					100				60	33	67								30	8.90	8.90
B	UFA Regina GOLD ¹⁾	Sehr auflaufstark, ideales Qualitätsfutter zum Silieren	✓	○	●	●	○	☀	☀					155						60	38	77								33	13.00	9.40
B	UFA Lolinca	Hohe Erträge mit durchschnittlicher Qualität, auch als Gründüngung	✓	○	●	●	○	☀	☀				60	20						120	33	67								30	9.40	6.80
B	UFA Wintergrün	Ertragsstark und spätsaatverträglich	✓	○	●	●	-	☀	☀											70	80	160	90							40	8.90	6.20

Zwei- bis dreijährige Mischungen (Aussaatjahr plus ein bis zwei Hauptnutzungsjahre)

B	UFA 230 CH	Schnellwachsende Mischung für den Silobetrieb	✓	-	●	●	○	☀	☀								60	25	15	40	80				100				32	13.50	10.10
B	UFA 240 CH	Sehr nutzungsflexibel, qualitativ und ertragsmässige Spitzenklasse	✓	○	●	●	○	☀	☀								60	25	15	20	40	60	60		60				34	13.30	10.80
B	UFA Ensil	Nutzungsflexibel, auflaufstark, ertragssicher	✓	○	●	●	○	☀	☀					30	10	10			20	20	40	70	90			50		35	11.80	8.80	

* Wertung siehe Umschlag ¹⁾ GOLD = mit geimpfter Luzerne



Persönlicher Anbautipp



UFA Queen GOLD bringt schmackhaftes und proteinreiches Futter

Die wichtigsten Futterbaumischungen für gemischte Betriebe sind die 300er-Mischungen. Ob die Proteinproduktion, Arten zur problemlosen Futterkonservierung oder schmackhaftes Grünfutter im Vordergrund stehen, wir können die richtige Mischung anbieten. Mein Favorit ist UFA Queen GOLD: abgeleitet vom UFA 330 und mit Luzerne ergänzt, bringt diese Mischung schmackhaftes und proteinreiches Futter, das sowohl siliert werden kann oder sich auch für die Heubelüftung eignet. Je nach Intensität von Nutzung und Düngung passen sich die Einzelarten im Bestand an und bringen übers ganze Jahr erfreuliche Erträge. *Niklaus Althaus*

Gras-Weissklee-Mischungen

UFA 330 ist eine bewährte Gras-Weissklee-Mischung. Sie ist sehr nutzungsflexibel und darum für alle Verwendungszwecke (Eingrasen, Silage, Dürrfutter, Mähweide) geeignet. In wüchsigen Lagen mit genügend Niederschlägen wird bei dieser Mischung ein Grasanteil von ca. 60 bis 80 % angestrebt. So bleibt sie sehr gut konservierbar, der Boden wird gut abgedeckt und ist gut befahrbar.

UFA 330 M enthält den ausdauernden Mattenklee, anstatt den Acker-Rotklee und ist dadurch etwas trockenheitsverträglicher und eiweissreicher als UFA 330.

UFA Queen GOLD ist ebenfalls auf der UFA 330 aufgebaut. Zusätzlich werden noch Luzerne und Mattenklee mit angesät. Zum Silieren und Eingrasen bringt diese Mischung ein ausgeglichenes Qualitätsfutter. Das Spezielle an dieser Mischung ist, dass sie sich ohne Ertragsverlust optimal an die Bewirtschaftung und den Standort anpasst. So kann sich der Luzerneanteil stark ausdehnen, aber auch fast verschwinden. Die anderen Arten kompensieren den Wuchs der Luzerne. Somit bleibt diese Mischung sehr ertragsstabil.

Luzernemischungen

Luzernemischungen werden dank ihrem hohen TS-Gehalt und ihrem Ertragspotenzial sowie der guten Faserverdaulichkeit und Trockenheitsresistenz sehr geschätzt. Luzerne verlangt angepasste Bewirtschaftungsstrategien, d. h. drei bis vier Schnitte pro Jahr bei

8 cm Schnitthöhe. Der zweite oder dritte Schnitt erst im Knospens stadium mähen und sie fausthoch einwintern. Wichtig: Die optimalen Schnittzeitpunkte stimmen meist nicht mit den anderen Futterbauflächen überein. Luzernestärke Mischungen können nicht kompensieren, wenn die Luzerne ausfällt.

UFA 323 GOLD ist die Hauptmischung mit Luzerne und Mattenklee. Das Ziel im Sommer ist ein Luzerneanteil von ca. 75 %. Dank des spät in die Rispe schiebenden Wiesenschwingers, ist sie sehr nutzungselastisch. Bei 3 bis 4 Jahresnutzungen bringt sie viel Struktur und TS-Ertrag, bei 5 bis 6 Nutzungen hohe Proteingehalte. Bei einer so intensiven Jahresnutzung ist die Ausdauer der Luzerne jedoch sehr beschränkt.

Das Ablöseprinzip ist zentral

Um über zwei volle Nutzungsjahre einen guten Ertrag zu erbringen, ist in dieser Mischungskategorie das Ablöseprinzip zentral. Schnell wachsende Arten wie Rotklee und Englisch Raigras werden im zweiten Nutzungsjahr von Arten mit etwas längerer Etablierungszeit wie dem Weissklee oder dem Knautgras abgelöst. Im dritten Nutzungsjahr nimmt der Luzerne-Anteil ab, und viele Bestände mit Luzerne werden lückig. Daher bewährt es sich, die Luzernemischungen spätestens nach zwei vollständigen Nutzungsjahren ebenfalls umzubringen.



Dreijährige Mischungen (Aussaatzjahr plus zwei Hauptnutzungsjahre)

Gras-Weissklee-Mischungen für futterwüchsige Gebiete

		Anbauempfehlung*										Zusammensetzung g/Are														unverbindliche Richtpreise							
		optimale Schnittnutzung pro Jahr	Gülleverträglichkeit	Weidenutzung	Eingrasen	Silage	Belüftungsheu	Bodenheu	futterwüchsige Gebiete	frische und feuchte Gebiete	trockene, durchlässige Böden	Alexandrinerklee	Luzerne	Rotklee 2n	Weiderotklee 2n	Mattenklee 2n	Weissklee grossblättrig	Weissklee kleinblättrig	Westerw. Raigras	Bastard-Raigras	Engl. Raigras sehr früh	Engl. Raigras früh	Engl. Raigras spät	Knaulgras früh	Knaulgras spät	Timothee	Wiesenschwingel 2n	Wiesenschwingel 4n	Rohrschwingel	Rotschwingel	Saatmenge kg/ha	Mischung mit Bioanteil je kg bei Bezug ab 10 kg	je kg bei Bezug ab 10 kg
B UFA 330	Beste Qualität, vielseitig verwendbar	5	✓	○	●	●	●	●	🌱	☀️	☀️			20			25	15					70			55	25	120			33	12.50	9.20
B UFA 330 AW ¹⁾	Mit Alexandrinerklee und Westerwoldisch Raigras als Deckfrucht	5	✓	○	●	●	●	●	🌱	☀️	☀️	10		20			25	15	20	40		30			55	25	120			36	12.30	9.20	
B UFA 330 Gras	Reine Gräsermischung ohne Klee	4	✓	○	○	○	○	○	🌱	☀️	☀️									30		40			55	25	120			27	11.20	8.40	
B UFA 330 M ³⁾	Gras-Weissklee-Mischung mit ausdauerndem Mattenklee	5	✓	○	●	●	○	○	🌱	☀️	☀️				20	25	15					40	30		55	25	120			33	12.70	9.50	
B UFA 330 M ³⁾ AW ¹⁾	Wie UFA 330 M, jedoch mit Deckfrucht	5	✓	○	●	●	○	○	🌱	☀️	☀️	10			20	25	15	20	40		30			55	25	120			36	12.60	9.30		
B UFA 340	Ohne Knaulgras, nutzungselastisch	5	✓	●	●	●	●	●	🌱	☀️	☀️			20			20	10				40	40			40	120		40	33	11.90	8.90	
B UFA King GOLD ²⁾	Trockenheitstolerant dank Rohrschwingel, Knaulgras und Luzerne	4	✓	○	●	○	-	-	🌱	☀️	☀️		70		20	10	10					50		40		20	20	20	120	38	13.60	10.50	
B UFA Queen GOLD ²⁾	Die Mischung mit drei Leguminosenarten	4	✓	○	●	○	-	-	🌱	☀️	☀️		50		20	25	15					35	35	50		20	50	50		35	14.20	10.70	
B UFA Strufu	Strukturbetont, sehr hoher TS-Ertrag	5	✓	○	○	○	○	○	🌱	☀️	☀️			20		30	20			50	40	40			40	30	40	40		35	12.60	9.30	

Mattenklee-Gras-Mischung für trockene Gebiete

B UFA 300 CH	Mit Mattenklee, keine Stickstoffdüngung erforderlich	4	✓	-	●	○	○	○	🌱	☀️	☀️				50					60					60	30	100			30	12.10	9.30
---------------------	------------------------------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	--	--	--	----	--	--	--	--	----	--	--	--	--	----	----	-----	--	--	----	--------------	-------------

Luzerne-Gras-Mischungen für trockene Gebiete

B UFA 320 GOLD ²⁾	Mit Bastard-Raigras, hohe TS-Erträge	4	x	-	●	○	-	-	🌱	x	☀️		150		20					60					60	30				32	14.80	10.80
B UFA 323 GOLD ²⁾	Dank Wiesenschwingel nutzungselastisch und ausgeglichen	4	x	-	●	○	-	-	🌱	x	☀️		150		20										60	30	120			38	14.20	10.80
B UFA Harvestore GOLD ²⁾	Luzernebetonte Luzerne-Gras-Bestände	4	x	-	○	○	-	-	🌱	x	☀️		235							50					40	25				35	15.20	11.50
B UFA Luzerne Duo GOLD ²⁾	Reine Luzerne-Mischung mit zwei verschiedenen Sorten	4	x	-	○	○	-	-	🌱	x	☀️		250																	25	18.30	13.00

* Wertungen siehe Umschlag ¹⁾ AW = mit Alexandrinerklee und Westerwoldisch Raigras als Deckfrucht ²⁾ GOLD = mit geimpfter Luzerne ³⁾ M = Mattenklee

Längerdauernde Mischungen

8

ufasamen.ch



Persönlicher Anbautipp



Vielfältige Mischungen, wie unsere Hausmischungen, können sich optimal anpassen

Die Ansaat einer längerdauernden Mischung ist meist durch den Wunsch begründet, diese Futterbauparzelle über mindestens drei Hauptnutzungsjahre bis zur Überführung in eine Naturwiese zu nutzen. Die Standardmischungen UFA 430 HS und UFA 440 HS enthalten viel Englisches Raigras und Wiesenrispe, welche bei Trockenheit, respektive geringer Beweidung eher Mühe haben sich im Bestand zu behaupten. Hier sind unsere Hausmischungen UFA Swiss HS MS und UFA Helvetia HS die geeigneteren Varianten.

Zusätzlich mit Wiesenfuchsschwanz und Wiesenschwingel, respektive Rohrschwingel, sorgen sie mit ihrer vielfältigen Zusammensetzung für einen stabilen Bestand, welcher auch nach mehreren Jahren noch Freude bereitet. *Fritz Leuenberger*

UFA Central Highspeed® MS ist die Futterbaumischung für tiefgründige und nährstoffreiche Böden an futterwüchsigen Standorten mit einer mittleren bis hohen Nutzungsintensität. Die Kombination von Wiesenfuchsschwanz und Bastardraigras verspricht hohe Futtererträge mit der gewünschten Futterstruktur in jedem Schnitt. Die Wiesenrispe sorgt für eine dichte Grasnarbe, sofern die Schnittintensität mit der Düngerintensität übereinstimmt! Ideal sind 5 bis 6 Nutzungen pro Jahr. Der Wiesenfuchsschwanz ist die Zeigerpflanze für feuchtere Standorte, er ist ausdauernd und liefert im ersten Schnitt bereits früh strukturreiches Futter. Mattenklees und Weissklee sorgen für genügend Protein in dieser Mischung.

UFA 440 Highspeed® ist eine Englisch-Raigras-betonte Mischung mit Wiesenrispe und Weissklee. Dieser Mischungstyp zeichnet sich durch einen dichten und feinblättrigen Grasbestand aus. Das ausgewogene Klee-Gras-Verhältnis führt zu sehr schmackhaften, nutzungselastischen und ausgeglichenen Futtererträgen. Die 440er-Mischungen können für alle Verwendungszwecke eingesetzt werden; insbesondere bei Weidenutzung liefern sie eine sehr dichte und strapazierfähige Grasnarbe.

UFA 430 Highspeed® ist eine Englisch-Raigras-Weissklee-Mischung mit Knaulgras. Dies ist ein ertragsstarkes, schmackhaftes Horstgras, das sehr trockenheitsverträglich ist. Knaulgras sichert den Ertrag bei trockener Witterung an flachgründigeren Standorten. Die

Mischung ist breit verwendbar. Beim Weiden empfiehlt es sich, ein Mäh-Weide-System durchzuführen. So können die Knaulgrashorste immer mal wieder zurückgeschnitten werden.

UFA Helvetia Highspeed® ist die Allrounderin für normale bis trockene Lagen. Seit 10 Jahren im Sortiment von UFA-Samen, feiert UFA Helvetia HS mit uns Jubiläum und ist im Aktionssock à 11 kg zum Preis von 10 kg erhältlich. Mit der einzigartigen Züchtung des tetraploiden (4n) Wiesenschwingsels Tetrax und den neuesten feinblättrigen Rohrschwingel-Zuchtsorten, setzt diese Mischung neue Massstäbe in der Ausdauer und der Ausgeglichenheit in trockenen Lagen. Sie ist für alle Verwendungszwecke bestens geeignet. Beim Weiden muss das System Mähweidenutzung angewendet werden.

Längerdauernde Gräser bringen den Erfolg

In der Mischungskategorie der längerdauernden Mischungen ist die Ausdauer ein sehr wichtiges Kriterium. Mehr als ein Säuberungsschnitt ist nach dem Äugstlen ertragsmässig nicht zu erwarten. Die Wiesenrispe ist ein sehr wichtiger Bestandteil der längerdauernden Mischungen. Sie zu etablieren, ist aufgrund der langsamen Jugendentwicklung eine Herausforderung. Ein früher erster Schnitt im ersten Hauptnutzungsjahr ist zu empfehlen. Je nach Standort und Klima sind Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Rohrschwingel, Wiesenschwingel und Timothee weitere ausdauernde Gräser.



Längerdauernde Mischungen

(Aussaatjahr plus drei und mehr Nutzungsjahre)

für Mäh- und Weidenutzung

		optimale Schnittnutzung pro Jahr	Anbauempfehlung*										Zusammensetzung g/Are										unverbindliche Richtpreise																	
			Grillverträglichkeit	Weidenutzung	Eingrasen	Silage	Belüftungsbodenheu	futterwüchsige Gebiete	frische und feuchte Gebiete	trockene, durchlässige Böden	Alexandrinerklee	Rotklee 2n	Mattenklee 4n	Weiderotklee 2n	Weissklee grossblättrig	Weissklee kleinblättrig	Schotenklee	Bastard-Raigras	Engl. Raigras sehr früh	Engl. Raigras früh	Engl. Raigras spät	Knaulgras früh	Knaulgras spät	Wiesenfuchsschwanz	Fromental	Goldhafer	Timothe	Wiesenschwingel 2n	Wiesenschwingel 4n	Rohrschwinge	Rotschwinge	Wiesenrispe	Wiesenrispe Highspeed	Rotes Straussgras	Kammgras	Saatmenge kg/ha	Mischung mit Bioanteil je kg bei Bezug ab 10 kg	je kg bei Bezug ab 10 kg		
B	UFA 420	Horstwachsend, für Mäh-/Weidenutzung	5-6	✓	○	●	●	●	☞	☼		30			25	15		60	30	70																	33	12.30	10.50	
B	UFA 430 Highspeed®	Für trockene Lagen mit Knaulgras	5	✓	○	●	●	●	☞	☼		10			25	15					50	50		50				30			30		100				36	12.30	10.50	
B	UFA 430 A ¹⁾ Highspeed®	Mit Alexandrinerklee als Deckfrucht	5	✓	○	●	●	●	☞	☼	20	10			25	15					50	50		50				30			30		100				38	12.20	10.40	
	UFA 430 Gras Highspeed®	Reine Gräsermischung ohne Klee	4	✓	○	○	●	●	☞	☼											50	50		50				30			30		100				31		9.80	
B	UFA 440 Highspeed®	Dichter und feinblättriger Bestand	5-6	✓	●	●	●	●	☞	☼		10			20	10					50	50						30			50		100				32	12.20	10.40	
B	UFA 440 A ¹⁾ Highspeed®	Mit Alexandrinerklee als Deckfrucht	5	✓	●	●	●	●	☞	☼	20	10			20	10					50	50						30			50		100				34	12.10	10.20	
	UFA 440 Gras Highspeed®	Reine Gräsermischung ohne Klee	4	✓	●	○	●	●	☞	☼											50	50						30			50		100				28		9.90	
B	UFA 40 AR ³⁾ Pastor Highspeed®	Mit tritttolerantem Weidemattenklee	5	✓	●	●	○	●	☞	☼				40	10	10				30	60							30			50		90				32	12.90	10.90	
B	UFA Swiss Highspeed® MS ²⁾	Allrounderin in allen Lagen	3-5	✓	●	●	●	●	☞	☼		10			20	10				20	20			40	60			20	35	35		40		70		20	40	40	15.00	13.00
B	UFA Swiss Gras Highspeed® MS ²⁾	Reine Gräsermischung für alle Lagen	3-5	✓	○	●	●	●	☞	☼										20	20			30	70			30	80		30		70				35	14.80	12.90	
B	UFA Central HS® MS ²⁾	Für den intensiven Silofutterbau	5-6	✓	○	●	○	●	☞	☼		40			10	20				50	30	30			60			30	60				60				39	15.00	12.90	
B	UFA Helvetia Highspeed®	Beste Erträge in Trockenlagen	3-5	✓	●	●	●	●	☞	☼		10			20	10				30	30			30				30	35	35	100		60				39	12.10	10.20	
B	UFA Helvetia Gras Highspeed®	Reine Gräsermischung für Trockenlagen	3-5	✓	○	●	●	●	☞	☼										30	30			40				30	35	35	100		60				36	11.30	9.70	

für extensive Nutzung B-Stufe 3

UFA 450 HS® Saathelfer	Typische Fromentalmischung	2-3	x	-	○	○	●	☞	☼					10	20							20			40	30		100		80		20			55		10.00
UFA 451 Saathelfer	Typische Goldhafermischung	1-3	x	-	○	○	●	☞	☼						20							10			60			100		90	40		50	40	64		12.10

Saattipp für UFA 450 HS® SH + 451 SH: Um der Bildung von Saatbrücken entgegenzuwirken, empfiehlt es sich, nur die halbe Saatmenge pro Durchgang zu säen, dafür die ganze Fläche zweimal zu säen. So ist auch die Rückverfestigung optimal.

* Wertungen siehe Umschlag ¹⁾ A = Deckfrucht ²⁾ beim Wiesenfuchsschwanz Mantelsaatanteil ³⁾ AR = sehr frühe Engl.-Raigras-Sorten, sogenannte AR-Sorten, wie ARtesia oder ARcturus



Persönlicher Anbautipp



Weidemischungen sollten, wenn möglich, im frühen Herbst gesät werden

Bei der Wahl einer Futterbaumischung für die Weide ist es wichtig, dass die Bodenart und der Verwendungszweck gut auf die Mischung passen. Es gibt verschiedene Mischungen, die sich für die Weide eignen. Für die besten Böden empfehle ich UFA 40 AR Pastor HS. Der hohe Anteil an Englischem Raigras und Wiesenrispe wird eine dichte Grasnarbe bilden und ein sehr beliebtes Viehfutter bringen. Für Regionen, in denen die Gefahr von Trockenheit während der Sommersaison gross ist, bevorzuge ich UFA Trockenweide Pastor HS. Diese Mischung ist dank des hohen Anteils an Rohrschwingel viel dürreresistenter und wird auch in der Trockenzeit noch länger Futter produzieren als andere Mischungen. *Thomas Habegger*

UFA 40 AR Pastor Highspeed® ist eine Gras-Weissklee-Mischung, die sich durch den tritttoleranten Weiderotklee Pastor von der klassischen UFA 440 HS abhebt. Zusammen mit den frühreifen Englischen Raigräsern und der keimbeschleunigten Wiesenrispe Highspeed®, gibt es sehr interessante Strategien der Weidehaltung – mit weniger Stickstoffeinsatz und an trockeneren Lagen. Am längsten kann sich der Weiderotklee im Mähweide-System halten. Für eine Kurzrasenweide ist er jedoch weniger geeignet und verschwindet entsprechend schnell aus dem Bestand.

UFA 440 AR Highspeed® ist eine Englisch-Raigras-betonte Mischung mit Wiesenrispe und Weissklee. Die Bezeichnung AR steht für frühreife Engl. Raigras-Typen, wie die Sorte Arara oder Arcturus, die im Frühling früher die Rispen schieben. In der Regel ist das in der zweiten Hälfte des April. Dies ermöglicht eine etwas frühere Weidenutzung im Frühjahr. UFA 440 AR HS® enthält nur Schweizer (CH) Sorten von Englischem Raigras, die sich durch gute Konkurrenzkraft und Ausdauer auszeichnen.

Diese Mischung zeichnet sich durch einen dichten und feinblättrigen Grasbestand aus. Das ausgewogene Klee-Gras-Verhältnis führt zu sehr schmackhaften, nutzungselastischen und ausgeglichenen Futtererträgen. Diese Mischung kann für alle Verwendungszwecke eingesetzt werden; insbesondere bei der Weidenutzung bildet sie eine sehr dichte und strapazierfähige Grasnarbe.

UFA Trockenweide Pastor Highspeed® ist die trockenheitsverträglichste Weidemischung. Sowohl der feinblättrige Rohr-

schwingel als auch der trittverträgliche Weiderotklee wurzeln tief. Darum ist diese Mischung die beste Kombination von Weidepflanzen für alle flachgründigen und sonnigen Standorte. Sie bringt aber auch in futterwüchsigen Lagen sehr ansprechende Erträge. Bei dieser Gras-Weissklee-Mischung ist der Anteil des Englisch Raigras bewusst tief gehalten.

UFA 480 AR Highspeed® ist diejenige Weidemischung, welche den trittfestesten Weidebestand aufwachsen lässt. Fiorin- und Kammgras sorgen nebst dem Englischem Raigras, der Wiesenrispe und dem Weissklee für einen sehr belastbaren Kurzrasenbestand. Die Kurzrasigkeit ist im Frühling besonders wichtig, damit die Gräser keine Halme bilden können. Die Kühe nehmen auch bei geringer Bestandeshöhe, dank dem dichten Rasen, viel Futter auf.

Eine dichte Grasnarbe ist zentral für die Weide

Die Grundlage einer ertragreichen und stabilen Weide ist eine dichte Grasnarbe mit hochwertigen Gräsern. Ausläuferbildende Pflanzen können auch ohne Versamung im Bestand bleiben. Zusätzlich sind sie in der Lage, entstandene Trittlücken wieder zu schliessen. Die Kombination Englisch Raigras, Wiesenrispe und Weissklee bewährt sich für intensive Weiden am besten. Auf nicht raigrasfähigen Lagen eignen sich auch Rohrschwingel und Kammgras wie auch Weiderotklee für eine Beweidung.



Längerdauernde Weiden

(Aussaatjahr plus drei und mehr Nutzungsjahre)

			Anbauempfehlung*										Zusammensetzung g/Are										unverbindliche Richtpreise						
			optimale Schnittnutzung pro Jahr	Grülfertbarkeit	Weidenutzung	Eingrasen	Silage	Belüftungshew/Bodenheu	futterwüchsige Gebiete	frische und feuchte Gebiete	trockene, durchlässige Böden	Rotklee 2n z. B. Bonus, Regent	Weiderotklee 2n Pastor, Pastroma	Weissklee grossblättrig z. B. Apis, Fiona	Weissklee kleiblättrig z. B. RGT Gabby, Hebe	Schotenklee z. B. Lotar	Engl. Raigras sehr früh z. B. Arara, Arcturus	Engl. Raigras früh z. B. Algira, Salamandra	Engl. Raigras spät z. B. Soraya, Allodia	Timothe z. B. Comer, Rasant	Wiesenschwingel 2n z. B. Pranzia, Cosmopolitan	Rohrschwingel z. B. Otaria, RGT Philona	Rotschwingel z. B. Reverent	Wieserispe Highspeed z. B. Selista	Fioringras Kita	Kammgras	Saatmenge kg/ha	Mischung mit Bioanteil je kg bei Bezug ab 10 kg	je kg bei Bezug ab 10 kg
UFA 440 AR¹⁾ Highspeed®	Mit frühreifem Engl. Raigras und keimbeschleunigter Wieserispe	5	✓	●	●	●	●	●	●	●	●	10	20	10		50	50		30			50	100				32		10.50
UFA 40 AR¹⁾ Pastor Highspeed®	Mit tritttolerantem Weidemattenklee	5	✓	●	●	●	○	●	●	●	●	40	10	10		30	60		30			50	90				32	12.90	10.90
UFA 462 AR¹⁾ Highspeed® B-Stufe 3	Mähmischung für trockene Lagen	5-6	✓	●	○	●	●	●	●	●	●		25	15		30					150	100					32		11.30
UFA Trockenweide Pastor Highspeed®	Mit tritttolerantem Weidemattenklee und Rohrschwingel	3-5	✓	●	○	●	●	●	●	●	●	40	10	10		20	30				110	30	100		30	38	13.00	11.30	
UFA 480 AR¹⁾ Highspeed® B-Stufe 3	Sehr trittfest, die Kurzrasenweide mit Kammgras und Fioringras	3-8	✓	●	○	○	○	○	○	○	○		20	10		50		50	30			50	100	50	50	41		11.40	
UFA 481 AR¹⁾ Highspeed® B-Stufe 3	Spezielle Alpweide-Mischung	1-3	✓	●	○	○	○	○	○	○	○			30	50	30			20	80		60	100	40	50	46		12.20	

Mischungen für Pferdehaltung B-Stufe 3

UFA 485 Pferde-/Ponyweide HS	Ohne Klee, sehr belastbar, dichter Grasbestand	5-8	✓	●	○	○	○	○	○	○	○					60		60	30			50	60	120	30	40	45		10.80
-------------------------------------	------------------------------------------------	-----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	----	--	----	----	--	--	----	----	-----	----	----	----	--	--------------

Mischungen für Kleinwiederkäuer B-Stufe 3

UFA Schafweide Highspeed®	Dichter Grasbestand für die intensive Beweidung	5-8	✓	●	○	○	○	○	○	○	○			50				150		125			100	35	40	50		11.10
----------------------------------	-------------------------------------------------	-----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--	--	----	--	--	--	-----	--	-----	--	--	-----	----	----	----	--	--------------

* Wertungen siehe Umschlag ¹⁾ AR = sehr frühe Engl.-Raigras-Sorten, sogenannte AR-Sorten, wie Artesia oder Arcturus



Handsägerät Zum Streuen von Saatgut, Dünger, Salz, Schneckenköder, Ölbinder, Sand etc. • Rührwerk gegen Verstopfung • korrosionsfrei • Füllmenge: ca. 8 Liter • Saatmenge: verstellbar • Streubild: verstellbar (max. 4 m Streubreite) • Leergewicht: 2,5 kg
Preis: **CHF 135.-** (unverbindlicher Richtpreis)



Jalon/net Zum Abstecken von Fahrgassen, Marchsteinen, Schächten, Sortenwechsel etc. • Beschriftet von ganzen Feldern, Kulturen etc.
Preis: **CHF 1.80 pro Stück/ab 10 Stück**



UFA-Samen-Kessel
Inhalt 20 Liter • mit Ausguss • sehr robust
Preis: **CHF 23.50**

Nicht raigrasfähige Lagen

12

Persönlicher Anbautipp



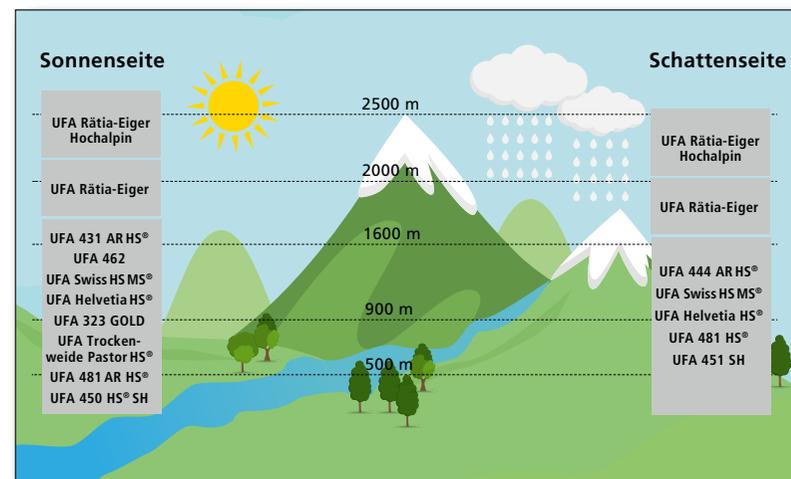
Erfolg mit standortgerechten Mischungen

Je extremer ein Standort der Witterung ausgesetzt ist und je kürzer die Vegetationszeit, desto wichtiger ist eine standortangepasste Mischungsrezeptur. Raigras stellt hohe Ansprüche an den Standort und den Boden und ist in Grenzlagen wenig ausdauernd, auch wenn sich diese Grenze wegen des Klimawandels langsam in die Höhe verschiebt. Standortgerechte Gräser für Höhenlagen sind Wiesenrispe, Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Kammgras und bis gut 1000 m ü. M. auch Rohrschwengel. Dank seinem ausgeprägten Wurzelwerk erträgt er Trockenheit wie auch Staunässe recht gut. Sein Wachstum ist im Sommer sehr ausgeglichen, und er liefert gute Erträge. *Albert Fässler*

UFA Swiss Highspeed® MS ist eine Gras-Weissklee-Mischung mit den Hauptgräsern Knaulgras, Wiesenschwengel und Wiesenfuchsschwanz. Diese vielseitige Mischung kann sich dem Standort und der Bewirtschaftung sehr gut anpassen. Beim Beweiden bringt das Mäh-Weide-System den nachhaltigsten Ertrag. Dieser Mischungstyp passt sich auch der Wechselwirkung sonnig-schattig, trocken-feucht optimal an. Je nach Standort entwickeln sich das Knaulgras oder der Wiesenfuchsschwanz dominanter. UFA Swiss Highspeed® MS erträgt eine sehr intensive Nutzung sowohl in der konventionellen wie auch in der Bionutzung.

UFA 431 AR Highspeed® ist mit Knaulgras und Goldhafer eine gute Wahl für mittelintensiv bis intensiv genutzte Wiesen. Aber Vorsicht, das Intensivieren von Knaulgraswiesen an nicht raigrasfähigen Standorten, verbunden mit einer Erhöhung der Stickstoffdüngung, fördert grobstänglige Kräuter.

UFA Helvetia Highspeed® ist die Allrounderin für normale bis trockene Lagen. Sie ist dank dem Rohrschwengel und dem Knaulgras speziell an trockenen Standorten ideal und für alle Verwendungszwecke bestens geeignet. Beim Weiden muss das System Mähweidenutzung angewendet werden.



Viel Futter auch ohne Raigras

Auch im Talgebiet sind aufgrund von Hitze und Trockenheit längst nicht mehr alle Standorte raigrasfähig. Mit Wiesenfuchsschwanz, Knaulgras, Wiesenschwengel, Rohrschwengel, Wiesenrispe oder Kammgras gibt es gute Alternativen. Mit der richtigen Nutzungsstrategie lässt sich auch ohne Raigras viel und nährstoffreiches Futter produzieren. Entscheidend ist die standortangepasste Mischungswahl, welche auch zur Bewirtschaftung passen muss.



Dreijährige Mischungen

(Aussaatjahr plus zwei Hauptnutzungsjahre)

Luzerne-Gras-Mischung für trockene Gebiete

	optimale Schnittnutzung pro Jahr	Gülleverträglichkeit	Weidenutzung	Eingrasen	Silage	Belüftungsheu/Bodenheu	frische und feuchte Gebiete	trockene, durchlässige Böden	Luzerne z. B. Catera, Erde	Rotklee 2n z. B. Bonus, Regent	Mattenklee 2n z. B. Semperina, Columba	Weiderotklee 2n Pastor, Pastinoma	Weissklee grossblättrig z. B. Apis, Fiona	Weissklee kleinblättrig z. B. RGT Gabby, Hebe	Schotenklee z. B. Lotar	Engl. Raigras sehr früh z. B. Arara, Arcturus	Engl. Raigras früh z. B. Aligra, Salamandra	Knaulgras früh z. B. Berta	Knaulgras spät z. B. Beluga, RGT Lovely	Wiesenfuchsschwanz Alopec, Velox / MS	Fromental Arone, Median	Goldhafer Triset 51	Timothe z. B. Comer, Rasant	Wiesenschwingel 2n z. B. Pranzia, Cosmopolitan	Wiesenschwingel 4n Tetrax	Rohrschwinge l z. B. Otaria, RGT Philona	Rotschwinge l z. B. Reverent	Wieserispe z. B. Selista	Wieserispe Highspeed z. B. Selista	Fioringras Kita	Kammgras	Rotes Straussgras	Saatmenge kg/ha	Mischung mit Bioanteil je kg bei Bezug ab 10 kg	unverbindliche Richtpreise je kg bei Bezug ab 10 kg
B UFA 323 GOLD ³⁾	Ausgeglichen und nutzungselastisch	4	x	-	●	●	-	x	☀	150	20								60			30	120								38	14.20	10.80		

Längerdauernde Mischungen (Aussaatjahr plus drei und mehr Nutzungsjahre) für Mäh- und Weidenutzung

B UFA 431 AR ¹⁾ Highspeed [®] SH ⁴⁾	Hitze- und trocken tolerant über 1000 m ü. M.	4	✓	○	●	●	●	☀		10		25	15		30	50					30	30	80			30	100			63	11.60	10.40
B UFA 444 AR ¹⁾ MS ²⁾ HS [®] B-Stufe 3	Bringt dichte Bestände in Schattenlagen	5	✓	○	●	●	●	☀				25	15						140				80			40	100			43		15.80
B UFA Swiss Highspeed [®] MS ²⁾	Allrounderin in allen Lagen	3-5	✓	●	●	●	●	☀		10		20	10		20	20		40	60			20	35	35		40	70	20		40	15.00	13.00
B UFA Swiss Gras Highspeed [®] MS ²⁾	Gräsermischung für alle Lagen	3-5	✓	○	●	●	●	☀							20	20		30	70			30	80			30	70			35	14.80	12.90
B UFA Helvetia Highspeed [®]	Beste Erträge in Trockenlagen	3-5	✓	●	●	●	●	☀		10		20	10		30	30		30				30	35	35	100		60			39	12.10	10.20
B UFA Helvetia Gras Highspeed [®]	Reine Gräsermischung für Trockenlagen	3-5	✓	○	●	●	●	☀							30	30		40				30	35	35	100		60			36	11.30	9.70

für Dauerweiden

B UFA Trockenweide Pastor HS [®]	Mit tritttolerantem Weidemattenklee	3-5	✓	●	○	●	●	☀			40	10	10		20	30									110	30	100	30	38	13.00	11.30
B UFA 462 AR ¹⁾ Highspeed [®] B-Stufe 3	Für trockene Lagen, Mähweidenutzung	3-5	✓	●	○	●	●	☀				25	15		30										150		100		32		11.30
B UFA 481 AR ¹⁾ Highspeed [®] B-Stufe 3	Spezielle Alpweide-Mischung	1-3	✓	●	○	○	○	☀					30	50	30							20	80		60	100	40	50	46		12.20

für extensive Nutzung B-Stufe 3

B UFA 450 HS [®] Saathelfer	Typische Fromentalmischung	2-3	x	-	○	○	●	☀				10		20		20				40	30		100		80		20			55		10.00
B UFA 451 Saathelfer	Typische Goldhafermischung	1-3	x	-	○	○	●	☀						20		10				60			100		90	40		40	50	64		12.10

Saattipp für UFA 450 SH + 451 SH: Um der Bildung von Saatbrücken entgegenzuwirken, empfiehlt es sich, nur die halbe Saatmenge pro Durchgang zu säen, dafür die ganze Fläche zweimal zu säen. So ist auch die Rückverfestigung optimal.

für alpine und hochalpine Lagen B-Stufe 3

B UFA Rätia-Eiger Alpin	Alpine Lagen. Keine Schnittnutzung	1	x	●	-	-	-																							200		19.70
B UFA Rätia-Eiger Hochalpin	Für hochalpine Lagen	1	x	●	-	-	-																							150		24.70

* Wertungen siehe Umschlag ¹⁾ AR = sehr frühe Engl.-Raigras-Sorten, sogenannte AR-Sorten wie ARtesia oder ARcturus. ²⁾ beim Wiesenfuchsschwanz Mantelanteil ³⁾ GOLD = mit geimpfter Luzerne ⁴⁾ Mit Saathelfer für eine bessere Säbarkeit



Persönlicher Anbautipp



Wiesen brauchen kontinuierliche Pflege!

Für eine dauerhafte Wiesenverbesserung muss zuerst die Bewirtschaftung überdacht werden, um zu erkennen, warum gute Futterpflanzen verschwunden und warum Lücken entstanden sind. Gibt es ein Ungleichgewicht zwischen der Intensität der Nutzung und der Düngung? Dabei kann auch der pH-Wert und der pflanzenverfügbare Kalk, wie auch die Schwefel- und die Magnesiumversorgung eine Rolle spielen. Damit eine Übersaat gelingt, müssen mit einem guten Striegel flachwurzelnde und verfilzende Gräser, wie Straussgras oder Gemeines Rispengras, ausgerissen und allenfalls abgeführt werden. So entsteht Platz für den neuen Keimling. Zum Abschluss mit einer schweren Walze den Samen gut anwalzen, um einen effektiven Bodenschluss zu gewährleisten. Hierfür eignet sich gut die Camebridgewalze, welche den Boden zusätzlich massiert und den Samen noch besser einarbeitet als eine Glattwalze. *Till Birk*

Ursachen erkennen

Jeder unerwünschte Wiesenbestand hat seine Geschichte! Falsche Bewirtschaftung führt zu schlechten Beständen. Ebenso können tierische Ursachen die Verschlechterung herbeiführen oder eine Kombination von beidem. Wichtig ist, dass die Ursache erkannt und ausgemerzt wird. Nur so kann ein Bestand saniert und langfristig auf hohem Niveau erhalten werden.

Bestandkontrolle vor der Übersaat

Der optimale Zeitpunkt einer Übersaat ist standort- und witterungsabhängig. Entweder wird früh im Frühling, sobald der Boden befahren werden kann und die Vegetation noch nicht begonnen hat, oder im Spätsommer, wenn die Tage kürzer werden und die Temperaturen nicht mehr so hoch sind, eine Übersaat gemacht. Vor der Saat lohnt sich eine Bestandeskontrolle, damit die richtige Mischung gewählt wird. In vielen Beständen ist der Kleeanteil noch genügend. Optimal sind rund 25 Prozent. Dagegen fehlen oftmals die guten Gräser. In diesen Situationen eignen sich reine Gräsermischungen für die Übersaat. Dafür steht die Mischung UFA Swiss Gras MS HS zur Verfügung. Diese Mischung ist dank dem Wiesenfuchschwanz und fünf weiteren Gräsern sehr anpassungsfähig. Ebenfalls ist die Mischung UFA Helvetia Gras HS gut für solche Situationen geeignet. In Übersaaten ist bei reinen Gräsermischungen eine

Saatmenge von 20 kg/ha in der Regel ausreichend. Einzig in sehr lückigen Beständen ist eine zusätzliche Erhöhung sinnvoll.

Mischungswahl

Nur standortangepasste Mischungen können gedeihen! Um die richtige Übersaatmischung zu finden, gilt es zu klären, ob die Parzelle raigrasfähig ist oder nicht und wie die Hauptnutzung aussehen soll. Weiter gilt es, auch das Potenzial der Parzelle betreffend Klima, Boden, Höhenlage, Nährstoffverfügbarkeit und Wasserhaushalt zu beachten. Soll der Bestand nur noch eine kurze Zeit genutzt werden, kann auch das Einfluss auf die Mischungswahl haben.

Im Frühling braucht es «schnelle» Gräser

Für Frühjahrsübersaaten brauchen wir konkurrenzstarke und schnellwachsende Mischungen, die vorhandene Lücken schließen und den Ertrag absichern. Die im Verlauf des Frühjahrs stärker werdende Konkurrenz des bestehenden Bestandes verhindert die Etablierung von langsamer wachsenden Gräsern und Kleearten häufig. Ende August bis Anfang September ist der geeignete Zeitpunkt, um verfilzte Bestände zu striegeln und Bestände mit vielfältigen Mischungen zu übersäen. Zu diesem Zeitpunkt, können sich auch langsamer entwickelnde Arten wie Knaulgras, Rohrschwingel oder Wiesenrispe etablieren.



Mischungen für Übersaaten für raigrasfähige Lagen

		Anbauempfehlung*							Zusammensetzung g/Are											unverbindliche Richtpreise										
		Eingrasen	Silage	Dürrfutter	Mähweide	Vollweide	fütterwichtige Gebiete	frische und feuchte Gebiete	trockene, durchlässige Böden	Weissklee grossblättrig z. B. Apis, Fiona	Weissklee kleinblättrig z. B. RGT Gabby, Hebe	Ital. Raigras 2n z. B. Onyx, Rabiosa	Ital. Raigras 4n z. B. Oryttus, Morunga	Bastard-Raigras z. B. Palio, Bobak, Ibox	Engl. Raigras sehr früh z. B. Arara, Arcturus	Engl. Raigras früh z. B. Algira, Salamandra	Engl. Raigras spät z. B. Soraya, Alodia	Knautgras früh z. B. Berta	Knautgras spät z. B. Beluga, RGT Lovely	Wiesenfuchsschwanz z. B. Alopex, Velox /MS	Wiesenschwingel 2 n z. B. Pranzia, Cosmopolitan	Wiesenschwingel 4 n Tetrax	Timothe Comer, Rasant	Rohrschwingel z. B. Otaria, RGT Philona	Rotschwingel z. B. Reverent	Wiesenrispe z. B. Selista	Wiesenrispe Highspeed z. B. Selista	Saatmenge kg/ha ⁴ für Übersaaten	Mischung mit Bioanteil je kg bei Bezug ab 10 kg	je kg bei Bezug ab 10 kg
	B UFA U-240 AR ¹⁾ Highspeed*	●	●	●	○	-	🌱	☀️		15	5	40		40	20	20											60	20		9.50
	B UFA U-440 AR ¹⁾ Highspeed*	●	●	●	●	●	🌱	☀️		15	5				60	60											60	20	12.00	10.10
	B UFA U-440 AR ¹⁾ Gras Highspeed*	○	●	●	●	●	🌱	☀️							70	60											70	20		9.90
	B UFA U-English Raigras AR ¹⁾	●	●	●	●	-	🌱	☀️							95	55	50										20	10.40	7.50	
	B UFA U-Raigras AR ¹⁾	○	●	●	○	-	🌱	☀️			65		65	70													20		7.10	
	B UFA U-Helvetia AR ¹⁾ Highspeed*	●	●	●	○	○	🌱	☀️		10	5			40			35						60			50	20	12.20	10.60	

für nicht-raigrasfähige Lagen

	B UFA U-431 AR ¹⁾ B-Stufe 3	○	●	●	○	-	🌱	☀️		15	5			15	15		50							30	70		20		10.50	
	B UFA U-444 AR ¹⁾ MS ²⁾	○	●	●	○	-	🌱	☀️		15	5			15	15				200							70		32		19.80
	B UFA U-Helvetia AR ¹⁾ Highspeed*	●	●	●	○	○	🌱	☀️		10	5			40			35						60			50	20	12.20	10.60	

Gräsermischungen für Übersaaten

	B UFA 330 Gras	○	●	●	○	-	🌱	☀️						30		40		55		120		25					20 ⁴	11.20	8.40
	B UFA 430 Gras Highspeed®	○	●	●	○	-	🌱	☀️							50	50		50				30		30		100	20 ⁴		9.80
	B UFA 440 Gras Highspeed®	○	●	●	●	●	🌱	☀️							50	50						30		50		100	20 ⁴		9.90
	B UFA Helvetia Gras Highspeed®	●	●	●	○	○	🌱	☀️							30	30		40		35	35	30	100			60	20 ⁴	11.30	9.70
	B UFA Swiss Gras Highspeed® MS ²⁾	●	●	●	○	○	🌱	☀️							20	20		30	70	80		30		30		70	20 ⁴	14.80	12.90

* Wertungen siehe Umschlag ¹⁾ AR = sehr frühe Engl.-Raigras-Sorten, sogenannte AR-Sorten, wie Artesia oder Arturus. ²⁾ beim Wiesenfuchsschwanz Mantelsaatanteil

Hier geht es zum Film Übersaaten



Handsägerät Zum Streuen von Saatgut, Dünger, Salz, Schneckenköder, Ölbinder, Sand etc. • Rührwerk gegen Verstopfung • korrosionsfrei • Füllmenge: ca. 8 Liter • Saatmenge: verstellbar • Streubild: verstellbar (max. 4 m Streubreite) • Leergewicht: 2,5 kg

Preis: **CHF 135.-** (unverbindlicher Richtpreis)



UFA-Samen-Kessel
Inhalt 20 Liter • mit Ausguss
• sehr robust
Preis: **CHF 23.50**



Persönlicher Anbautipp



Spezialmischungen erfüllen die unterschiedlichsten Aufgaben

UFA Rekultivierung GOLD MS ist eine Mischung für die Regenerierung des Bodens nach Aufschüttungen oder Baudepots. Diese Mischung enthält Klee und Gräser mit sehr tiefem Wurzelwerk wie Luzerne und Rohrschwingel. Der Saattermin dieser Mischung ist wegen der Luzerne bis spätestens Ende August.

UFA Mulch-Mischungen feucht und trocken sind Mischungen für den Obst- und Weinbau. Sie sind sehr gut geeignet zum Mulchen und bringen bewusst wenig Ertrag, aber eine gut befahrbare Grasnarbe.

Spezialmischungen für die Pferdehaltung sind gräserbetonte Mischungen; bei diesen ist die Pflege (Übersaat) sehr wichtig, um eine dichte Grasnarbe aufrechtzuerhalten. Aber auch die Düngung darf nicht vernachlässigt werden. *Adrian Rippstein*

Jedem Tier sein Futter

UFA 485 Pferde-/ Ponyweide Highspeed® ist eine reine Gräsermischung. Sie bringt einen gut belastbaren, dichten Weidebestand. Wichtig: Reine Gräserbestände brauchen eine gute Nährstoffversorgung, damit sich die Weide zügig regeneriert und Lücken schliesst.

UFA Pferdeheu MS ist eine längerdauernde Mischung. Sie bringt sehr schmackhaftes Dürrfutter oder Silage. Wenn der erste Schnitt im Mai erfolgt, gibt es drei massige (Dürr-)Futterschnitte.

UFA Pferde Haylage bringt, dank der begranneten Raigräser, bei der Konservierung im Silo oder in den Siloballen, sehr schmackhaftes Futter. UFA Pferde-Haylage eignet sich für max. zwei Überwinterungen.

UFA Helvetia Gras Highspeed® ist eine reine Gräsermischung und für trockene Standorte sowie südexponierte Lagen besonders geeignet. Die neuesten Zuchtsorten vom Rohrschwingel unterscheiden sich durch einen hohen und feinen Blattanteil. Die Mischung eignet sich als Schnittnutzung sowie auch zum Weiden. Ideal ist das Mähweidesystem, damit wird der Mischung eine lange Lebensdauer zugrunde gelegt.

UFA Schafweide Highspeed® ist abgestimmt auf das Verhalten der Schafe mit sehr tiefem Verbiss und intensiver Beweidung. Wichtig ist, dass dem Bestand zur Regeneration genügend Zeit gelassen wird.

UFA Mulchmischung feucht / trocken zum Mulchen in Dauerkulturen wie Reben, Obst- und Beerenanlagen. Je nach Niederschlagsmenge und Lage wählt man die Mischung für feuchte oder trockene Standorte.

Mischungen zur Rekultivierung

Nach Bauarbeiten und Aufschüttungen steht nicht der Futterertrag im Vordergrund, sondern die Stabilisierung und Regeneration der Bodenstruktur. Dazu braucht es tiefwurzelnde Arten wie Luzerne, Mattenklée, Rohrschwingel und Wiesenfuchschwanz. Durch das Englische Raigras und den Wiesenschwingel erfolgt mit der Mischung UFA Rekultivierung GOLD MS neben der intensiven Durchwurzelung auch eine zügige und gute Bodenbedeckung, sodass insbesondere auf geneigten Flächen das Erosionsrisiko reduziert wird. Die Ansaat der Mischung UFA Rekultivierung GOLD MS erfolgt idealerweise im Frühjahr oder im August. Saaten ab September sind nicht empfohlen, da sich insbesondere die Luzerne nicht mehr etablieren kann.

Mischungen für Pferdehaltung **B**-Stufe 1

		Zusammensetzung g/Are																											
		Luzerne z. B. Catera, Eride	Weiderotklee 2n	Weissklee z. B. RGT Gabby, Hebe	Ital. Raigras 2n z. B. Ornyx, Rabiosa	Ital. Raigras 4n z. B. Oryttus, Morunga	Bastard Raigras z. B. Palio, Bobak, Ibex	Engl. Raigras sehr früh z. B. Arara, Arcturus	Engl. Raigras früh z. B. Aligra, Salamandra	Engl. Raigras spät z. B. Soraya, Allodia	Knautgras früh z. B. Berta	Knautgras spät z. B. Beluga, RGT Lovely	Wiesenfuchsschwanz Alopex, Velox / MS	Timothe z. B. Comer, Rasant	Wiesenschwingel 2n z. B. Pranita, Cosmopolitan	Rohrschwingel z. B. Otaria, RGT Philona	Rohrschwingel Rasen z. B. Barcesar	Rotschwingel Rasen z. B. Maxima	Rotschwingel z. B. Reverent	Hartschwingel Rasen z. B. Bomito	Frontal z. B. Arone, Median	Wiesenrispe z. B. Selista	Wiesenrispe Highspeed z. B. Selista	Gemeines Rispengras	Fioringras Kita	Kammgras	Straussgras Rasen HB	Saatmenge kg/ha	unverbindliche Richtpreise
UFA 485 Pferde-/Ponyw. HS¹⁾ B-St. 3	Weidemischung ohne Klee, sehr belastbar, keine Schnittnutzung						60	60					30		50				60				120	30	40		45	10.80	
UFA Pferdeheu MS²⁾	Bringt enorme, strukturreiche Dürrfuttererträge, nur Herbstweide			3	7	10		40		40		65	40	65	50												32	11.90	
UFA Helvetia Gras Highspeed[®]	Reine Gräsermischung für Trockenlagen als Pferdeheu ideal						30	30			40		30	70	100								60				36	9.70	
UFA Swiss Gras Highspeed[®] MS	Gräsermischung für alle Lagen, sehr anpassungsfähig						20	20			30	70	30	80					30				70				35	12.90	
UFA Pferde Haylage	Für Heusilage, 1 bis 2 Überwinterungen			90	180	130																					40	6.50	
UFA U-440 AR³⁾ Gras Highspeed[®]	Übersaatmischung für dichte Pferdeweiden						70	60															70				20	9.90	
UFA Reitbahn B-St. 3	Für starke Belastung, keine Futternutzung, sehr dicht	Engl. Raigras, Wiesenrispe, Rohrschwingel, Rasentypen																300	10.50										

Mischungen für Tierweiden und Kleinwiederkäuer **B**-Stufe 3

UFA Schafweide Highspeed[®]	Dichter Bestand für intensive Beweidung mit tiefem Verbiss		50					150						125								100		35	40		50	11.10
UFA Hühnerauslauf	Scharr- und trittfest, auch für Kaninchenweide		30					380	30			30	170					60			90		60	90	60		100	10.00
UFA Wildäsung	Wird vom Wild sehr gerne gefressen, einmal überwinternd	Ackerklee, Mattenklee, Weissklee, Luzerne, Chinakohlrübsen, Futterraps, Markstammkohl, Ölrettich, Sommerhafer, Sommerweizen, Winterwicken, Ital. Raigras, Inkarnatklee, Alexandrinerklee, Perserklee, Wiesenlöwenzahn																150	11.30									

Mischungen zum Mulchen **B**-Stufe 3

UFA Mulch-Mischung feucht	Für Obst- und Beerenbau, wenig Schnittgut							200								100	75				125						50	8.90
UFA Mulch-Mischung trocken	Für Rebbau, sehr trockenresistent							120								165	70	70				75					50	9.10
UFA Mulch-Mischung Viti	Für Rebbau, ohne Engl. Raigras, langsames Auflaufen, wenig Schnittgut															175	100	50				175					50	9.90
UFA Vertibord humusiert	Extensivmischung, niedrig wachsend, für humusierte Flächen	Weissklee, Gelbklee, Hornschotenklee, Englisch-Raigras-Rasen, Wiesenrispe, Rotschwingel, Rohrschwingel, Hartschwingel, Straussgras, Kammgras																150–200	10.70									
UFA Vertibord trocken	Extensivmischung, niedrig wachsend, trockenheitsverträglich	Weissklee, Gelbklee, Hornschotenklee, Englisch-Raigras-Rasen, Wiesenrispe, Rotschwingel, Hartschwingel, Kammgras																150–200	11.10									
UFA Viti Fit Sommer	Rebbaumischung, Aussaat vor der Ernte (Aug.–Sept.) oder Frühling	Chinakohlrübsen, Phacelia, Alexandrinerklee, Sommerwicke, Inkarnatklee, Roggen																75	4.40									
UFA Viti Fit Herbst	Rebbaumischung, Aussaat nach der Ernte (Okt.–Nov.) oder Frühling	Chinakohlrübsen, Wintererweisserbsen, Winterackerbohnen, Inkarnatklee, Grünschnittroggen																100	3.50									

Mischung zur Rekultivierung **B**-Stufe 3

UFA Rekultivierung GOLD¹⁾ MS²⁾	Tiefwurzelnd, für Erstbegrünung nach Aufschüttung	50	20					80			90		80	80													40	13.00
-------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------	----	----	--	--	--	--	----	--	--	----	--	----	----	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----	--------------

¹⁾ GOLD = mit geimpfter Luzerne ²⁾ beim Wiesenfuchsschwanz Mantelsaatanteil ³⁾ AR = sehr frühe Engl.-Raigras-Sorten, sogenannte AR-Sorten wie Artesia oder Arcturus.

Klearten/Grasarten



Klearten

aufgelistet nach Frühreife

Zur Futterpflanzen-Züchtung



Beste Futterbaugenetik als Grundlage für viel Futter in guter Qualität

Im Grasland Schweiz hat der Futterbau seit jeher einen wichtigen Stellenwert. Futterbaumischungen mit den besten Sorten bilden die Grundlage für gute Wiesenbestände. Erst wenn sich eine neue Sorte in der Sortenprüfung von Agroscope gegenüber den bestehenden Sorten der Sortenliste als besser erweist, wird sie für UFA-Samen interessant. Wichtige Bewertungseigenschaften der Sortenprüfung sind Ertrag, Qualität, Verdaulichkeit, Krankheitsresistenz, Entwicklung, Konkurrenzkraft und Ausdauer. Alle Futterbaumischungen von UFA-Samen enthalten nur geprüfte und empfohlene Sorten. Getreu dem Motto «Von den Guten nur die Besten». *Simon Rothenbühler*

Kleartyp	Wissenschaftlicher Name	Sorten	Eigenschaften	Anbauempfehlung*								Saatmenge kg/ha	Gebindeinheit	unverbindliche Richtpreise		
				Eingrasen	Silieren	Dürrfutter	Mähweide	Vollweide	winterhart	futterwüchsige Gebiete	frische und feuchte Gebiete			trockene, flachgründige Böden	Mischung mit Bioanteil je kg bei Bezug ab 10 kg	je kg bei Bezug ab 10 kg
Mattenklee	<i>Trifolium pratense</i>	2n: Semperina, Columba 52b / Merula, Lestris 53a 4n: Fregata 52b / Pavona 53a	Stammt aus inländischer Züchtung oder Herkunft (CH) Ausdauernder Rotklee	●	●	○	○	-	ja	☞	☞	☞	20	10 kg	20.80	13.50
Weiderotklee		2n: Pastiroma 52b / Pastor 53a												10 kg	23.80	16.30
Ackerklee		2n: Bonus , Garant, Harmonie, Avisto 53b 4n: Atlantis , Titus 53b	Überdauert in der Regel nur eine Überwinterung											10 kg	20.80	13.50
														10 kg	15.30	12.60
														10 kg	19.50	16.30
Luzerne	<i>Medicago sativa</i>	Eride, Cannelle, Catera , Fraver geimpfte Luzerne: UFA Luzerne Duo Gold	Sehr trockenresistent, hohe Eiweisserträge	○	●	○	-	-	ja	☞	✗	☞	25	10 kg	17.20	11.90
														10 kg	18.30	13.00
Alexandrinerklee	<i>Trifolium alexandrinum</i>	Tigri, Miriam, Bluegold, Winner Tabor , Cerro (einschnittig als Deckfrucht)	Sehr schnelle Jugendentwicklung	●	○	-	○	-	nein	☞	☞	☞	30	10 kg	9.50	7.50
														10 kg	9.40	7.40
Perserklee	<i>Trifolium resupinatum</i>	Lightning, Gorby, Rusty, Celtico	Entwickelt sich nach dem 1. Schnitt rasch	●	●	○	○	-	nein	☞	☞	☞	30	10 kg	10.20	9.30
Weissklee	<i>Trifolium repens</i>	grossblättrig: Apis, Fiona , Beaumont, Munida kleinblättrig: Hebe, Tasman, Rabbani, RGT Gabby	Qualitativ hochwertige Kleeart	○	○	-	●	●	ja	☞	☞	☞	10	10 kg	20.50	14.40
														10 kg	21.10	14.70
Bastardklee	<i>Trifolium hybridum</i>		Gedeiht auf kalten, feuchten Böden in Berglagen	●	●	○	○	○	ja	☞	☞	☞	20	10 kg		10.80
Erdklee	<i>Trifolium subterraneum</i>		Einjährige Pflanze. Für Gründüngung und Erdeponien	○	○	-	-	-	nein	☞	☞	☞	30	10 kg		11.90
Gelbklee	<i>Medicago lupulina</i>	Virgo , Ekola	Für Begrünmischungen	-	-	-	-	-	ja	☞	☞	☞	20	10 kg		15.30
Inkarnatklee	<i>Trifolium incarnatum</i>	Contea , Rokali	Für überwinternden Zwischenfutterbau, rasch wachsend	○	●	○	-	-	ja	☞	☞	☞	30	10 kg	10.50	7.50
Schotenklee	<i>Lotus corniculatus</i>	Lotar	Für trockene, kalkhaltige Böden in Höhenlagen	○	○	●	-	-	ja	☞	☞	☞	25	10 kg		18.30
Esparette	<i>Onobrychis sativa</i>	Perdix , Perly, Višňovský	Für trockene Gebiete und nährstoffarme Böden	○	●	●	○	-	ja	☞	☞	☞	200	10 kg	11.20	8.50

* Wertung siehe Umschlag

Grasarten

Grasarten	aufgelistet nach Frühreife	Eigenschaften	Anbauempfehlung*								Saatmenge kg/ha	Gebindeinheit	unverbindliche Richtpreise	
			Eingrasen	Silieren	Dürrfutter	Mähweide	Vollweide	winterhart	fürterwüchsige Gebiete	frische und feuchte Gebiete			trockene, flachgründige Böden	Mischung mit Bioanteil je kg bei Bezug ab 10 kg
Knautgras <i>Dactylis glomerata</i>	früh: Berta , Dascada 52b spät: Pizza 53a / RGT Lovely, Beluga 53b / Barlegro 61 b	Sehr anpassungsfähig und winterhart, horstbildend	○	●	●	○	-	ja	☘	☀	30	10 kg	12.00	8.00
Wiesenschwingel <i>Festuca pratensis</i>	2n: Paradisia , Préval, Pradel, Praniza, Cosmopolitan 52b 4n: Tetrax 53a	Bevorzugt gut gedüngte Böden, frost- und schneeschnittemresistent	●	●	●	●	-	ja	☘	☀	40	10 kg	11.80	8.40
Timothe <i>Phleum pratense</i>	Phlewiola, Rasant 61a / Summergraze 61b / Polarking 62a	Vielseitig verwendbares Futtergras	●	●	●	○	ja	☘	☀	20	10 kg	12.60	8.40	
Wiesenrispe Highspeed® <i>Poa pratensis</i>	Selista 51b / Lato 52a	Bildet dichte, trittfeste Grasnarben	○	○	○	●	●	ja	☘	☀	20	10 kg	29.90	13.80
Bastard Raigras <i>Lolium hybridum</i>	Sorex, Palio , 52a/ Palmata, Pareneia 52b Bobak , Leonis 52a / Ocadia 53a / Daboya, Rusa 53b Ibex 53b	- Wuchstyp: Engl. Raigras - Wuchstyp: Ital. × Engl. Raigras - Wuchstyp: Ital. Raigras	●	●	●	○	-	ja	☘	☀	30	10 kg	9.70	6.20
Englisch Raigras <i>Lolium perenne</i>	Arara 43b / Arolus 51a/ Araiias 51b Arcturus 43b , Algira, Artesia 51a / Artonis 51b Salamandra 52a / Salmo 52a Aligator, Allodia 53b/ Soraya 61a	- Diploid: sehr früh - Tetraploid: sehr früh - Tetraploid: früh - Tertaploid: spät	●	●	●	●	●	ja	☘	☀	30	10 kg	11.80	8.70
Italienisch Raigras <i>Lolium multiflorum</i>	2n: Oryx , Rabiosa , Xanthia 53a 4n: Morunga , Oryttus, Zebra 52b / Elvis, Midas, Numida 53b	Bevorzugt gut gedüngte Böden	●	●	●	○	-	ja	☘	☀	40	10 kg	9.30	5.90
Westerw. Raigras <i>Lolium westerwoldicum</i>	Speedyl, Jivet, Madonna , Logics, Melistar, Bendix, Prodag, Ceronte (Tendenz zu Einschnittigkeit)	Schnell wachsend, wenig winterhart	●	●	●	○	-	nein	☘	☀	40	10 kg	8.20	5.20
Rotschwingel <i>Festuca rubra rubra</i>	Roland 21, Reverent 51b	Sehr anpassungsfähig und winterhart, horstbildend	○	○	●	●	●	ja	☘	☀	30	10 kg	10.60	6.70
Wiesenfuchsschwanz <i>Alopecurus pratensis</i>	Velox 42b/ Alopex 43a Mantelsaatgut	Sehr anpassungsfähig, winterhart und horstbildend	○	●	●	○	-	ja	☘	☀	62	10 kg		23.90
Fromental <i>Arrhenatherum elatius</i>	Arone , Median 52b	Für extensive Nutzung	○	○	●	-	-	ja	☘	☀	40	10 kg		13.40
Goldhafer <i>Trisetum flavescens</i>	Gunther 52b / Trisett 53a	Feines Futter für höhere, frische Lagen	○	○	●	-	-	ja	☘	☀	30			45.00
Rohrschwingel <i>Festuca arundinacea</i>	Otaria 52b / Barolex, Elodie, RGT Philona , Paolo 53a	Ertragreich für trockene und nasse Lagen	○	●	●	●	○	ja	☘	☀	25	10 kg	11.40	8.20
Hartschwingel <i>Festuca trachyphylla</i>	Spartan, Bornito	Anspruchslos, trittfeste Grasnarbe	-	●	●	○	-	ja	☘	☀	25			10.30
Fioringras <i>Agrostis gigantea</i>	Kita 61b	Weidegras für frische bis nasse Standorte	-	-	○	●	●	ja	☘	☀	10			14.00
Kammgras <i>Cynosurus cristatus</i>		Weidegras für frische bis trockene Standorte	-	-	○	●	●	ja	☘	☀	15			12.00

Unsere Hauptsorten (fett gedruckt) können im 10-kg-Sack bestellt werden.

Reifeindex: Bezeichnet den Zeitpunkt vom Beginn des Rispen- bzw. Ährenschiebens der Gräser. Bei den Leguminosen ist es der Blühzeitpunkt. Die erste Ziffer steht für den Monat, die zweite für das Monatsdrittel.

Mit den Buchstaben a oder b wird angegeben, ob der Zeitpunkt in der ersten oder zweiten Hälfte des Monatsdrittels liegt. z. B. Engl. Raigras Index 43b = Beginn Ährenschieben 26. bis 30. April. Siehe auch empfohlene Sortenliste (LES).

* Wertungen siehe Umschlag



Persönlicher Anbautipp



Die Saat und die Mischung bestimmt den Ertrag

Zwischenfrüchte sind in der Lage, von der Ernte der Hauptkultur bis zur Vegetationsruhe bis zu 50 dt TS Ertrag zu produzieren, wenn genügend Niederschläge, gute Bodenbearbeitung und eine kulturgerechte Düngung gegeben sind. Jeder Kompromiss bei der Bodenbearbeitung, Unkrautbekämpfung und beim Ausfallgetreide wirkt sich negativ auf den Ertrag aus. Vorzugsweise mit Drillsaat in ein abgesetztes Saatbeet und anschliessend Rückverfestigung mit einer schweren Walze. Als Alternative für trockene Standorte bietet sich UFA Trias und UFA Wick-Hafer-Erbsen-Gemenge oder UFA Winter Fit als Mischungen an. Positiv ist immer auch, wenn die N-Düngung direkt zur Saat gegeben und eingearbeitet wird, das fördert ein schnelles Auflaufen. *Mike Bauert*

Fruchtfolge beachten

Zwischenfrüchte müssen so gewählt werden, dass sie für die folgende Hauptkultur keine Beeinträchtigung zur Folge haben. In erster Linie ist die Fruchtfolge zu berücksichtigen. Auch Futterpflanzen, die geerntet werden, können trotz des Schnittes Wirte für Schädlinge, Pilze oder Krankheiten sein. In Fruchtfolgen mit Raps, Rüben oder anderen sklerotinia- und kohlhernieanfälligen Kulturen dürfen keine Kreuzblütler verwendet werden. Wenn kein Frühjahrsschnitt geerntet wird, sollten keine Ital. Raigräser gesät werden. Diese haben im Frühling eine sehr hohe Wiederaustriebskraft. Durchwüchse in der Kultur sind die Folge. Mischungen sind im Allgemeinen in der Fruchtfolge verträglicher als Reinsaaten.

Bioanbau, das muss beachtet werden

Im Bioanbau spielt die Fruchtfolgeverträglichkeit der Zwischenfrüchte eine noch grössere Rolle als unter konventionellen Bedingungen. Gilt es doch, möglichst viele Vorteile für die folgende Hauptkultur herauszuholen. Durch das Schneiden des Zwischenfutters können alle mitauflaufenden Samenunkräuter bekämpft werden. Bodendurchwurzelung und Eintrag an organischen Substanzen sowie Nährstoffen sind weitere grosse Vorteile. Vorsicht ist hingegen beim Einsatz von begranneten Raigräsern geboten! Diese sind bei der

mechanischen Unkrautbekämpfung in der Folgekultur nur schwer zu bekämpfen! Zudem neigen Durchwüchse sehr schnell zum Absamen und somit zur weiteren schnellen Vermehrung.

Der Anbau von Sorghum, eine Alternative als Zwischenfutter

Sorghum hat einen hohen Anteil an Rohfasern und ist ein ideales Weidebeifutter zum Stopfen. Als Zwischenfutter kann Sorghum (Susu/Piper) eine Alternative sein, wenn es direkt nach der Getreideernte gesät wird. Geerntet wird Mitte bis Ende August, und im Anschluss kann die Futterbaumischung gesät werden. Der Gehalt an NEL und APD ist mittelmässig. Sorghum wird aber in der Mutterkuhhaltung geschätzt, wenn mehr Rohfasern in der Fütterung erwünscht sind. Sorghum (1-schnittig und hoch) ist bei Trockenheit ertragsstabiler als Mais. Sorten siehe Seite 44. Die Pflanze dürrt nicht ab, sondern verfällt in eine Trockenstarre, in der sie bis zum nächsten Regen überdauert. Das Erntegut eignet sich zum Silieren, ist jedoch qualitativ klar schlechter als bei Silomais.

GPS-Mischungen **B**-Stufe 2

		Zusammensetzung GPS-Mischungen g/Are								Verwendung*			Saatzeit				Saattiefe	Gebindeeinheit	unverbindliche Richtpreise					
		Winterweizen	Winterroggen	Winterhafer	Wintertriticale	West. Raigras	Wintergrasgerbsen	Winterackerbohnen	Inkarnatkle	Winterwicke	Auflaufverhalten	Grünfutter	Silage	überweiden	max. Anteil in der Ration	Witterungs- und standortbedingte Verschiebungen des Saattermins sind möglich				je kg ganze Säcke	je kg ganze Säcke			
															Juli	August	Sept.	Okt.						
B	UFA Silo Forza	Mit Winterwicken, ohne Ackerbohnen	700		200	300		300			100		●	●	○	1/3					160	25 kg	2.49	1.94
B	UFA Silo Quattro	Gute Standfestigkeit. Wichtig, tief genug säen	850		255			255	340				●	●	○	1/3					170	25 kg	2.26	1.71
B	UFA Winter Fit	Zur Futterproduktion oder als Gründüngung		150	150		100			50	50		●	●	○					50–80	20 kg	5.30	4.10	

Überwinternder Zwischenfutterbau **B**-Stufe 2

B	UFA 200	Ideale Mischung für den überwinternden Zwischenfutterbau, Hauptertrag: Frühling											●	●	○					35	10 kg	11.80	8.80
	UFA 200 Tetra	Mit tetraploidem Rotklee, sonst wie UFA 200											●	●	○					35	10 kg		10.60
B	UFA 210	Schmackhaftes Futter dank Alexandrinerklee und Westerw. Raigras, Hauptertrag: Herbst											●	●	○					30	10 kg	11.20	8.50
B	UFA Regina GOLD	Liefert bei Trockenheit dank Luzerne sehr hohe Erträge und ausgezeichnete Qualität, auflaufsicHER											●	●	○					33	10 kg	13.00	9.40
B	UFA Lolinca	Mit Inkarnatkle und Rotklee sowie Westerw.- und Ital. Raigras, gute N-Anreicherung, auch als Gründünger											●	●	○					30	10 kg	9.40	6.80
B	UFA Wintergrün	Reine Gräsermischung. Sehr rascher Start im Frühjahr, guter Wintererosionsschutz, sehr hohe Erträge											●	●	○					40	10 kg	8.90	6.20
B	UFA Ensil	Sehr nutzungsflexibel, auflaufstark, ausdauernd											●	●	○					35	10 kg	11.80	8.80
B	Winterfuttererbsen Arkta, EFB 33	Leguminose, Stickstoffsammler, nicht für Reinsaat											○	–	○	1/3				130	25 kg	2.57	2.05
	Chinakohlrübsen Buko B -Stufe 3	<i>Kreuzblütler</i> . Dank rascher Entwicklung guter Wintererosionsschutz, gute Nitrifizierung											○	–	○	1/2				15	25 kg		5.40
B	Grünschnittroggen B -Stufe 1	Hoher TS-Ertrag im Frühjahr											○	○	–	1/2				140–180	25 kg	Tagespreis	Tagespreis
B	Wintertriticale B -Stufe 1	Sorte Tender PZO zur GPS-Nutzung. Ertragsstarke Wintertriticale zur Ernte im Fahrenblatt-Stadium.											○	○	–	1/2				160	25 kg	Tagespreis	Tagespreis
	Winterfutterraps Paraplue	<i>Kreuzblütler</i> . Winterhart, blattreich, blüht nicht, nicht in Rapsfruchtfolgen											○	–	–	1/3				10	25 kg		4.60

Nichtüberwinternder Zwischenfutterbau **B**-Stufe 2

B	Westerwoldisches Raigras B -Stufe 1	Sehr schnelle Bodenbedeckung, Vorsicht vor Durchwuchs in der Folgefrucht, humusmehrend											●	●	○					40	10 kg	8.20	5.20
B	UFA 106	Liefert hohe Grünfuttererträge und hat einen ausgezeichneten Bodenverbesserungseffekt											●	○	○					36	10 kg	8.80	6.90
	UFA WIN	West. Raigras und Inkarnatkle führt im Herbst bei den Tieren zu weniger Blähungen											●	●	○					33	10 kg		6.00
B	UFA Siloball	Ideal zum Silieren, höherer Grasanteil als UFA 106, ideale Vorfruchtwerte											●	●	○					40	10 kg	8.70	6.70
B	UFA WELUZ	Dank Luzerne hoher TS-Gehalt, ideal zum Silieren, tiefwurzelnd											●	●	○					35	10 kg	10.70	7.90
B	UFA Wick-Hafer-Gemenge	Sommerwicken 1000 g/Are, Grünschnitthafer 1000 g/Are											●	○	–	2/3				200	25 kg	2.48	1.99
B	UFA Wick-Hafer-Erbsen Gemenge ^(Δ)	Sommerwicken 350 g/Are, Grasigerbsen 400 g/Are, Grünschnitthafer 1000 g/Are											●	–	–	2/3				175	25 kg	2.29	1.79
	Grünschnittmais	Hoher Grünmassenertrag, tiefer TS-Gehalt											○	–	–	1/2				60–80	20 kg	2.20	2.00
	Sudangras ¹⁾ Piper	Als Grünfutter geeignet, kann überweidet werden, mehrschnittig. Dünne Stängel, feine Blätter											○	○	●	1/2				40	25 kg		6.50
B	Hybrid-Sudangras ¹⁾ Susu, Nutri-Honey	Kann siliert werden. Unter günstigen Bedingungen mehrschnittig. Dickere Stängel, breitere Blätter											○	○	●	1/2				40	25 kg	7.50	6.10
	Futterhirse Moha	Moha ist einschnittig, trockenheitstolerant und kann verfüttert werden											–	●	○	2/3				40	25kg		6.20
	Marktstammkohl Grüner Angliker	<i>Kreuzblütler</i> . Liefert Grünfutter bis in den Spätherbst, erträgt Fröste bis – 12 °C											○	–	–	1/3				5	1 kg		19.30
	Sommerfutterraps Jumbo-00	<i>Kreuzblütler</i> . Im Normalfall nicht winterhart, blattreich, blüht nicht. Nicht in Rapsfruchtfolgen											○	–	–	1/3				10	25 kg		5.40

* Wertungen siehe Umschlag; ¹⁾ Darf wegen des hohen Blausäuregehaltes erst ab 60 cm Wuchshöhe verfüttert werden. Δ auch im Big-Bag à 750 kg verfügbar

Gründüngungen – Übersicht zur Mischungswahl



Mischungswahl zur idealen Gründüngung in der Fruchtfolge

Fruchtfolge mit ...	Getreide	Mais	Zucker- rüben	Kartoffeln	Raps	Sonnen- blumen	Legu- minosen
UFA Alpha							
UFA Lepha	🌿				🌿		
UFA Delta					🚫		
UFA Trias							
UFA Legu Fit		🌿				🚫	🚫
UFA Pom Fit	🚫			🌿	🚫		
UFA Beta Fit			🌿				
UFA Humus						🚫	
UFA Express					🌿		
UFA No-Till							🚫
UFA Inka						🌿	
UFA Winter Fit	🚫	🌿					
UFA Lolinca							
UFA ARPI							
UFA Wintergrün							
Legende	sehr gut	gut	mittel	ungeeignet	Favorit 🌿		

Zahlreiche Vorteile von Gründüngungen sind bekannt. In den letzten Jahren haben sich die Gründüngungsmischungen bewährt und durchgesetzt. Um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden, hat die Anzahl unterschiedlicher Mischungen stetig zugenommen. Doch wie finde ich die für meinen Betrieb passende Mischung?

Viele Einschränkungen

Ausschlaggebend bei der Mischungswahl ist insbesondere die geplante Folgekultur wie auch die Fruchtfolge. Anbaupausen sollten, wenn möglich, nicht mit Gründüngungspflanzen derselben Pflanzenfamilie unterbrochen werden. Neben Krankheiten wie Kohlhernie, Phoma, Schwarzbeinigkeit oder Sklerotinia können auch Probleme mit einer Leguminosennüchternheit des Bodens, Durchwuchs, Stickstoffüberschuss durch Leguminososen oder Nematoden eine wichtige Thematik bei der Mischungswahl sein. Anhand der Grafik können

Kombinationen von Gründüngungsmischungen und Fruchtfolgen auf ihre Tauglichkeit überprüft werden. Es darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein einfaches «Geht-/Geht nicht»-Denken der Komplexität des Bodens nicht gerecht wird. Viele Zusammenhänge sind noch unbekannt. Wie viele Pflanzen pro m² einer Pflanzenart können zu Problemen für die Folgekultur werden? Sind Gründüngungsmischungen betreffend Fruchtfolge gleich zu werten, wie Reinkulturen? Diese zwei Fragen, die nicht ganz klar beantwortet werden können, hängt doch vieles auch von der Bodengesundheit und der Länge der Fruchtfolge ab.

Der Saatzeitpunkt, die Dauer, die Möglichkeit zur Verfütterung, das Abfrieren im Winter, die Geschwindigkeit der Jugendentwicklung oder die Fixierung von Stickstoff durch Leguminososen sind neben der Folgekultur und der Fruchtfolge weitere Entscheidungskriterien für die Wahl der passenden Gründüngungsmischung.

Abfrierende **B**-Stufe 2 Gründungsmischungen

Aktion: 10% GRATIS

	Zusammensetzung Gründungsmischungen g/Äre															Saattiefe	Fruchtfolge-Verträglichkeit Vorsicht bei Fruchtfolgen mit:	Saatzeit Witterungs- und standortbedingte Verschiebungen des Saattermins sind möglich			Saatmenge kg/ha	Gebindeeinheit	unverbindliche Richtpreise			
	Alexandrienerklee	Perserklee	Sommerwicke	Phacelia	Guizotia	Sareptasenf	Structurator	Örtlich mehrf. resistent	Ackerbohne kleinkörnig	Futtererbse	Sandhafer	Sommerhafer	Sorghum	Weisse Hirse Moha	Sonnenblume			Bitterlupine	Buchweizen	Sommerrolllein			August	Sept.	Okt.	je kg ganze Säcke
B UFA Alpha	100	60		40															1-2 cm		→		20	20 kg	9.70	7.80
B UFA Lepha	60		190	40	10														1-3 cm	☀️ 2	→	→	30	20 kg	5.40	5.10
B UFA Delta	50		170	40	10	10	20												1-3 cm	☀️ 🌱 🌾 2/7/9	→	→	30	20 kg	5.80	5.30
B UFA Trias	100		200								500								1-3 cm	🌾 🌱 11/9	→	→	80	20 kg	3.84	2.92
B UFA Pom Fit							100			400									1-3 cm	🌾 🌱 11/9	→	→	50	20 kg	4.42	3.59
B UFA Legu Fit	110		120					260	160	50									3-4 cm	☀️ 🌱 🌾 1/3/10	→	→	70	20 kg	4.10	3.30
B UFA Humus	40		50	20			5	25	50		50	20		10	25				1-4 cm	☀️ 🌱 🌾 1/3/10	→	→	30	20 kg	4.90	4.40
B UFA Beta Fit	40			25	25		30				130								1-3 cm	☀️ 🌱 2/6	→	→	25	20 kg	6.50	5.40
B UFA Express				25								75					50		1-2 cm	☀️ 2	→	→	15	20 kg	7.20	6.20
B UFA No-Till				20					640			40							2-3 cm	☀️ 🌱 2/3	→	→	70	20 kg	3.30	2.90

Fruchtfolge-Verträglichkeit: Vorsicht bei Fruchtfolgen mit:

- ☀️ Sonnenblumen: 1 = Risiko Stickstoffüberschuss + Sklerotinia/Phoma, 2 = gleiche Art
- 🌱 Erbsen/Soja/Bohnen: 3 = gleiche Pflanzenfamilie

- 🍷 Kartoffeln: 4 = Durchwuchs, 5 = Schwarzbeinigkeit
- 🌱 Raps/Kohlgemüse: 6 = Sklerotinia/Phoma, 7 = Kohlhernie

- 🌱 Rüben/Karotten: 8 = Durchwuchs, 9 = überträgt Rübenkopfhähen, 10 = Risiko Stickstoffüberschuss
- 🌱 Getreide: 11 = nicht bekämpfbarer Durchwuchs, 12 = Halmbruch + Durchwuchs

Aktion: 10% GRATIS UFA Alpha – Jubiläumsaktion

Seit beinahe 25 Jahren ist die Gründungs Mischung UFA Alpha im Sortiment von UFA-Samen. In dieser Zeit hat sie sich für viele Anwendungen bewährt. Sie ist breit einsetzbar und unkompliziert zum Säen. Sie übersteht falls nötig einen Säuberungsschnitt, erzielt eine gute Bodenbedeckung, fixiert Stickstoff, kann bei Futtermangel auch verfüttert werden und friert relativ gut ab. Diese einfache Mischung aus Alexandrienerklee, Perserklee und Phacelia hat viele Vorteile im Vergleich zu den jeweiligen Einzelarten und prägte so den Durchbruch der Gründungs Mischungen.

ACHTUNG: Saattiefe und Schnecken

Wo liegt die ideale Saattiefe von Mischungen mit unterschiedlich grossen Saatkörnern? Alexandrienerklee oder Inkarnatklee mit einem TKG um 3 g sollten möglichst flach gesät werden. Anders sieht es beim grobkörnigem Saatgut der Ackerbohne oder der Futtererbse aus, wo TKGs bis 400 g vorkommen und Saattiefen von 5-6 cm ideal wären. Als Mischung gesät, ist die Saattiefe daher ein Kompromiss. Frisch angesäte Gründungsbestände müssen in feuchten Jahren unbedingt auf Schnecken kontrolliert werden. Wo nötig und erlaubt, müssen Schneckenkörner eingesetzt werden. Ansonsten werden lückige Gründungen mit viel Unkraut riskiert.

ACHTUNG: Saatzeitpunkt

Nicht alle Gründungsarten brauchen gleich viel Wärme, um sich zu entwickeln und eine befriedigende Menge an Biomasse zu erzielen. Mischungen mit einem hohen Anteil an wärmeliebenden Pflanzen wie UFA Express oder UFA Legu Fit erreichen bei Aussaaten ab Ende August häufig nicht mehr zufriedenstellende Resultate. In solchen Fällen empfehlen wir auf andere Mischungen zu wechseln, die für spätere Saaten besser geeignet sind.





Persönlicher Anbautipp



Gründüngung richtig abstoppen

Ich sehe in der Praxis, dass viele Landwirte der Vernichtung der Gründüngung zu wenig Beachtung schenken. So werden viele Mischungen zu spät vernichtet und ein Versamen in Kauf genommen. Die Vernichtung der Gründüngung sollte spätestens 10 bis 14 Tage vor der Saat erledigt sein. Ausnahme ist eine Direktsaat in die Mischung UFA No-Till. So verliert die Gründüngung das Wasser und kann danach besser eingearbeitet werden. Auch das Abfrierverhalten einiger Gründüngungsarten muss mit den immer milderen Wintern gut berücksichtigt werden, sodass es im Frühling nicht zu Durchwuchs kommt. Wenn die abfrierende Gründüngung über den Winter stehen bleibt, sollte diese bei Frost gewalzt werden. So werden einige Arten, wie der Ölrettich stark beschädigt. *Bruno Meier*

Gründüngungen überbrücken Lücken in der Fruchtfolge. Damit diese einen Nutzen bringen, sollten sie mindestens 50 Tage Wachstumszeit zur Verfügung haben. Je länger die Vegetationszeit, desto höher ist in der Regel auch ihr Nutzen.

Der Saatzeitpunkt wird hauptsächlich von der Vorkultur bestimmt. Auch bei Gründüngungen gilt, ein Tag Wachstum im August entspricht einer Woche im September. Je früher also gesät werden kann, desto mehr Zeit haben die einzelnen Pflanzenarten in die Tiefe zu wachsen und den Boden zu lockern, Stickstoff zu sammeln, organisches Material aufzubauen und die Bodenlebewesen zu fördern. Ist ein früher Saatzeitpunkt nicht möglich, muss die Spätsaatverträglichkeit beachtet werden. Vor der Ansaat einer Herbstkultur, ist eine frühzeitige Zerkleinerung und leichte Einarbeitung der

Gründüngung zu empfehlen. Dazu eignet sich eine Messerwalze und Kurzscheibenegge sehr gut. Die Flächenrotte dauert zwischen 10 und 16 Tage, je nach Feuchtigkeit und Zustand vom Boden. Danach kann die allfällige Bodenbearbeitung und Ansaat der Folgekultur stattfinden.

Auflösen einer Gründüngung

Eine abfrierende Mischung kann stehend oder bearbeitet überwintern. Eine Mischung stehend abfrieren zu lassen, hat den Vorteil, dass man im Herbst keine Mulchmatte produziert, welche die Abtrocknung im Frühjahr bremst und die Vermehrung von Schnecken fördern kann. **Wenn genügend Blattmasse vorhanden ist, hat der Frost genügend Angriffsfläche, damit auch tiefwurzelnende und weniger frostempfindliche Pflanzen, wie der Ölrettich, sauber abfrieren.** Sind die Pflanzen jedoch noch klein, wenn der Frost kommt, kann das dazu führen, dass sie nicht richtig abfrieren. Die Kälteempfindlichkeit von Gründüngungsarten (siehe Tabelle) hängt stark von der Pflanzenhöhe und dem Standort ab. Wird die Gründüngung im Spätherbst zerkleinert, sollte sie oberflächlich eingearbeitet werden, damit die Nährstoffe im Frühling schneller pflanzenverfügbar sind. Dies hat aber den Nachteil, dass sich der Boden im Frühling weniger schnell erwärmen kann. Die Zersetzung der Mulchmatte benötigt noch viel Energie (Stickstoff). Dieser Nachteil ist vor allem auf schweren Böden nicht unbedeutend.

Kälteempfindlichkeit von Gründüngungsarten

Temperatur in Grad	Gründüngungsarten
-1	Guizotia, Buchweizen Sorghum, Hirse, Chia
-2	Sonnenblume
-4	Bockshornklee, Lein, Platterbsen
-5	Linsen
-6	Phacelia
-7	Senf, Alexandrinerklee, Perserklee
-8	Ölrettich Structurator
-10	Inkarnatklee, Sommerwicke, Sandhafer
-13	Ölrettich
-15	Zottelwicke, Westerwoldisches Raigras

Quelle: Lidea-seeds

Überwinternde Gründungsmischungen **B**-Stufe 1

		Zu Futterzwecken	Zusammensetzung Gründungs Mischung g/Are								Fruchtfolge-Verträglichkeit	Saattiefe	Saatzeit				Saattmenge kg/ha	Gebindeeinheit	unverbindliche Richtpreise			
			Alexandrinerklee	Inkarnatklee	Rotklee	Sommerwicke	Phacelia	West. Raigras	Ital. Raigras	Bast. Raigras			Engl. Raigras	Vorsicht bei Fruchtfolgen mit:	Witterungs- und standortbedingte Verschiebungen des Saattermins sind möglich	Juli			August	Sept.	Okt.	je kg ganze Säcke
B	UFA Inka	Die Teilabfrierende	✓	50	60		150	40					Legu./ Wasserblattgewächs	1–2 cm	→				30	20 kg	6.60	5.50
B	UFA Lolinca	Schnellauflaufend	✓		60	20			120	100		Leguminose/Gramineen	Halmbruch, Durchwuchs	1–2 cm	→	→			30	10 kg	9.40	6.80
B	UFA Wintergrün	Ohne Leguminosen	✓						70	240	90	Gramineen	Halmbruch, Durchwuchs	1–2 cm	→	→	→		40	10 kg	8.90	6.20
	UFA ARPI	Ohne begrannte Raigräser	✓		120				60		120	Leguminose/Gramineen		1–2 cm	→	→			30	10 kg		7.10
			Zu Futterzwecken	Winterroggen	Winterhafer	Winterwicke	Inkarnatklee	West. Raigras														
B	UFA Winter Fit	Für Futtermutzung und Spätsaaten, Saattmenge auf 80 kg erhöhen	✓	150	150	50	50	100				Halmbruch, Durchwuchs/gleiche Familie		2–3 cm	→	→	→		50–80	20 kg	5.30	4.10

Überwinternde Gründungs Einzelarten

B	Winterfuttererbsen	Arkta, EFB 33	B -Stufe 2	✓	gleiche Pflanzenfam.	Risiko Stickstoffüberschuss	Risiko Stickstoffüberschuss, Sklerotinia		3–5 cm		→			130–150	25 kg	2.57	2.05					
B	Winterwicken		B -Stufe 2	✓	gleiche Pflanzenfam.	Risiko Stickstoffüberschuss	Risiko Stickstoffüberschuss, Sklerotinia		1–3 cm	→	→			50–70	25 kg	7.20	6.10					
	Chinakohlrüben	Buko	B -Stufe 3	(✓)	Kohlhernie				2–3 cm		→			15	25 kg		5.40					
B	Grünschnittroggen	Protector, Turobgreen	B -Stufe 1	✓	nicht bekämpfbarer Durchwuchs	Risiko Stickstoffüberschuss			2–4 cm		→			140–180	25 kg	Tagespreis	Tagespreis					

Futtermutzung

Viele Gründungs mischungen können grundsätzlich bei einem Futtermangel auch verfüttert werden. Benötigt ein Betrieb jedoch möglichst viel Futter, empfehlen wir eher den Anbau einer Zwischenfütter-Mischung anstelle einer Gründungsung. Mischungen aus Gräser und Leguminosen liefern qualitativ besseres Futter in guter Menge. Soll möglichst viel strukturreiches Futter produziert werden, ist UFA Trias oder auch UFA Winter Fit eine gute Wahl, wenn eine Futtermutzung eine Option ist. Weitere Mischungen, die bei Futtermangel frisch verfüttert werden können sind UFA Alpha, UFA Lepha und UFA Inka. Aufgrund der teils hohen Kleeanteile ist jedoch Vorsicht betreffend Blähungen geboten.

Doppelte Zwischenfrucht

Maximum an Bodenaktivität – Das Ziel der doppelten Gründungsung ist, dass bis spätestens Ende Juli eine Mischung, z. B. UFA Humus, gesät wird. Diese wird etwa Anfang September flach eingearbeitet (3–8 cm). Darauf folgt eine 14-tägige Flächenrotte. Ist diese abgeschlossen, kann eine überwinternde Gründungsung, z. B. UFA Winter Fit, gesät werden. Diese bedeckt und durchwurzelt den Boden während des Winters. Im Frühling wird zwei bis drei Wochen vor der Folgekultur die nächste Flächenrotte eingeleitet. Der Vorteil einer doppelten Gründungsung ist, dass im Vergleich zu einer einfachen Gründungsung in derselben Zeit mehr Humusaufbau, Nährstofffixierung und Bodenbiologie erreicht werden kann, weil junge Pflanzen mehr Wurzelabscheidungen produzieren als ältere Pflanzen. Ebenfalls wird eine Versamung der weit entwickelten Pflanzen verhindert.



Persönlicher Anbautipp



Der Erfolg der Gründung hängt stark von der Saat ab

Eine Gründung muss eine rasche Jugendentwicklung haben und auch später den Boden gut abdecken, damit kein Unkraut keimt oder sich unterhalb der Gründung etabliert. Im Boden muss die Gründung ein gutes Wurzelwerk bilden, um den Boden zu lockern und organische Substanz in den Boden zu bringen. Eine gute Gründung darf keine Fruchtfolgekrankheiten vermehren (Kohlhernie) und darf die folgende Hauptkultur in der Entwicklung nicht beeinträchtigen. Eine nicht winterharte

Gründüngung muss sauber abfrieren. Dies garantiert eine problemlose Minimalbodenbearbeitung im Frühling. Seit Jahren bietet UFA-Samen die Mischungen UFA Alpha und UFA Lepha an, welche zusätzlich noch Leguminosen enthalten. So kann auch noch Stickstoff produziert und im Boden eingelagert werden. *Daniel Item*

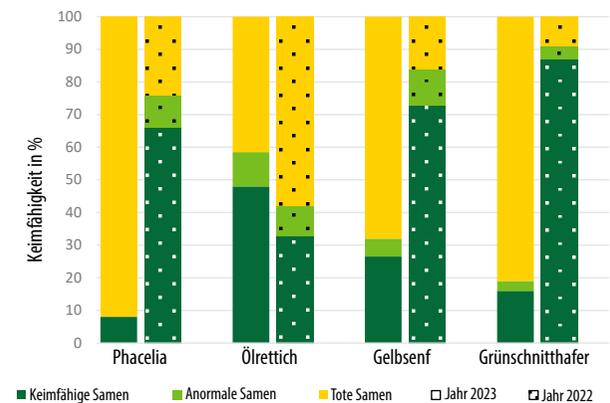
Die frühe Saat einer Gründung hat viele Vorteile. Eine Herausforderung ist die Versamung. Umso mehr Pflanzenmaterial, bezugsweise Humus erwünscht ist, desto mehr steigt das Risiko, dass die Pflanze in die Samenreife kommt. Es gibt Mischungen, insbesondere UFA Express, welche für eine gute Jugendentwicklung und eine schnelle Massebildung konzipiert sind. Um die Versamung des Buchweizens zu verhindern, sollte diese nach 7 bis 8 Wochen wieder eingearbeitet werden. Vor späten Herbstsaaten und Frühjahrssaaten ist diese Mischung die falsche Wahl.

Einarbeiten von Gründung

Blühende Gründüngungen, wie etwa UFA Humus, sehen zwar sehr schön aus, dürfen aber nicht zur Samenreife kommen. Sofern die Mischung nicht als blühende Zwischenkultur angemeldet ist, sollte sie unbedingt vorher mechanisch abgestoppt werden. Dazu eignen sich Messerwalze, Mähwerk, Mulcher oder Kreiselhauer. Der Kreiselhauer ist eine interessante und arbeitseffiziente Variante, um blühende Gründüngungen wieder in den vegetativen Zustand zu bringen. Die Energie der Pflanze geht dann wieder in die Wurzel und nicht in die Blüte und Samenbildung. Werden blühende Gründüngungen mechanisch gestoppt, muss dies am späten Abend erledigt werden, um die Insekten zu schonen. Eine schnelle und effiziente Variante, um Gründüngungen einzuarbeiten, ist die Messerwalze. Stark verbreitet sind auch Mulchgeräte, die zwar weniger energie-

sparend sind als Messerwalzen, dafür zerkleinern sie das Pflanzenmaterial sehr stark (Gefahr einer Mulchschicht). Achtung, wenn der Ölrettich im Herbst gemulcht wird, ist die Gefahr sehr gross, dass er nochmals ausschlägt und weniger gut abfriert oder gar überwintert.

Keimfähigkeit von Einzelarten, 100 Tage nach der Saat



In dieser Grafik wird die Keimfähigkeit der Samen von Gründüngungspflanzen mit Saattermin Ende Juli und Probenahme Ende November aus dem trockenen Herbst 2022 mit dem nassen Herbst 2023 verglichen. Die Samen sind getrocknet und anschliessend im Labor von UFA-Samen ausgesät worden. Im Feld ist die Keimfähigkeit erwartungsgemäss etwas tiefer.

Nichtüberwinternde Einzelarten B-Stufe 2

	Boden- bedeckung	Fruchtfolge-Einschränkungen				C/N-Verhältnis*		Wurzelmasse in TS, nach der Ernte dt/ha	Saatzeit			Saattmenge kg/ha	Gebindeinheit	unverbindliche Richtpreise				
		3	10	1		oberirdisch	Wurzel		Witterungs- und standortbedingte Verschiebungen des Saattermins sind möglich	Jul	August			Sept.	B je kg ganze Säcke	je kg ganze Säcke		
B Sommerwicke Gravesa-81, Prontivesa, Marianna, Nacre B -Stufe 1	Leguminose		3		10		1		11–14	11–15	8–10			100	25 kg	2.77	2.26	
B Sommerfuttererbse Effecta, Arvika	Leguminose		3		10		1		14–15	12–16	8–10			130	25 kg	2.26	1.74	
Saatplatterbse	Leguminose		3		10		1		10–14	10–18	8–10			170–230	25 kg		4.20	
Saatlinse	Leguminose		3		10		1		14–15	19–20	8–10			60–100	25 kg		6.00	
B Ackerbohne kleinkörnig Avalon, Fato	Leguminose		3		10		1		11–16	13–22	15–25			120–140	25 kg	2.21	2.00	
B Blaue Bitterlupine	Leguminose		3		10		1		–	–	10–15			180	25 kg	3.90	3.20	
B Sonnenblume gestreift	Korbblütler		1		9		4		6	23–53	44–141	15–25			30–40	15 kg	7.40	4.30
Guizotia (Ramtilkraut)	Korbblütler		1		9		6			17–38	33–67	–			10	25 kg		6.50
B Phacelia Balo, Stala, Profa B -Stufe 1	Wasserblattgewächs									14–34	37–82	10–12			8	10 kg	12.90	8.60
B Buchweizen Lileja, Kora B -Stufe 1	Knöterichgewächs				8					26–37	47–55	4–6			50–60	25 kg	5.90	4.30
Chia B -Stufe 3	Lippenblütler									–	–	10–15			5	5 kg		10.00
Sareptasenf Vitasso	Kreuzblütler		6+7							8–13	18–32	10–15			5–8	5 kg		10.60
Gelbsenf nicht resistent Albatros	Kreuzblütler		6+7		9					16–23	36–51	10–15			20	25 kg		5.30
B Gelbsenf Fangpflanze ¹⁾ Master, Fox B -Stufe 1	Kreuzblütler		6+7		9					16–23	36–51	10–15			20	25 kg	7.40	6.00
B Ölrettich nicht resistent Siletta-Nova B -Stufe 1	Kreuzblütler		6+7		8					13–37	14–48	15–25			20	25 kg	8.60	6.70
Ölrettich mehrfachresistent ^{1,2)} Defender, Control	Kreuzblütler		6		8					13–37	14–48	15–25			20	25 kg	9.70	8.40
Ölrettich Structurator Stinger	Kreuzblütler		6+7		8					16–18	31–38	20–30			6–8	25 kg		9.10
Sommerfutterraps Jumbo-00	Kreuzblütler		6+7							11–20	21–42	15–20			10	25 kg		5.40
B Sandhafer , Otex = frühe Sorte	Gramineen		11		9					18–28	24–36	10–20			80–100	25 kg	3.36	2.14
B Grünschnitthafer B Canyon, B -Stufe 1	Gramineen		11		9					11	17–24	10–20			130–150	25 kg	1.90	1.35
B Westerw. Raigras B -Stufe 1	Gramineen		12							–	–	10–18			40	10 kg	8.20	5.20

Fruchtfolge-Verträglichkeit: Vorsicht bei Fruchtfolgen mit:

- Sonnenblumen: 1 = Risiko Stickstoffüberschuss + Sklerotinia/Phoma
2 = gleiche Art
- Erbsen/Soja/Bohnen: 3 = gleiche Pflanzenfamilie
- Kartoffeln: 4 = Durchwuchs

- Raps/Kohlgemüse: 6 = Sklerotinia/Phoma
7 = Kohlhernie
- Rüben/Karotten: 8 = Durchwuchs
9 = überträgt Rübenkopffälchen
10 = Risiko Stickstoffüberschuss

- Getreide: 11 = nicht bekämpfbarer Durchwuchs
12 = Halbruch + Durchwuchs

Das C/N-Verhältnis

Das C/N-Verhältnis beschreibt die Gewichtsanteile von Kohlenstoff (C) und Stickstoff (N) und ist ein Indikator der Stickstoffverfügbarkeit für Pflanzen und Mikroorganismen. Als Faustregel gilt: Je weicher und frischer ein Material, desto geringer der Kohlenstoffanteil und umso mehr Stickstoff steht zur Verfügung. Je kleiner das C/N-Verhältnis desto schneller wird sich organisches Material zersetzen. Je breiter das C/N-Verhältnis, desto mehr Humus kann aufgebaut werden.

¹⁾ Bei früher Saat Nematodenfangpflanze

²⁾ mehrfachresistent = bekämpft Nematoden und kann über die Biofumigationsmethode zudem noch bodenbürtige Pilze und Schaderreger reduzieren

* Bioforskung Austria



Persönlicher Anbautipp



Saatzeitpunkt ist matchentscheidend

Die einfachste Untersaat ist die, die wir zusammen mit der Hauptkultur aussäen können. Dies ist bei Raps und Gerste der Fall. Bei Mais, Kartoffeln und Sonnenblumen sollte die Untersaat erst zwischen dem 3- bis 6-Blattstadium ausgesät werden; sonst konkurriert die Untersaat die Hauptkultur, was zu Ertragsreduktionen führt. Bei den Spargeln kann nach der Ernte die Untersaat gesät werden. Diese kann dann über den Winter abfrieren. Mehr Fingerspitzengefühl braucht es beim Weizen. Hier wird die Untersaat nach einem Striegeldurchgang im Frühling ausgesät. Die Witterung ist entscheidend für den optimalen Zeitpunkt der Aussaat. Perfekt ist der Zeitpunkt nach dem Bestocken und vor dem Schossen des Weizens, allerdings muss das Wetter mitspielen. Wie man sieht, ist hier eine gute Planung von Vorteil, damit der Samen bereits vor der Aussaat auf dem Hof vorrätig ist. *Daniel Fichter*

Die Wirkung einer Untersaat

Als Untersaat bezeichnet man Saaten, die zur Hauptkultur gesät werden. Dabei sollen sie die Hauptkultur möglichst wenig konkurrieren. Nebst dem Platzbedarf ist vor allem an den Wasser- und Nährstoffbedarf, den auch eine Untersaat braucht, zu denken. Je nach Saatzeitpunkt und Art der Untersaat, erzielt man eine geschlossene Pflanzendecke bereits während der Standzeit der Hauptkultur oder dann nach deren Ernte. Durch die zusätzliche Bindung von Nährstoffen werden Auswaschungen minimiert. Die intensivere Bodenbedeckung und Durchwurzelung verbessert die Bodenstruktur sowie die Tragfähigkeit des Bodens und unterdrückt oder verändert die Unkrautbelastung. Mit dem Einarbeiten der Untersaat verbessert sich der Humusgehalt nachhaltig. Wenn Futterpflanzen gesät werden, können diese nachher an Nutztiere verfüttert werden.

Unkrautregime und Saat

Untersaaten sind meist nicht in der Lage, Unkräuter vollständig zu unterdrücken. Parzellen mit hohem Druck von Problemunkräutern wie Winden, Disteln, Quecke, (Achtung vor Raps und Hirtentäschel bei Sonnenblumen) eignen sich nicht für Untersaaten. Untersaaten werden meistens zusammen mit der letzten mechanischen Unkrautbekämpfung bei Getreide, Mais und Sonnenblumen eingesät oder vor der Rapssaat flach eingedrillt. Auch für Untersaaten gilt: Je exakter die Saat, desto sicherer der Erfolg!

Achtung, Entmischungsfahrer

Die Mischung UFA Colzafix N-Power enthält feinkörnige Ackerbohnen. Trotzdem besteht eine Entmischungsfahrer in der Sämaschine, wenn grosse Flächen gesät werden.



Untersaaten mit der Drohne streuen

Ergänzend zu der herkömmlichen Technik gibt es auch die Möglichkeit, aus der Luft eine Untersaat zu streuen. Dank der präzisen RTK-GPS-Technologie können Bahnen sehr exakt abgeflogen werden. Dabei regelt eine Waage den Abwurf via Scheibenstreuer, um eine möglichst homogene Verstreuerung zu erzielen. Zudem erlaubt sie einen Einsatz auch bei kleineren Mengen. Durch die mangelnde Einarbeitung in den Boden, empfiehlt sich auf Saatgut mit Lichtkeimern zurückzugreifen. Auch bei dieser Saat ist der Erfolg von vielen Faktoren abhängig. Licht, Platz, Nährstoffe, Bodenschluss und Feuchtigkeit sind entscheidend. Der Einsatz empfiehlt sich vor einem absehbaren Regenschauer in eine auflaufende oder abreifende Kultur. Nebst dem wegfallenden Bodendruck und der Schonung der bestehenden Hauptkultur, liegt der grösste Vorteil im flexiblen Saatzeitpunkt. Es spielt keine Rolle, wie hoch die Kultur steht oder ob der Boden noch nicht befahrbar ist, die Drohne kann fast immer fliegen. *David Aebi, Agrarpiloten*

Alle überwinterten Untersaat-Mischungen gelten als Begrünung für das Programm «Angemessene Bodenbedeckung»

Untersaaten-Mischungen

B -Stufe 3,

B -Stufe 2 = zu Futterzwecken braucht es eine Ausnahmegewilligung

Mais

UFA Maislegu	Reine Leguminosenmischung, winterhart, regenerationsstark	✓	✓	✗		30		30	50	20								13	10 kg	11.60
UFA Maisfix	Erträgt lange Beschattung durch den Mais, winterhart	✗	✓	✓						50	100	50						20	10 kg	9.40

Getreide

UFA Ceralegu	Reine Leguminosenmischung sehr gute Bodenbedeckung, winterhart	✓	✓	✗		50		50	30									13	10 kg	14.00
UFA Cerafix	Für Frühlingsuntersaaten im Winter- wie auch Sommergetreide	✗	✓	✓		30		30	20	80	40							20	10 kg	10.10

Sonnenblumen

UFA Solegu	Reine Leguminosenmischung mit sehr guter Bodenabdeckung, winterhart	✓	✓	✗				50	100	30								18	10 kg	11.40
UFA Sofix	Entwickelt sich ab dem Abreifen der Sonnenblumen sehr stark	✗	✓	✓				50	100	50								20	10 kg	9.80

Drohnensaat

UFA Drohne NEU	Rund 3–6 Wochen vor der Ernte in die abreifende Hauptkultur einsäen	✗	✗	✗	40			40				25		30				15	15	10 kg	7.40
-----------------------	---------------------------------------------------------------------	---	---	---	----	--	--	----	--	--	--	----	--	----	--	--	--	----	----	-------	------

Spargel

UFA Spargelfix	Ideale Zwischenbegrünung nach der Spargelernte, nicht winterhart	✗	✗	✗	50								70	30		70	100			32	10 kg	5.20
----------------	------------------------------------------------------------------	---	---	---	----	--	--	--	--	--	--	--	----	----	--	----	-----	--	--	----	-------	------

Raps

UFA Colzafix N-Power ¹⁾	Schnelle Bodenbedeckung und Stickstofflieferung. Erdklee kann überwintern	✓	✗	✗		60								20				60	110	150	40	20 kg	5.00
UFA Colzafix Sun	Friert auch bei mildem Winter gut ab.	✓	✗	✗			72							24			84	120			30	20 kg	5.50

¹⁾ Saattipp für UFA Colzafix N-Power: Diese Mischung sollte wegen des grosskörnigen Saatguts mit einer Drillmaschine, 2–5 cm tief gesät werden. Achtung Entmischungsgefahr.

Um die Stickstoffeffizienz der Lupinen zu steigern, kann ein Beutel Hi-Stick Lupin eingesetzt werden.



Handsäugerät Zum Streuen von Saatgut, Dünger, Salz, Schneckenköder, Ölbinder, Sand etc. • Rührwerk gegen Verstopfung • korrosionsfrei • Füllmenge: ca. 8 Liter • Saatmenge: verstellbar • Streubild: verstellbar (max. 4 m Streubreite) • Leergewicht: 2,5 kg
Preis: **CHF 135.–** (unverbindlicher Richtpreis)



Messer Victorinox Robustes Messer, Alpineer MV Grip, mit feststellbarer Klinge 111 mm und Korkenzieher
Preis: **CHF 31.–** (unverbindlicher Richtpreis)



Jalon'net Zum Abstecken von Fahrgassen, Marchsteinen, Schächten, Sortenwechsel etc. • Beschriften von ganzen Feldern, Kulturen etc.
Preis: **CHF 1.80 pro Stück/ab 10 Stück**



UFA-Samen-Kessel
Inhalt 20 Liter • mit Ausguss • sehr robust
Preis: **CHF 23.50**

UFA
SAMEN | SEMENCES



Persönlicher Saatgut-Tipp



Sichere Erträge dank zertifiziertem Saatgut

Einwandfreies Saatgut ist die Grundvoraussetzung für gesunde Kulturen. Deshalb wird das Saatgut durch die Prüfstelle bei Agroscope zertifiziert. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Keimfähigkeit, Gesundheit und Reinheit unseres Getreidesaatguts gelegt. Das im Sommer geerntete Saatgut wird nicht zwingend im Herbst des Erntejahrs ausgesät; die Aussaat kann auch im Folgejahr stattfinden. Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Aussaat ist nicht das Erntejahr, sondern die Keimfähigkeit. UFA-Samen wiederholt konsequent im Aussaatjahr die Saatgut-Zertifizierung und garantiert damit einwandfreie Qualität. *Roland Stalder, PM Getreide*

Saatgut-zertifizierung

Dank strenger Vorgaben zu Keimfähigkeit, Reinheit und samenbürtigen Krankheiten können Produzentinnen und Produzenten auf hochwertiges Saatgut vertrauen. Diese Qualität bildet die Basis für einwandfreies Erntegut.

Vor dem Verkauf wird von jedem Saatgutposten eine Kilogramm-Probe an das Saatgutlabor Agroscope Reckenholz geschickt. Besteht die Probe die gesetzlichen Anforderungen, wird das Saatgut als zertifiziert unter dem Label «Saatgut Schweiz» verkauft. Jeder Sack ist mit einer Etikette versehen, die die Postennummer trägt, wodurch Rückverfolgbarkeit und Qualität garantiert sind.

Das breite Sortenangebot, verschiedene Behandlungen (BIO/ungebeizt, ThermoSem, gebeizt) und schwankende Nachfrage führen dazu, dass einige Saatgutbestände überlagert werden. Vor der nächsten Aussaat werden diese Saatgutposten erneut auf ihre Keimfähigkeit geprüft. Auch ältere Saatgutposten erfüllen somit die Zertifizierungsstandards. Die Saatgut-Etikette dient als Garantieschein und sollte von der Aussaat bis zur Ernte aufbewahrt werden.

Lagerung: Saatgut immer kühl, trocken und ohne grosse Temperaturschwankungen aufbewahren. Zudem Lagerort vor Schädlingen schützen, um die Qualität zu erhalten.

① Mehr Infos im Film Zertifizierung Saatgetreide (siehe QR-Code).

Mindestnormen für zertifiziertes Saatgut (Beispiel Weizen)

Merkmal	Normen
Keimfähigkeit	85 %
Sortenreinheit	99 %
Technische Reinheit (Bruch, Spreu usw.)	98 %
Fremde Samen in 500 g	10 Körner
davon andere Getreidearten	7 Körner
Flughafer	0 Körner
Klebern, Hederich, Wicken	3 Körner
Mutterkornsklerotien	3 Stück



«Ausschlaggebend für gutes Saatgut ist nicht das Erntejahr, sondern die Keimfähigkeit.»

Rolf Meyer, Leiter Produktion
UFA-Samen, Lyssach

Winterweizen

	Qualitätsklasse	Körnerertrag Extenso	Körnerertrag ÖLN	Frühreife/Ährenschieben	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften							Krankheitsresistenz						
					frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Standfestigkeit	Bodendeckung BBCH 31-32	Auswuchsresistenz	Pflanzenlänge	Hektolitergewicht	Proteingehalt	Backqualität	Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Spelzenbräune Blatt	Spelzenbräune Ähre	Septoria-tritici-Blatt	Fusarien-Ähre
Axen	Top	+	++	sehr früh	1,4	1,8	2,2	∅	+	+	lang	++	+++	+++++	+	∅	+	-	++	∅	-
Cadlimo	Top	++	+	mittelspät	1,4	1,7	2,2	+	∅	∅	mittel bis lang	+++	++	+++++	++	∅	++	+	∅	+	-
B CH Nara	Top	∅	-	früh	1,4	1,7	2,2	+++	-	++	sehr kurz	+++	++	+++++	+	+++	∅	+	-	+	--
B Diavel¹	Top	+	+	sehr früh	1,4	1,8	2,2	+	++	∅	lang	+++	++	+++++	+	∅	++	+	+	++	∅
B Montalbano	Top	+	∅	spät	1,6	1,9	2,3	+++	-	++	kurz bis mittel	+	+++	+++++	+	∅	+	∅	++	+	++
Baretta	Top	∅	+	mittelspät	1,6	1,9	2,3	+	+	-	mittel bis lang	∅	++	+++++	∅	+	∅	-	∅	-	∅
B Bodeli	Top	++	-	früh	1,4	1,8	2,2	+++++	+	∅	mittel bis lang	+	+++++	+++++	+	∅	+	-	∅	∅	∅
Bonavau	Top	++	+	mittelspät	1,4	1,7	2,2	++	∅	+	kurz	+	++	+++++	+	+	+	-	∅	++	-
Caminada	Top	∅	+	sehr früh	1,4	1,8	2,2	-	∅	+	mittel bis lang	+	+++	+++++	+++	∅	∅	++	∅	++	+
B Piznair	Top	+	∅	mittelfrüh	1,4	1,8	2,2	∅	∅	+	mittel	++	+++	+++++	+	++	++	-	+	∅	-
Runal	Top	-	--	mittelfrüh	1,4	1,8	2,2	+	++	+(+)	mittel	+	+++++	+++++	+	+	--	-	-	-	+
B Rosatch (nur Bio)	Bio Top	+		spät	1,6	2,0	2,4	++	+	+	mittel	+++	++	+		+	∅	∅			+
B Wiwa (nur Bio)	Bio Top	∅		spät	1,8	1,9	2,0	∅	+	++	lang	+++	+	+		-	--	∅			++
B Pizza (nur Bio)	Bio Top	++		spät	1,8	1,9	2,0	∅	+	+	lang	+++	∅	∅		∅	--	-			++
B Prim (nur Bio)	Bio Top	∅		früh	1,8	1,9	2,0	∅	+	+	lang	++	++	++		∅	∅	∅			∅
B Wital (nur Bio)	Bio Top	++		früh	1,8	1,9	2,0	∅	+	+	lang	++	∅	∅		+	+	+			∅
Alpval	I	++	++	spät	1,4	1,7	2,4	+++	--	+	mittel	+	+	++	++	++	+	+	∅	+	-
Campanile	I	+++	++	mittelfrüh	1,6	2,0	2,4	+	∅	+	mittel	++	+	+++	+	+++	++	+	∅	+	-
Hanswin	I	+	++	mittelfrüh	1,7	2,1	2,5	∅	∅	+	mittel	+++	+	+++	-	++	∅	∅	+	-	--
Arina	I	-	-	spät	1,5	1,9	2,3	--	∅	∅	sehr lang	+++	+++	+++	-	-	---	∅	++	+	++
Forel	I	∅	+	früh	1,4	1,8	2,1	+	-	+	mittel	++	+	+++	∅	∅	---	-	+	--	--
Simano	I	+	∅	sehr früh	1,6	2,0	2,4	+++	+	+	kurz	+(+)	++(+)	++(+)	+	+	+	∅	-	-	∅
B Spontan	II	+++	+++	mittelspät	1,5	1,8	2,1	++	+	+	mittel	+	∅	++	++	++	-	+	+	++	+
Posmeda	II	+++	+++	früh	1,8	2,0	2,1	∅	+	+	lang	++	∅	+++	+	+	∅	∅	∅	++	-
Dilago	Biskuit	+++	+++	mittelspät	1,5	1,8	2,0	++	-	∅	kurz bis mittel	+++	Biskuitqualität		∅	++	∅	∅	++	+	+
Isuela	Top	Die IP-Suisse-Sortenmischung Diavel/Caminada kann bis 12. September 2025 in Ihrer LANDI bestellt werden.																			

Hartweizen

Limbodur*/Sambadur*/ Winterstern* Stehen für Sie auf Anfrage zur Verfügung.

Korn/Dinkel

					Saatmenge kg/a	Standfestigkeit	Winterfestigkeit	Auswuchsresistenz	Pflanzenlänge	Hektolitergewicht	Proteingehalt	Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Spelzenbräune Blatt	Spelzenbräune Ähre	Fusarien-Ähre
B Ostro	UrDinkel	--		mittelspät	1,8 – 2,0	-	++		sehr lang	+++	+++	++	---	--	++	+	++
B Oberkulmer	UrDinkel	--		mittelspät	1,8 – 2,0	---	++		sehr lang	++	+++	++	+	--	+	+	+

Copper, Edelweisser und Gletscher Stehen für Sie auf Anfrage zur Verfügung. Für spezifische Anbaufragen kontaktieren Sie bitte Ihren UFA-Samen-Berater. Sorten sind für die Marke UrDinkel der IG Dinkel nicht zugelassen.

Winterroggen

		Standfestigkeit	Winterfestigkeit	Pflanzenlänge	Hektolitergewicht	Proteingehalt	Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Rhynchosporium	
KWS Serafino	Hybrid	+++		mittelfrüh	1,0 – 1,2	++	+	+	∅	+	
B Elias und Recrut (nur Bio)	Linie	Populationsorten mit mittlerem Ertragspotenzial.									

Sortenbewertungen anhand der Sortenlisten von swissgranum 2024 und FiBL 2024
* In der empfohlenen Sortenliste von swiss granum/FiBL nicht eingetragen.
1 Wechselweizen, kann auch im Frühling ausgesät werden, Qualität etwas höher.

Leadersorte für die Aussaat 2025

begrannte Sorte

Sorten für den IP-Suisse-Anbau «wirkstofffrei»

ThermoSem®
= Saatgut thermisch behandelt (ungebeizt)

+++ = ausgezeichnet
++ = sehr gut

++ = gut
+ = mittel bis gut

∅ = mittel
- = schwach bis mittel

-- = schwach
--- = sehr schwach

ThermoSem®



DAMPF GEREINIGT!



ThermoSem hat sich etabliert, im Herbst 2024 wurden über 7000 Hektar damit ausgesät

Die innovative Methode zur thermischen Behandlung von Saatgut ermöglicht durch die präzise Kombination von Hitze, Feuchtigkeit und Zeit eine umfassende Desinfektion. Samenbürtige Krankheiten wie Blatt- und Spelzenbräune, Schneeschimmel sowie Stein- und Stinkbrand werden effektiv bekämpft.

Der besondere Vorteil von ThermoSem: Krankheitserreger reagieren empfindlicher auf die Wasserdampfbehandlung als das Saatgut selbst. Dadurch wird das Saatgut schonend behandelt, während schädliche Erreger gezielt eliminiert werden.

Diese Methode bietet Landwirten eine umweltschonende Alternative zu chemisch-synthetischen Beizmitteln. Sie ermöglicht eine nachhaltige Kontrolle von Krankheiten und reduziert den Einsatz von Beizmitteln. Dies schont nicht nur die natürlichen Ressourcen, sondern verbessert auch die Gesundheit der Pflanzen.

ThermoSem-Saatgut ist vielseitig einsetzbar und kann in allen Produktionssystemen, von ÖLN über IP-SUISSE bis hin zu BIO-SUISSE, verwendet werden. Dies bietet Landwirten Flexibilität und Sicherheit im Anbau.

📄 Weitere Infos zu ThermoSem finden Sie in unserem Film (siehe QR-Code) oder unter www.thermosem.ch.



Saatgutvermehrung und -aufbereitung

Aktuell engagieren sich rund 700 Landwirte in der Schweiz auf über 6300 Hektar für die Produktion von Saatgetreide. Alle relevanten Daten zur Zertifizierung werden sorgfältig in der nationalen Datenbank «CertiPro» bei Agroscope erfasst und archiviert. Wichtige Informationen wie der gesäte Ursprungsposten und die Feldnummer sind entscheidend für die Rückverfolgbarkeit des Saatguts. Während der Vegetation kontrollieren speziell ausgebildete und staatlich anerkannte Feldbesichtiger die Vermehrungsfelder. Nur von diesen anerkannten Feldern wird Saatgut geerntet und in den Reinigungsstellen weiterverarbeitet.

Die Aufbereitung umfasst die notwendige Nachtrocknung, das Reinigen (Trieuren) des Getreides, die Probenahme für die endgültige Anerkennung, gegebenenfalls das Beizen oder die thermische Behandlung sowie das Absacken, Etikettieren und schlussendlich die Auslieferung des Saatgetreides an die LANDI.

In «normalen» Jahren kann bei der Reinigung des Getreides mit einer Saatgutausbeute von 75 bis 85 % gerechnet werden. Bei schwierigen Erntebedingungen, wie in besonders nassen oder trockenen Jahren, kann diese Ausbeute jedoch auf 60 bis 70 % sinken. Das Ziel der Reinigung ist es, Verunreinigungen wie Spelze, Bruch und kümmerliche Körner sowie Samen fremder Arten effektiv vom Saatgut zu trennen.

📄 Weitere Infos finden Sie in unserem Film (siehe QR-Code).



ThermoSem® seit 2021 bewährte Qualität – über 7000 ha jährlich ausgesät

Wintergerste mehrzeilige Sorten

	Körner- ertrag Extenso	Körner- ertrag ÖLN	Frühreife Ähren- schieben	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften					Krankheitsresistenz					
				frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Standfestigkeit	Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Blattflecken	Gelbmosaik	Sprenkel- nekrosen	
B Esprit	+++	++	mittelfrüh	1,2	1,4	1,7	+	sehr lang	∅	mittel	∅	∅	+	++		+	
B KWS Orbit TS	+	++	mittelfrüh	1,2	1,5	1,7	+	mittel	∅	tief	+	∅	-	+		∅	
Integral² (BYDV-tolerant)	+++	+	früh	1,2	1,5	1,7	++	mittel bis kurz	+	tief	-	+	++	+		∅	
KWS Higgins	+	++	mittelspät	1,2	1,5	1,7	+	mittel bis lang	∅	hoch	++	∅	∅	+	T	+	
Sensation² (BYDV-tolerant)	+	+	sehr früh	1,2	1,4	1,7	+	mittel bis kurz	++	tief	+	+	-	++		-	
KWS Antonis	Neue Sorte, noch keine offiziellen Angaben zu den Sorteneigenschaften (Stand Dezember 2024).																

zweizeilige Sorten

B SU Celly	++	∅	sehr früh	1,3	1,5	1,8	+	kurz	++	tief	++	+++	+++	++		+
Aleksandra	∅	+	mittelfrüh	1,3	1,5	1,8	∅	mittel bis kurz	+++	tief	++	++	+++	++	T	∅
B KWS Tardis	++	+	spät	1,3	1,5	1,8	+	sehr kurz	++	tief	++	++	++	+++		+
B SU Laubella	+	+	mittelfrüh	1,3	1,5	1,8	∅	kurz	+	tief	+++	++	++	++		+
Arthene	Neue Sorte, noch keine offiziellen Angaben zu den Sorteneigenschaften (Stand Dezember 2024).															
KWS Somerset * (Winterbraugerste)	Steht für Sie auf Anfrage zur Verfügung. Für spezifische Anbaufragen kontaktieren Sie bitte Ihren UFA-Samen-Beratungsdienst.															

Hybridsorten, mehrzeilig

	Körner- ertrag Extenso	Körner- ertrag ÖLN	Frühreife Ähren- schieben	ca. 3 – 4 Dosen/ha (1 Dose = 500 000 Körner)			Standfestigkeit	Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Blattflecken	Gelbmosaik	Sprenkel- nekrosen
				frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat										
SY Galileo	+++	+++	mittelfrüh	0,8	1,0	1,4	+	sehr lang	∅	tief	+++	+	++	++		++
SY Loona	+++	++	spät	0,7	0,9	1,3	+	mittel	++	tief	+	+	++	++		+++
SY Zoomba² (BYDV-tolerant)	Neue Sorte, noch keine offiziellen Angaben zu den Sorteneigenschaften (Stand Dezember 2024).															

Wintertriticale

	Körner- ertrag Extenso	Körner- ertrag ÖLN	Frühreife Ähren- schieben	frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Standfestigkeit	Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Spelzenbräune			Fusarien-Ähre
														Blatt	Ähre	Fusarien-Ähre	
B Balino TS	+++		mittelspät	1,2	1,6	1,9	++	mittel	++		+++	+++	+++	++	∅	+	
Lerma	+++		mittelspät	1,2	1,6	1,9	++	mittel bis lang	-		+++	+++	+++	++	++	++	
Triangoli	+++		mittelfrüh	1,2	1,6	1,9	++	mittel bis lang	+		+++	+++	+++	++	++	+	
Kitesurf	Neue Sorte, noch keine offiziellen Angaben zu den Sorteneigenschaften (Stand Dezember 2024).																
Tender PZO*	Ertragsstarke Wintertriticale zur GPS-Nutzung. Steht für Sie auf Anfrage zur Verfügung. Für spezifische Anbaufragen kontaktieren Sie bitte Ihren UFA-Samen-Beratungsdienst.																

Winterhafer (Speise- oder Futterhafer) Weitere Infos zum Anbau von Speisehafer finden Sie unter ufasamen.ch/speisehafer

B Eagle*	+++		früh	0,9	1,3	1,6	∅	mittel bis lang	+			++				
------------------------	-----	--	------	-----	-----	-----	---	-----------------	---	--	--	----	--	--	--	--

Futterweizen

	Körner- ertrag Extenso	Körner- ertrag ÖLN	Frühreife Ähren- schieben	frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Standfestigkeit	Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Spelzenbräune			Septoria tritici	Fusarien-Ähre
														Blatt	Ähre	Fusarien-Ähre		
Campesino	++++	++++	mittelfrüh	1,8	2,0	2,2	+++	kurz	∅	++	++	++	+	++	∅	∅		
B Poncione	+++	++++	mittelspät	1,8	2,0	2,1	∅	mittel	∅	+(+)	++	+	++	++	++	-		
Sailor	++++	++++	spät	1,8	2,0	2,2	++(+)	lang	++	+(+)	∅	+	∅	+	+	∅		
Hybridweizen*	Diverse Sorten stehen für Sie auf Anfrage zur Verfügung. Für spezifische Anbaufragen kontaktieren Sie bitte Ihren UFA-Samen-Beratungsdienst.																	

* In den empfohlenen Sortenlisten von swiss granum und FiBL noch nicht oder nicht mehr eingetragen.

² Gelbverzwergungsvirus (BYDV, Barley yellow dwarf virus) tolerante Sorte.

T Tolerant gegen gewisse Pathotypen der Gelbmosaikviren.

Leadersorte für die Aussaat 2025

TS ThermoSem®
= Saatgut thermisch behandelt (ungebeizt)

B Sorte in Bio-Qualität verfügbar

++++ = ausgezeichnet
+++ = sehr gut

++ = gut
+ = mittel bis gut

∅ = mittel
- = schwach bis mittel

-- = schwach
--- = sehr schwach



Anbautipp

Mechanische Unkrautregulierung im Getreideanbau (für ÖLN / IPS und BIO)

Verschiedene Anforderungen fordern den Anbau von Getreide mit verringerten Mengen oder ohne Pflanzenschutzmittel. Ohne Einsatz eines Striegels oder Hackgerätes geht dies nicht. Weitere Informationen können im Flyer «Mechanische Unkrautregulierung» im Getreideanbau nachgelesen werden.



Überlegungen zur Getreidesaat

Der optimale Saatzeitpunkt und die Saatmenge variieren je nach Getreideart, Standort der Parzelle (Sonnen- oder Schattenlage), Höhenlage, Bodenbeschaffenheit, Saatbedingungen, Saattechnik sowie der Beschaffenheit des Saatbeets. Bei einer frühen Aussaat haben Getreidekrankheiten wie Halmbruch, Mehltau, Gelbverzwergungsvirus, Rostkrankheiten und Rhynchosporium mehr Zeit, die Pflanzen bereits im Herbst zu befallen. Zudem steigt der Konkurrenzdruck durch Unkraut und Ungräser mit einem früheren Saattermin erheblich an. Bei herbizidlosem Anbau (Striegel) ist die Saatmenge tendenziell um 10 % zu erhöhen.

Düngung

Durch die geschickte Düngewahl und eine gezielte Stickstoffgabe während der Kornbildungsphase kann unter günstigen Witterungsbedingungen eine Verbesserung des Proteingehalts erzielt werden. Bei einer intensiven Stickstoffdüngung kann zusätzlicher Schwefel eine Ertragssteigerung bewirken.

Grundsätzlich gilt: Die Stickstoffdüngung sollte stets an die N-min-Vorräte, den Standort, das Ertragsziel und die Witterungsverhältnisse angepasst werden.

Saatzeitpunkt und Saatmenge

	Saatmenge Körner/m ²			Saattiefe (cm)	Empfohlene Saatzeit				Ø TKG
	früh/optimal	normal/mittel	spät/schwierig		September	Oktober	November	Dezember	
Winterweizen	300	400	500	2-4					44
Hybridweizen	130	160	220	2-4					42
Winterroggen	250	300	350	1-2					34
Hybridroggen	225	275	325	1-2					38
Wintergerste 2-zeilig	275	350	425	2-4					46
Wintergerste 6-zeilig	225	300	375	2-4					44
Hybridgerste 6-zeilig	160	225	310	2-4					46
Wintertriticale	275	350	425	1-2					45
Winterhafer	275	350	425	3-5					36
Korn/Dinkel (Fesen)	125	150	200	3-5					120
					Februar	März	April	Mai	
Sommerweizen	350	450	550	2-4					41
Sommergerste	275	350	475	2-4					48
Sommertriticale	325	400	475	1-2					45
Sommerhafer	325	400	475	3-5					35

$$\text{kg/Are} = \frac{\text{Tausendkorngewicht (TKG)} \times \text{Körner/m}^2}{\text{Ø Keimfähigkeit} \times 100}$$

$$\text{z. B.} = \frac{45 \times 400}{95 \times 100} = 1,89 \text{ kg}$$



Unter ufasamen.ch in der Rubrik Ackerbau können mithilfe des Saatmengenrechners die Saatmenge pro Are und der erforderliche Saatgutbedarf für die auszusäende Fläche berechnet werden.



Sommerweizen

Qualitätsklasse	Körnerertrag Extenso	Frühreife Ernte	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften					Krankheitsresistenz						
			frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Standfestigkeit	Auswuchsresistenz	Pflanzenlänge	Hektolitergewicht	Proteingehalt	Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Spelzenbräune		Fusarien	
B Diavel ¹ IPS TS	Top	++ (+)	mittelspät	1,4	1,8	2,2	++	+ (+)	mittel bis lang	++ (+)	++ (+)	∅	+	+++	Blatt ++	Ähre +	∅
Gagnone	I	+++	früh	1,4	1,8	2,2	++	+ (+)	mittel bis lang	++ (+)	+++	+	+	+++	++	+	+

Sommertriticale

Villars¹		+	früh	2,0	2,1	2,2	-		mittel	+++	+	++	-	+++	+	++	+
----------------------------	--	---	------	-----	-----	-----	---	--	--------	-----	---	----	---	-----	---	----	---

Sommergerste

											Mehltau	Netzflecken	Blattflecken	
B KWS Atrika		+++	mittelspät	1,4	1,8	2,2	+++		mittel bis kurz	+ (+)	+	+++	++	++
B Quench* (Sommerbraugerste)	Weitere Sorten auf Anfrage. Für spezifische Anbaufragen kontaktieren Sie bitte unseren UFA-Samen-Beratungsdienst.													

Sommerhafer

	Kornfarbe										Mehltau	Grünschnitteignung	Eignung Speisehafer	
B Canyon	gelb	++	mittelfrüh	1,4	1,8	2,2	-		sehr lang	+	∅	++	+	+
B Delfin	gelb	+++	mittelfrüh	1,4	1,8	2,2	∅		lang	+	∅	++	+	+
B Husky	weiss	++	mittelspät	1,4	1,8	2,2	∅		lang	++	+	++	+	+
Lion	gelb	++	mittelspät	1,4	1,8	2,2	∅		mittel	++	∅	+	++	+
Zorro*	schwarz	∅	mittelspät	1,4	1,8	2,2	∅		kurz	++	∅	++	--	--

Weitere Infos zum Anbau von Speisehafer finden Sie unter ufasamen.ch/speisehafer

* In den empfohlenen Sortenlisten von swiss granum und FiBL noch nicht oder nicht mehr eingetragen.

¹ Wechsellsorten, können auch im Herbst ausgesät werden.

L Leadersorte für die Aussaat 2025

B verfügbar in Bio-Qualität

IPS Sorten für den IP-Suisse-Anbau «wirkstofffrei»

TS ThermoSem® = Saatgut thermisch behandelt (ungebeizt)

+++ = ausgezeichnet
++ = sehr gut

++ = gut
+ = mittel bis gut

∅ = mittel
- = schwach bis mittel

-- = schwach
--- = sehr schwach



Persönlicher Anbautipp



Der Schlüssel zur richtigen Sortenwahl

Wählen Sie die Maissorten entsprechend der Futterration und dem Aussaatzeitpunkt aus. Wenn die Grundration zu einem Drittel aus Silomais besteht, ist es ratsam, eine stärkehaltige Sorte zu wählen, z. B. LG 32.257. Die Wahl des Korntyps (Hart-/Zahnmais) ist ebenfalls von grosser Bedeutung. Die Stärke wird bei Hartmais langsam und bei Zahnmais schneller abgebaut. Ausserdem wird die Abbaubarkeit der Stärke im Pansen durch die Wahl der Sorte und die Dauer der Lagerung im Silo beeinflusst. In Grundfütterationen

mit hohen Silomaisanteilen wird die Verdaulichkeit der ganzen Pflanze immer wichtiger und sollte bei der Sortenwahl zusätzlich berücksichtigt werden. *Claude-André Chevalley*

Anbautechnik

Boden

Am besten eignen sich tiefgründige, gut durchlässige, humusreiche Böden.

Düngung (kg/ha)

Düngungsnorm: N 110 kg, P₂O₅ 95 kg, K₂O 220 kg, Mg 25 kg. 70 bis 80 % des N-Bedarfes werden während der Blüte aufgenommen. 30 bis 40 Einheiten zur Saat ausbringen und den Rest im 4- bis 8-Blatt-Stadium.

Saat

Zwischen Mitte April und Anfang Mai. Ab einer Bodentemperatur von 7 bis 8 °C. Saattiefe: Leichtere und trockenere Böden 5 bis 6 cm; schwerere, eher feuchte Böden 4 cm. Bei Spätsaat Saatstärke reduzieren.

Krankheiten/Schädlinge

Helminthosporium-Blattflecken (*Helminthosporium turcicum*)

können vor allem in warmen, feuchten Lagen auftreten. Ein früher und starker Befall (ab Blüte) lässt die Blätter absterben und verursacht Verluste beim Körnerertrag. Beim Silomais muss zwingend früher geerntet werden. Als Bekämpfungsmöglichkeit bieten sich das Unterpflügen der Ernterückstände und die Wahl toleranter Sorten an.

Maisbeulenbrand (*Ustilago maydis*) Die Infektion erfolgt an Verletzungen der Maispflanze. Diese werden verursacht durch Einstiche von Fritfliegen oder Maiszünslern, mechanische Verletzungen durch Wind, Wachstumsrisse bei starker Hitze oder Hackgeräte. Der Beulenbrand ist für die Tiere nicht toxisch, jedoch kann er appetithemmend wirken. Mit Beulenbrand verschmutzte Silage sollte darum nicht an Jungvieh unter einem Jahr sowie an trächtige Rinder und Kühe zu Beginn der Laktation verfüttert werden. Alle Maissorten können vom Beulenbrand infiziert werden.

Gefahren durch den Maiswurzelbohrer

Der Maiswurzelbohrer (*Diabrotica virgifera virgifera*) wurde in den 1990er-Jahren erstmals in Europa festgestellt und im Jahr 2000 erstmals in der Schweiz gefangen. Die Larven ernähren sich von den Maiswurzeln, und der Ernteverlust kann bis zu 50 Prozent betragen. Symptome sind geschwächte oder verdorrte Maispflanzen. Die erwachsenen Käfer ernähren sich von den Blättern, aber auch von den Narbenfäden des Maiskolbens, was die Bestäubung beeinträchtigt und zu deformierten Kolben führt. Derzeit ist die Fruchtfolge die beste vorbeugende Massnahme. Werden Maiswurzelbohrer gefangen, gibt es eine Fruchtfolge-Einschränkung (Anbau von Mais auf Mais ist verboten) sowie Beschränkungen für Maistransporte im Umkreis von zehn Kilometern.



Silomais **B**-Stufe 1

	FAO Index	Temp. Summe bis Blüte	Korntyp ³	Trocken-substanz-ertrag TS/ha	Verdaulichkeit	Stärke-gehalt Laktation NEL	Netto Energie	Jugend-entwicklung	Standfestig-keit bei Ernte	Krankheitsresistenz		Empfehlung Körner
										Beulenbrand	Helminto-sporium (Ht)	
B KWS Cito ²⁾	150		H(z)	+	+	hoch	+	++	++	+	∅	●
Faith ²⁾	170	750	H(z)	+	++	mittel	++	++	++	++		●

Früh Temperatursumme bis 30% TS der Gesamtpflanze: z. B. LG 31.207; 1380 – 1400 °C; FAO 190 – 220

B Wesley 	210	840	H(z)	+++	+++	sehr hoch	++	++	++	++	+	●	
B LG 31.207	210	800	H(z)	++	++	hoch	+	+++	++	++	+	○	
LG 31.217 		220	840	H(z)	++	++	hoch	++	+++	+	++	∅	●
B KWS Glasgo 		200	800	H(z)	+++	++	hoch	++	+++	+	++	+	●

Mittelfrüh Temperatursumme bis 30% TS der Gesamtpflanze: z. B. LG 31.245; 1460 – 1480 °C; FAO 220 – 250

KWS Adorado 	220		H(z)	+++	++	hoch	++	+++	+	++	+	○	
B KWS Milandro 	220	820–840	H(z)	+++	++	sehr hoch	+	+++	++	++	∅	○	
LG 31.251 ¹⁾	220		H(z)	+++	+++	mittel	++	+++	++	++	∅	○	
B LG 32.257 		230	840	Z(h)	+++	++	sehr hoch	+	+++	++	++	+	●
Meluseen 	230	840	H(z)	++	+++	hoch	+++	+++	++	++	∅	●	
LG 31.245	240	845	H(z)	+++	+	mittel	+	+++	∅	+	–	●	
SY Opale	240		H(z)	+++	++	mittel	++	+++	++	++	+	●	
B LG 31.272 	250	840	H(z)	+++	++	hoch	+	+++	++	++	∅	●	
Galismo KWS ¹⁾	230		H(z)	+++	++	sehr hoch	++	+++	+	+		○	

Mittelspät Temperatursumme bis 30% TS der Gesamtpflanze: z. B. P8834 1570 °C; FAO 250 – 280

SY Amfora 	260	820	H	+++	+++	hoch	+++	++	+	++	–	○
P8834 	260	900	Z	+	+++	sehr hoch	++	++	++	++	++	●
B Arturello KWS 	260	850–870	Z	+++	++	hoch	++	+++	+	++	+	●
Armoreen ¹⁾	260	900	H(z)	+++	++	hoch	++	++	++	++		○
B P9610 	280	930	Z	+++	++	hoch	+	++	++	++	++	●

Spezialsorten:

Mais und Bohnen-Gemenge (KWS Mabonita) **B**

Polentamais

Popcornmais (Sorten Butterfly und Mushroom)

¹⁾ Neue Sorten, auf der Liste der empfohlenen Maissorten 2025.

²⁾ Sorte, die im Versuchsnetz von UFA-Samen getestet wurde.

³⁾ Korntyp: H = Hartmais; H(z) = Zwischentyp hartmaisbetont; Z(h) = Zwischentyp zahnmaisbetont; Z = Zahnmais

 Teilweise in der Schweiz vermehrt

● Silomais und Körnermais (Doppelnutzer) ☉ Silo- und Körnermais möglich ○ Nur Silomais

Informationen und Ratschläge zur Fütterung finden Sie im Versuchsbericht 2024 (erhältlich in Ihrer LANDI). Weitere Sorten, die auf der Liste nicht aufgeführt sind, können in der LANDI bestellt werden.



Persönlicher Anbautipp



Vorbeugung gegen Kolbenfusarium

Beim Anbau von Körnermais ist Kolbenfusarium eine bedeutende Krankheit für die es aber keine Lösung mit Pflanzenschutzmitteln gibt. Vorbeugende Massnahmen können bereits vor dem Anbau getroffen werden. Eine gute Fruchtfolge, Bodenbearbeitung und eine frühe Ernte vor dem 31. Oktober sind empfehlenswerte Methoden. Die Primärfektionen erfolgen meist durch den Befall der Körner. Diese können durch verschiedene Schädlinge wie den Maiszünsler (Bekämpfung mit Trichogramma), Baumwollkapselule, Ernährungsprobleme, Hagelschäden oder Trockenstress verursacht werden. Es ist wichtig, auf diese Problematik zu achten, da die produzierten Mykotoxine die Gesundheit der Tiere gefährden. *Stéphane Bütikofer*

Spätreife und Ertragspotenzial optimieren

Ziel muss es sein, den Körnermais mit einem tiefen Wassergehalt zu ernten. Im Gegensatz zu anderen Kulturpflanzen, wie Getreide, benötigt Mais keine bestimmte Vegetationszeit, sondern eine Temperatursumme. Diese wird während der Wachstumsphase zwischen 6 °C und 30 °C addiert. Spätreife Sorten verfügen über ein höheres Ertragspotenzial als frühreife Typen, benötigen jedoch eine höhere Wärmesumme bis zur Abreife. Es macht also absolut Sinn, die Reifegruppen an den Standort anzupassen, um das höhere Ertragspotenzial späterer Sorten auszuschöpfen.

Körnermais: Qualität fördert den Absatz

Körnermais muss für die Futtermittelherstellung hohe Qualitätsanforderungen erfüllen. Folgende Faktoren sind für eine einwandfreie und hohe Qualität massgebend:

• **Tiefer Krankheitsdruck**

Den Krankheitsdruck mittels geregelter Fruchtfolge tief halten. Maisstroh nach der Ernte sofort sauber in den Boden einarbeiten. Dadurch können sich weniger Krankheiten, Fusarien und Schädlinge entwickeln.

• Einsatz von **Trichogramma-Schlupfwespen** zur Verhinderung von Stängelverletzungen durch Bohrstellen des Maiszünslers. Beim Körnermais liegt die Schadschwelle bei 15 bis 20 % befallener Stängel. Jährlich wiederkehrendes Ausbringen von Trichogramma-Schlupfwespen halten den Maiszünslerdruck nachhaltig tief (siehe S. 57).

• **An den Standort angepasste Sorten wählen**

Der Bruchkornanteil erhöht sich mit zunehmender Feuchtigkeit. Es sollten daher nur Sorten angebaut werden, die bei der Ernte genügend abgereift sind. Dreschqualität überprüfen!

Massnahmen gegen Krähen

Der optimale Ertrag wird mit der Sortenauswahl, der Düngung und dem Zeitpunkt der Aussaat festgelegt. Dazu wird das Saatgut mit einer fungiziden Behandlung und mit Korit oder Ibizio gegen Vogelfrass geschützt, da Krähen massive Schäden verursachen können. Ihre Wirksamkeit der Beizung ist jedoch zeitlich begrenzt, je nach Bodenfeuchtigkeit.

Die Bodenbearbeitung und das Eggen ziehen ebenfalls Krähen an. Deshalb sollte die Aussaat nicht unmittelbar nach der Bodenbearbeitung erfolgen, sondern einige Tage dazwischen liegen. Mais kann auch etwas tiefer gesät werden (bis 6 cm), damit die Vögel mehr Mühe haben, den Samen zu finden. Ein querer oder diagonaler Walzgang kann ebenfalls helfen, damit die Saatlinie nicht mehr sichtbar ist.

Ab dem 2-Blatt-Stadium wird empfohlen, den Mais mit Drachen oder akustischen Geräten wie Bird Alert zu schützen. Diese sollten regelmässig verstellt und in Kombination z. B. mit Ballonen, Bändern und Vogelscheuchen eingesetzt werden, um ihre Wirksamkeit zu maximieren. Wir empfehlen 2–3 Drachen pro Hektar für einen optimalen Schutz. Die Schnur an der der Drachen hängt, muss kurz sein, damit er bei Wind nicht am Boden aufschlagen kann.

Körnermais B -Stufe 1

Früh Temperatursumme bis 32 % Kornfeuchtigkeit: 1640 °C; FAO 170-210

	FAO Index	Temp. Summe bis Blüte	Kornotyp ³⁾	Kornertrag	PUI Index ⁴⁾	Jugendentwicklung	Standfestigkeit		Helmintosporium (Ht)	Empfehlung Silo
							Vegetation	bei Ernte		
B KWS Glasgo Top 10	+	200	H(z)	+	mittel	++	++	++	+	●
B Wesley Top 10		240	H(z)	+		++	++	++	+	●
LG 31.217 Top 10	+	220	H(z)	+		+++	++	++	+	●
B P7818		220	Z	++	tief	++	++	++	++	⊙
P8754		230	Z	+++	tief	+	++	++	++	⊙

Mittelfrüh Temperatursumme bis 32 % Kornfeuchtigkeit: 1670-1680 °C; FAO 210-230

B LG 32.257 Top 10	+	240	Z(h)	+++	mittel	+++	++	+	+	●
B P8436		240	Z	+++	tief	++	++	++	++	●
B KWS Arturello Top 10		240	H(z)	+++	tief	+++	++	+	+	●

Mittelspät Temperatursumme bis 32 % Kornfeuchtigkeit: 1700-1720 °C; FAO 230-270

P8834 Top 10		250	Z	+++	tief	+++	++	+	++	●
B LG 31.272 Top 10		250	H(z)	++	mittel	+++	++	++	∅	●

Spät und Tessin Temperatursumme bis 32 % Kornfeuchtigkeit: 1770-1800 °C; FAO 270-400

B P9610 Top 10		280	Z	+++		+	++	++	+++	●
LG 31.380 ²⁾		290	Z	+++		++	++	++	++	●
DKC 4728 ²⁾		290	Z	+++		++	++	++	++	⊙

¹⁾ Neue Sorten, die aufgenommen wurden in die Liste der empfohlenen Maissorten 2025

²⁾ Sorte, die im Versuchsnetz von UFA-Samen getestet wurde

³⁾ Korntyp: H = Hartmais; H(z) = Zwischentyp hartmaisbetont; Z(h) = Zwischentyp zahnmaisbetont; Z = Zahnmais

⁴⁾ PUI = Gesamtwert einfach und mehrfach ungesättigter Fettsäuren

+ In der Schweiz vermehrt (teilweise)

● Körner- und Silomais (Doppelnutzer)

⊙ Körner und als Silomais möglich

○ Nur Körnermais



Drachen gegen Krähen – Die fliegende Vogelscheuche

Ideal bei Problemen mit Krähen, Tauben und anderen Vogelarten. Der Drache sieht aus wie ein Habicht. Der Drache sollte alle 4–5 Tage versetzt werden, damit sich die Vögel weniger daran gewöhnen.

- Drache 138 x 80 cm
- Glasfaserstab 4 m und 2,5 m Schnur
- In praktischer Transporttasche

Preis: **CHF 29.50 pro Stück** (unverbindlicher Richtpreis)

Alle Mais-Versuchsergebnisse auf www.ufasamen.ch



Persönlicher Anbautipp



Der optimalste Saatzeitpunkt für Raps ist Ende August bis Anfang September

Damit sich der Raps im Herbst erfolgreich etablieren kann, sollte die Aussaat, je nach Region zwischen Ende August und Anfang September erfolgen. Eine (zu) frühe Aussaat (Anfang August) fördert zwar eine gute Etablierung, kann aber zu einem übermässigen Biomassewachstum vor dem Winter führen, was das Risiko von Lagerbildung und Empfindlichkeit gegenüber Frost und Krankheiten erhöht. Zu stark entwickelte Pflanzen sind anfälliger für winterliche Witterungseinflüsse. Achten Sie auf eine gute Unkrautbekämpfung, und überwachen Sie Schädlinge wie den Rapserrfloh. Rapspflanzen sind optimal entwickelt, wenn sie vor dem Winter 6 bis 8 Blätter haben und der Wurzelhalsdurchmesser 8 bis 10 mm beträgt. Dann ist der optimale Neustart im Frühjahr gewährleistet. *Diane François, PM Ölsaaten*

Anbauzone und Boden

Alle Regionen bis ca. 800 m ü. M. Tiefgründige, neutrale bis schwach saure Böden. Gut abgesetztes Saatbett, feinkrümelige Oberfläche.

Fruchtfolge

Anbaupause von mindestens 3 Jahren einhalten, besser wären 4 Jahre. Ernterückstände vor dem Auflaufen der neuen Rapskulturen sauber einarbeiten. Keine Kreuzblütler als Zwischenkultur säen.

Düngung

Düngungsnorm: N 140 kg, P₂O₅ 65 kg, K₂O 110 kg, Mg 15 kg.
Stickstoff: Eine Startgabe von ca. 30 kg N/ha kann im Herbst erforderlich sein bei Spätsaaten, Wachstumsstörungen oder schwacher N-Mineralisierung.
Schwefel: 20 bis 60 kg/ha im Frühjahr vor dem Schossen.
Ein genauer Schwefelbedarf kann anhand von Angaben in der LANDOR-Düngerliste nach Bodenart berechnet werden.

Extenso-Raps

Regelmässige Kontrollen durchführen, um die Entwicklung der Schädlinge und Krankheiten festzustellen. Wenn ohne Behandlung der voraussichtliche Ertragsverlust höher einzustufen ist als der Extensobeitrag, sollte die Kultur aus dem Extensoprogramm zurückgezogen werden.

Raps-Untersaaten

UFA-Samen bietet 2 Mischungen mit abfrierenden Gründüngungspflanzen zur Unkrautunterdrückung und Stickstoffanreicherung an.

UFA Colzafix Sun kann zur Saat beigemischt (Saatmengen zusammenzählen) oder mit einer zweiten Überfahrt gesät werden. Die Untersaatmischungen UFA Colzafix N-Power müssen separat gesät werden.

Vor- und Nachteile von Untersaaten

- + hilft Unkräuter zu unterdrücken
- + reichert Stickstoff (dank Leguminosen) im Boden an
- + verbessert den Boden mit tiefwurzelnden Pflanzen
- + die Pflanzen im Gemenge frieren bei Frost ab
- + der angereicherte Stickstoff steht dem Raps im Laufe der Vegetationsperiode zur Verfügung
- schlechtere Jugendentwicklung des Rapses
- Vorsicht bei starkem Unkrautdruck
- schlechtere Wirkung bei Gräsern und Ausfallgetreide (wenn nötig Nachauflaufspritzung)

Push-Pull-Technik

Bei dieser Technik wird neben dem konventionellen Raps ein Streifen mit einer früher blühenden Rapssorte gesät, um Käfer anzulocken. Damit sollen die Rapsglanzkäfer auf diese Sorte gelenkt werden. Wir bieten spezielle Dosen à 100 000 Körner der Sorten ES Alicia an. Diese werden von Hand mit einer Dose von 1,5 Mio. Körnern gemischt.

Achtung: Nicht mit HOLL-Raps verwenden!

Saatzeit

Sommerraps:

Ab Mitte März, Bodentemperatur mindestens 8 °C.

Winterraps:

15. August bis 10. September, je nach Anbaulage.

Ziel beim Winterraps: Pflanzen im 8-Blatt-Stadium bei Wintereintritt, Wurzelhalsdurchmesser von mind. 8 mm und Länge der Pfahlwurzel 15 bis 20 cm. Pflanzen in einem späteren Wachstumsstadium sind weniger winterhart.

Berechnung der Saatmenge

$$\text{g/Are} = \frac{\text{Tausend-korngewicht (TKG)} \times \text{Körner/m}^2}{10} \text{ z. B. } \frac{5,5 \times 60}{10} = 33 \text{ g/Are}$$

Das TKG schwankt von 4 bis 9 Gramm. Beachten Sie die Werte auf den Verpackungen.

Saattiefe

Winterraps: 1–3 cm

Sommerraps: 1–2 cm

Pflanzenbestand im Frühjahr

Optimal: 40–45 Pflanzen/m²

Minimal:

Pflanzen mit einem Wurzelhalsdurchmesser

von 6–8 mm = 12–20 Pflanzen/m²,

Pflanzen mit einem Wurzelhalsdurchmesser

von 4–6 mm = 20–30 Pflanzen/m².

Schädlinge

Von der Saat weg muss der Raps regelmässig auf verschiedene Schädlinge kontrolliert werden.

- Nach der Saat sind dies die Schnecken und der Raps-erdflö, die vor, während und nach dem Auflaufen der Rapspflanze gravierende Schäden anrichten können.

- Ab Februar muss der Rapsstängelrüssler kontrolliert werden. Kontrolle ab Februar.

Schwellenwert: 10–20 % der Stängel im Stadium 1–5 cm, 40–60 % im Stadium 5–20 cm.

- Ab Ende März muss der Rapsglanzkäfer kontrolliert werden! Schadbild: Blütenknospen mit Lochfrass. Der Einsatz von verschiedenen Wirkstoffen beim Spritzen ist wichtig, um Resistenzen beim Schädling zu vermeiden.

- Ab Anfang Mai muss der Kohlschotenrüssler kontrolliert werden! Schadbild: kleiner brauner Punkt auf der Schote (Einstiche). Die Larve frisst 3 bis 5 Körner.

Im Extensioanbau dürfen diese Schädlinge nicht chemisch bekämpft werden.

Krankheiten

Die Hauptkrankheiten sind Rapskrebs (*Sclerotinia sclerotiorum*) und Stängelfäule (*Phoma lingam*). Einsatz von Fungiziden zur Bekämpfung von Stängelfäule (Herbstbehandlung) und Rapskrebs (Beginn Blüte) ist ÖLN-konform. Metconazol und Tebuconazol, die zur Bekämpfung der Stängelfäule im Herbst eingesetzt werden, bremsen das Längenwachstum der Pflanzen und fördern die Entwicklung der Wurzeln. Somit werden die Winterhärte und ein rasches Wachstum im Frühling gefördert.

	Sortentyp ¹⁾	Ertrag	Frühreife bei Blühbeginn	Frühreife bei Ernte	Ölgehalt	Resistenzen		Toleranz Virus TuYV	Saatdichte (Körner/m ²)		Saatmenge Dose/ha oder kg/ha	Verpackung Körner/Dose (oder Sack)
						Lagerung	Wurzelhals- und Stängelfäule		optimale Bedingungen	Spätsaat, schlechte Bedingungen		
 Winterraps												
 Zidane	RH	+++	mittelspät	mittelfrüh	+++	++	+++	Ja	40–50	50–60	0,3–0,5	1,5 Mio.
SY Matteo	RH	+++	früh	mittelfrüh	++	++	++		40–50	50–60	0,3–0,5	1,5 Mio.
Tempo	RH	++	mittelfrüh	mittelfrüh	+	++	++	Ja	40–50	50–60	0,3–0,5	1,5 Mio.
Cromat²⁾	RH	++	mittelfrüh	mittelfrüh	++	++	++	Ja	40–50	50–60	0,3–0,5	1,5 Mio.
 Collector Bio	Linie	++	mittelfrüh	mittelfrüh	+	++	++		55–65	70–80	0,8–1,2	750 000
HOLL-Raps												
 V316 OL	RH	+	mittelfrüh	mittelfrüh	++	++	++		40–50	50–60	0,4–0,6	1 Mio.
  V350 OL³⁾	RH	+	mittelfrüh	mittelfrüh	++	++	++		40–50	50–60	0,4–0,6	1 Mio.
 V386 OL	RH	+	früh	mittelfrüh	++	++	++		40–50	50–60	0,4–0,6	1 Mio.
Sommerraps												
Mirakel	RH	+	–	mittelfrüh	+	++	++		100	120	0,5–0,6	2,1 Mio
Cléopatra³⁾	Linie	+	–	mittelfrüh	+	++	++		80	120	5–6	10 kg

Wertungen siehe Umschlag

¹⁾ Sortentyp: Linie = Populationsorte, selbstbefruchtend.
RH = Restaurierter Hybrid, alle Pflanzen sind pollenbildend.

²⁾ Sorten, die exklusiv auf Parzellen angebaut werden müssen, die mit Kohlhernie befallen sind.

³⁾ Für Bio-Betriebe konventionelles, ungebeiztes Saatgut



Persönlicher Anbautipp



Tipps für eine erfolgreiche Ansaat

Für die Aussaat von Sonnenblumen ist der richtige Zeitpunkt zu wählen: Die Bodentemperatur sollte zwischen 8 und 10 °C liegen, was normalerweise zwischen April und Anfang Mai der Fall ist. Eine zu frühe Aussaat setzt die jungen Pflanzen dem Frost aus, während eine zu späte Aussaat die Wurzelentwicklung einschränken kann. Erstellen Sie ein gleichmässiges Saatbeet mit einer flachen Bearbeitung, um die Feuchtigkeit im Boden zu erhalten. Eine Saattiefe von 3–5 cm gewährleistet einen gleichmässigen Feldaufgang. Das Ziel ist, einen möglichst homogenen Pflanzenbestand zu erreichen. Das fördert später eine gleichmässige Abreife und reduziert die Feuchtigkeit bei der Ernte. Die Schneckenkontrolle in der Startphase ist sehr wichtig. *Guillaume Hauber*

Kontingent

Sonnenblumen benötigen wenig Dünger, sind eine gute Ergänzung für die Fruchtfolge und bringen eine gute Rendite. Für 2025 beläuft sich der Vertrag mit den Ölmühlen auf 26 000 t, davon 17 000 t HO-Sonnenblumen. Wichtig ist, dass ein Anbauvertrag mit der LANDI abgeschlossen wird. Im ÖLN-Anbau dürfen Sonnenblumen und Raps 33 % der Anbaufläche nicht überschreiten.

Anbautechnik

Anbauzonen und Boden

Bevorzugt werden warme Gebiete bis 600 m ü. M. mit wenig Niederschlag und Nebel im August bis September, dies verzögert die Reife und erhöht den Krankheitsdruck. Schwere, wasserstauende und humose Böden eignen sich schlechter. Sonnenblumen ertragen Trockenperioden besser als Soja und Mais. Trotzdem sind Blütezeit und Kornausbildung kritische Phasen.

Fruchtfolge

Empfohlen ist eine Anbaupause von drei Jahren. Nach ÖLN-Richtlinien dürfen Sonnenblumen und Raps zusammen 33 % der Ackerlandfläche nicht überschreiten. Davon darf eine Kultur maximal 25 % der Ackerfläche betragen.

Düngung

Düngungsnorm/ha: N 60 kg, P₂O₅ 50 kg, K₂O₅ 395 kg, Mg 55 kg, B 0,4 kg. Vorsicht beim Stickstoff! Zu hohe Gaben führen zu

Lagerungen und hohem Krankheitsdruck. Der Hofdüngereinsatz wird nicht empfohlen.

Saatbettvorbereitung

Für die Bildung einer starken Pfahlwurzel muss das Saatbett tief gelockert und rückverfestigt (ohne Krustenbildung) werden.

Saat

Anfang bis Ende April (Bodentemperatur mind. 8 °C in 5 cm Tiefe). Saattiefe je nach Bodenverhältnissen 65 000 bis 75 000 Körner/ha; optimale Bestandesdichte von 55 000 bis 60 000 Pflanzen je Hektare. Das Saatgut kommt in Dosen von 75 000 oder 150 000 Körnern. Saattiefe von 2 bis 3 cm. Reihenabstand von 45 bis 50 cm.

Unkrautbekämpfung im Nachauflauf

In der Regel werden Sonnenblumen im Voraufverfahren direkt oder spätestens bis drei Tage nach der Saat mit Herbiziden behandelt. Bei ungenügender Wirkung gibt es keine Möglichkeit, im Nachauflaufverfahren noch chemische Korrekturen vorzunehmen. Dagegen kann die High-Oleic-Sorte P64HE118, die auf der Sortenliste steht, mit dem Herbizid Express SX der Firma Syngenta auch im Nachauflauf behandelt werden. Diese Sonnenblumen vertragen eine Behandlung vom Keimblatt- bis zum 6-Blatt-Stadium problemlos. **Wichtig: Diese Behandlung ist nur mit Express-SX-toleranten Sonnenblumensorten möglich! In der Folgekultur sind die Ausfall-Sonnenblumen schwieriger zu bekämpfen.**

Schädlinge

Schnecken: Befallskontrollen sind von der Saat bis zum 3- bis 4-Blatt-Stadium wichtig. Vogelfrassschäden können vorkommen.

Krankheiten

Phoma ist oft auf Blättern, Stängeln und Blütenkorb ersichtlich, hat aber nur geringen Einfluss auf den Ertrag. Phomopsis ist in der Schweiz noch wenig verbreitet. Befallene Stängel können brechen.

Sclerotinia und Botrytis können bei feuchtwarmen Verhältnissen vor der Ernte zu Ertragsverlusten führen. Sie werden durch eine geregelte Fruchtfolge, Anbau in geeigneten Regionen und mässige N-Gaben weitgehend vermieden.

Ernte

Ist die Erntereife erreicht, werden die Blütenkörbe braun und gewölbt. Die Röhrenblüten fallen ab. Mit einem (für die Sonnenblumenernte ausgerüsteten) Mähdescher bei einer Feuchtigkeit von 9 bis 12 % ernten.

Klassische Sorten

		Ertrag	Frühreife	Ölgehalt	Phomopsis	Resistenzen		Dosengrösse Körner je Do.
						Sängelhalsfäule	Korbfaule	
	ES Savanna	Sorte, die sich durch ihre Frühreife auszeichnet	++	sehr früh	++	+		150 000
B	LG 50.450	Erträgt Trockenheit relativ gut	+++ ²⁾	sehr früh	+++ ²⁾	+++ ²⁾		75 000
	LG 53.77	Referenzsorte mit hohem Ölgehalt	+++	früh	+++	++	∅	75 000
	RGT Wolf	Produktive Sorte mit hohem Ölgehalt	+++	früh	+++	++	∅	150 000
B	P63LL156³⁾	Hybrid-Sorte in Bio-Qualität	+++ ²⁾	früh	+++ ²⁾	+++ ²⁾		150 000

High-Oleic-Sorten

	RGT Capitoll high-oleic	Kurze Sorte mit ausgezeichnetem Ertrag	+++ ²⁾	sehr früh ²⁾	++	+ ²⁾		150 000
B	SY Arco high-oleic	Sehr früh blühende und frühreife Sorte	+++ ²⁾	sehr früh ²⁾	++	∅ ²⁾	∅ ²⁾	150 000
	LG 50.525 high-oleic	Referenzsorte, mit sehr gutem Start und sehr robust gegen Krankheiten	++	früh	++	++	+	75 000
	LG 50.475 high-oleic	Sehr guter Ertrag und mittelgrosse Pflanze	+++ ²⁾	früh ²⁾	+++ ²⁾	+++ ²⁾	+ ²⁾	75 000
	P64HE118 Express Sun high-oleic	Express-SX-tolerante Sorte, Behandlung im Nachauflauf möglich. Achtung Ausfallsonnenblumen.	++	mittelfrüh	+	+	+	150 000
B	PR64HH150³⁾ high-oleic (nur Bio)	Hybrid nur in Bio-Qualität erhältlich	+ ²⁾	mittelfrüh ²⁾	+++ ²⁾	+ ²⁾	+ ²⁾	150 000

Wertungen siehe Umschlag ²⁾ Information vom Züchter ³⁾ Sorte, die nicht auf der Sortenliste eingeschrieben ist. Nicht-Suisse-Garantie-konform.

Futterrüben

Halbzuckerrüben (13 – 16 % TS)

		Trockensubstanz-Ertrag	Auflauf und Jugendentwicklung	Rodbarkeit			Krankheitsresistenz		Form/Farbe	Erdbesatz	Unverbndl. Richtpreise (Fr./Dose à 50 000 Pillen)	
				mit Futterrüben-Vollernter (Raufrad)	mit Zuckerrüben-Vollernter	Hand-ernte	Cercospora-Blattflecken	Ramularia-Blattflecken				
	Caribou	Rizomania-tolerant , hoher Ertrag, leicht zu ernten	+++	+++	++	++	+++	++	++	ovalförmig/rot	sehr wenig	153.00
	Geronomo	Rizomania-tolerant , sehr regelmässiger Sitz, ausgeglichen	+++	+++	++	++	++	++	++	konisch/gelb-orange	sehr wenig	171.00
	Ribambelle	Rizomania-tolerant , sehr hoher Ertrag, gute Anbaueigenschaften	+++	++	++	++	+++	++	++	ovalförmig/rot	wenig	153.00
B	Corindon (nur Bio-Saatgut)	Rizomania-tolerant , hoher Ertrag	++	++	++	++	++	+	+	konisch/hellrot	wenig	194.00

Futterzuckerrüben (über 16 % TS)

	Enermax	Rizomania-tolerant , Sorte mit sehr hohem TS-Gehalt	+++	++	++	+++	–	++	++	kegelförmig/weiss	mittel	148.00
------------------------------------------------------------------------------------	----------------	------------------------------------------------------------	-----	----	----	-----	---	----	----	-------------------	--------	---------------

Massenrüben (9 – 13 % TS)

	Brigadier	Tiefer TS-Gehalt, Knäuelsaatgut ist mehrkeimig	+	++	--	--	+++	+++	+++	olivenförmig/orange	sehr wenig	Preis Knäuelsaatgut 0,5 kg 9.80
--	------------------	------------------------------------------------	---	----	----	----	-----	-----	-----	---------------------	------------	----------------------------------------



Einschnittiges-Silo-Sorghum

Silo-Sorghum ergänzt häufig eine Maisration. BMR-Sorten sind am leichtesten verdaulich. Das Ertragspotenzial beträgt 12 bis 15 dt/TS. Der Temperaturbedarf liegt bei 1700 °C, um 30% TS zu erreichen, daher sollte Sorghum an Gunstlagen angebaut werden.

Aussaat

Gesät wird ab Mai, wenn die in Böden 12 °C haben, mit einer Einzelkornsämaschine mit einem Abstand von 40 bis 75 cm oder mit einer Getreidesämaschine, dabei wird jede zweite Reihe geschlossen. Die ideale Saattiefe beträgt 4 cm.

Unkrautbekämpfung und Düngung

Geeignet für mechanisches Striegeln, zwischen der Aussaat und dem 3-Blatt-Stadium. Je nach Unkrautproblem ist eine chemische Behandlung möglich. Um einen durchschnittlichen Ertrag zu erzielen, braucht es pro ha:

N 30–80 kg, P₂O₅ 70 kg, K₂O₅ 60 kg.

Ernte

Wenn die Körner in der Mitte der Rispe milchig, teigig sind, beträgt der TS-Gehalt der Körner etwa 50% und jener der Pflanze 30% TS. Wenn keine Körner vorhanden sind, ernten Sie, sobald die unteren Blätter dürr werden. Das Ziel ist es, mit 28–32% TS das Sorghum zu ernten.

Anbau von Körnersorghum

Körnersorghum wird nur sehr sporadisch als Viehfutter angebaut, da es keinen Vermarktungskanal auf überbetrieblicher Ebene gibt.

Versuche zur Nutzung als Nahrungsmittel laufen bei Agroscope. Es gibt nur wenige Sorten, die für unsere klimatischen Bedingungen geeignet sind und der Anbau auch sinnvoll ist.

	Sorghum-Art	Silage-Typ	Saatzeit 12 °C Bodentemp.	Sämaschine	Saattiefe	Höhe	Ertrag	Stärke Schätzung	Frühreife zur Ernte	Saadichte Körner/m ²	Dosengrösse Körner je Dose
B	RGT Vegga	<i>S. bicolor</i>	Mai– Juni	Einzelkorn	2–4 cm	180–250 cm	12–15 dt TS	25–30%	mittelfrüh	20–25	300 000
B	Arigato	<i>S. bicolor</i> x.s. <i>bicolor</i> BMR	Mai– Juni	Einzelkorn	2–4 cm	150–250 cm	12–15 dt TS	20–25%	früh	18–25	300 000
B	Fenixus	<i>S. bicolor</i> x.s. <i>bicolor</i>	Mai– Juni	Einzelkorn	2–4 cm	230–300 cm	10–15 dt TS	0–5%	mittelfrüh	20–25	250 000
B	Elite	<i>S. bicolor</i> x.s. <i>bicolor</i> BMR	Mai– Juni	Einzelkorn	2–4 cm	200–230 cm	12–15 dt TS	0%	mittelspät	35	350 000
B	Triumpho	<i>S. bicolor</i> x.s. <i>sudanense</i> BMR	Mai– Juni	wie Getreide	2–4 cm	180–230 cm	6–10 dt TS	0–5%	früh	20–25 kg/ha	10 kg

Informationen zu mehrschnittigem Sorghum für den Zwischenfutterbau, finden Sie auf der Seite 21. Für weitere Informationen oder Sorten fragen Sie Ihren UFA-Samen Berater.



Sojabohnen B-Stufe 1



Anbauzonen

Sojabohnen haben einen hohen Wärmebedarf. Sie sollten daher nur in guten bis sehr guten Maisanbaugebieten angebaut werden.

Boden

Feinkrümeliges, gut abgesetztes, ebenes Saatbett, keine verdichteten Böden. Der Wasserbedarf ist während der Blüte und der Kornbildung hoch.

Fruchtfolge und Düngung

Anbaupause mindestens 4 Jahre, sehr gute Vorfrucht für Getreide. Keine Stickstoffdüngung nötig.

Saat

April bis Anfang Mai Bodentemperatur 8 bis 10 °C!

Saattiefe von 2 bis 4 cm.

Reihenabstand von 11 bis 50 cm.

Optimale Bestandesdichte: frühreife Sorten 50 bis 65 Pflanzen/m², weitere Sorten 50 bis 55 Pflanzen/m².

Unkrautbekämpfung

Vorauflaufherbizide sind vorzuziehen. Resistente Unkräuter wie

Amarant, Ungräser sowie Durchwuchsgetreide im Nachauflauf bekämpfen.

Ernte

Ab Mitte September, wenn die Körner hart sind und frei in den Hülsen liegen.

Saatgut- oder Bodenimpfung

Impfen Sie die Sojabohnen kurz vor der Aussaat, um sicherzustellen, dass die Bakterien zum Zeitpunkt der Keimung aktiv und gesund sind. Direktes Licht und Trockenheit tötet die Bakterien ab. Für 1 ha einen Beutel Inokulum in ¼ l Wasser verdünnen und unter Lichtausschluss mit dem Saatgut vermischen.

Hi-Stick kann auch trocken ausgebracht werden. 1 Beutel Hi-Stick-Inokulum mit 10 kg Mikrogranulat mischen und mit einer Sämaschine, die für Unterfussdünger geeignet ist, in die Saatreihe ausbringen.

Bereits vorgeimpftes Saatgut immer erneut impfen, wenn es sich um Parzellen handelt, auf denen noch nie Sojabohnen gestanden haben oder wenn seit dem Abpacken der Dosen bei der Aussaat 60 Tage vergangen sind.

	Geeignet für Tofu	Frühreife	Differenz in Wachstumstagen	Ertrag	Kältetoleranz zur Blüte	Standfestigkeit	Nabelfarbe	Saadichte Körner/m ²	Saatmenge Dosen/ha
Tiguan		sehr früh	-10	Ø*	+	++*	hellbraun	60-65	4,8 - 5,2
Pamela¹⁾	ja	früh	-6	++		+	farblos	60-65	4,0 - 4,3
Gallec	ja	früh	-6	Ø*	+	+	farblos	60-65	4,8 - 5,2
Arnold		früh	-4*	+++	++	+	braun	60-65	4,8 - 5,2
Obélix		früh	-4	++	++	+	braun	60-65	4,8 - 5,2
Adelfia¹⁾ (nur BIO)	ja	mittelfrüh	-2	+++	Ø	+	farblos	60-65	4,3 - 4,3
Galice		mittelfrüh	-1	+++*	+	+	braun	60-65	4,8 - 5,2
Talisse (nur BIO)	ja	mittelfrüh	0	+++	++	+	farblos	60-65	4,8 - 5,2
Protéix (nur BIO)	ja	mittelspät	0	+	Ø	+	farblos	60-65	4,8 - 5,2

Inoculum Hi-Stick für Soja

Inoculum Mikrogranulat (1 Kanister mit 10 kg Mikrogranulat und 1 Beutel mit Inoculum)

1 Beutel/ha

1 Kanister/ha

¹⁾ Verpackung: Pamela und Adelfia zu 150 000 Körnern. Restliches Sortiment, Dosen zu 125 000 Körnern.

* Letzte verfügbare Angaben

Ackerbohnen/Lupinen



Ackerbohnen B-Stufe 2

B	Fuego (nur Bio)	Kurzer Wuchstyp, standfeste Sorte
	Hammer *	Verbesserte Erntbarkeit, kürzere Pflanzenlänge, gute Toleranz gegen Trockenheit
B	Tiffany *	Höchster Proteingehalt
B	Bioro (nur Bio)	Rasche Jugendentwicklung, gute Unkrautunterdrückung
	Nairobi	Hohes TKG, standfest
B	Augusta	Kurze standfeste Pflanze, gute Toleranz gegen Trockenheit
B	Arabella (nur Bio)	Gute Resistenz gegen Botrytis, gute Standfestigkeit
B	Noumea	Gute Resistenz gegen Botrytis, gute Frosttoleranz, standfest

*vicin-/convicinarme Sorte, geeignet zur Fütterung von Legehennen

Sommer-Süßlupinen B-Stufe 2

B	Frieda, weiss	Anthrakosetolerant, verzweigt
B	Celina, weiss	Anthrakosetolerant, verzweigt
B	Sulimo, weiss	Alkaloidarme Sorte, verzweigt, breitblättrig
B	Boregine, blau	Anthrakosetolerant, verzweigt, schmalblättrig

Ackerbohnen

Anbauzonen und Boden

Sommersorten bis 700 m, Wintersorten bis 600 m ü. M. Bevorzugt werden tiefgründige Böden mit gutem Wasserhaushalt, nicht zu fein, muss tiefe Saat von 5 bis 8 cm erlauben.

Fruchtfolge und Düngung

Anbaupause mind. drei Jahre. Gute Vorfrucht für Getreide. Eine Stickstoffdüngung ist nicht notwendig, da die Bohne den Stickstoff dank der Knöllchenbakterien selber bildet. P₂O₅ 70 kg, K₂O 145 kg. Idealer pH Wert: 6–7.

Erntezeit

Sommer-Ackerbohnen: 2–3 Wochen nach Sommerweizen
Winter-Ackerbohnen: ca. 1 Woche nach Winterweizen

Lupinen

Anbauzonen und Boden

Anbauggebiet bis 700 m ü. M., mittelschwere, tiefgründige Böden mit einem pH-Wert unter 6,5.

Krankheiten

Anthraknose (Brennfleckenkrankheit) kann hohe Ertragsverluste verursachen. Zertifiziertes Saatgut verwenden.

Ernte

Ab Mitte August bis Mitte September, sobald die Körner in den Schalen rascheln.

Saatgutimpfung

Die Inokulation/Impfung der Lupine ist unerlässlich, vor allem wenn der Boden einen pH-Wert über 6,5 hat. Verfahren: Mischen Sie dem Saatgut 2 Beutel Inokulum pro Hektar bei.

Typ	Saatzeit	Saattiefe	Ertrag	Frühreife	Standfestigkeit	Rohprotein-gehalt	Tanningehalt	Saatdichte Körner/m ²	Saatmenge kg/ha
Sommer	Febr. – März	5–6 cm	++	früh	+++	+	hoch	40–50	200–250
Sommer	Febr. – März	5–6 cm	+++	früh	++	++	mittel	40–50	200–250
Sommer	Febr. – März	5–6 cm	+++	mittelfrüh	++	++	mittel	40–50	200–250
Sommer	Febr. – März	5–6 cm	++	mittelfrüh	+++	++	mittel	40–50	200–250
Winter	Oktober	6–10 cm	+++	mittelfrüh	++	+	hoch	25–30	150–200
Winter	Oktober	6–8 cm	++	mittelfrüh	++	∅	hoch	35–55	180–200
Winter	Oktober	6–10 cm	+++	mittelfrüh	+++	∅	hoch	25–30	180–200
Winter	Oktober	6–10 cm	++	mittelspät	++	∅	hoch	25–30	150–200

Typ	Saatzeit	Saattiefe	Ertrag	Frühreife	Saadichte Körner/m ²	Saatmenge kg/ha
Sommer	März	2–4 cm	++	spät (140–160)	55–65	200–250
Sommer	März	2–4 cm	++	spät (140–160)	55–65	200–250
Sommer	März – April	2–4 cm	++	mittelfrüh (125–140)	50–60	250–350
Sommer	März – April	2–3 cm	++	mittelfrüh (125–140)	100	150–170

Eiweisserbsen

Wirtschaftlichkeit und Vorfrucht

Eiweisserbsen sind eine ausgezeichnete Vorfrucht für Getreide und ermöglichen einen frühen (pfluglosen) Anbau der Folgekultur. Dank dem durch die Knöllchenbakterien gespeicherten Stickstoff kann dieser bei der Folgekultur reduziert werden. Der Einzelkulturbeitrag beträgt Fr. 1100.–/ha und eine allfällige Extenso-Prämie Fr. 400.–/ha.

Boden, Fruchtfolge und Saatzeitpunkt

Mittelschwere, tiefgründige Böden mit einem guten Wasserhaushalt während der Blüte. Idealer pH-Wert 6 bis 7,5. Gut durchlüftetes, feinkrümeliges flaches Saatbett. Anbaupause von sechs Jahren einhalten.

Frühjahr: Februar bis Mitte April

Herbst: 15. Oktober bis 10. November in den günstigen Lagen. Ziel: Pflanzen im 2- bis maximal

4-Blatt-Stadium bei Wintereinbruch haben die beste Kältetoleranz.

Frühjahr: 3 bis 4 cm; Winter: 5 cm. Reihenabstand von 12 bis 20 cm. Nach der Saat gut walzen.

Bestandesdichte

Sommererbsen: optimal 60 bis 80 Pflanzen/m²,
minimal 40 bis 50 Pflanzen/m²

Wintererbsen: 60 Pflanzen/m² im Frühjahr

Unkrautbekämpfung

Die Unkrautbekämpfung kann im Herbst im Voraufbau oder im Frühjahr im 2- bis 4-Blatt-Stadium der Erbsen durchgeführt werden.

Schädlinge und Krankheiten

Blattläuse: Ab Knospenstadium und während der Blüte kontrollieren. Behandlung, wenn 80 % der Stängel befallen sind.

Erbsenwickler: Weissliche Raupen dringen ab Mitte Juni in die Hülsen ein und fressen das Innere der Körner. Eine Behandlung ist im ÖLN bewilligungspflichtig. Blattrandkäfer: Die 4 bis 5 mm grossen länglich-graubraunen Käfer fressen ab März halbmondförmige Löcher in den Blattrand. Die Larven entwickeln sich in den Wurzelknöllchen der Pflanze. Die chemische Bekämpfung ist nach Erreichen der Schadschwelle möglich.

Brennfleckenkrankheit, Botrytis und falscher Mehltau können vorkommen. Anbaupause einhalten, gebeiztes Saatgut verwenden und Wintererbsen nicht zu früh säen.

Ernte

Bevor die Hülsen platzen bis zu einer Feuchtigkeit von max. 18 %. Vermarktung bei 12,5 % Feuchtigkeit.

	Wintererbsen	Sommererbsen
Kältetoleranz im 3- bis 4-Blatt-Stadium	–8 °C bis –15 °C	bis –6 °C
Blütezeit	Mitte bis Ende Mai	bis Mitte Juni
Erntezeitpunkt	ab Ende Juni	ab Anfang Juli
Vorteile	– Bodenbedeckung während des Winters – frühere Blüte, Abreife – weniger anfällig auf Trockenheit – ertragsstabil	– geringere Anfälligkeit auf Brennflecken – auch in kühlen Lagen möglich (Kälteseen)
Nachteile	– erhöhtes Risiko für Pilzkrankheiten – Überwinterungsrisiko	– anfälliger auf Sommer-trockenheit – Boden im Winter unbedeckt

Sommereisweisserbsen B-Stufe 2

		Ertrag	Erntehöhe	Proteingehalt	Frühreife	Korn	Saattiefe Körner/m ²	Saatmenge kg/ha	Gebindegrösse
B Astronaut	Guter Ertrag und sehr gute Standfestigkeit	++	mittel	++	früh	mittel	80–100	225–275	25 kg/Big-Bag
Orchestra ²⁾	Sehr hohes Ertragspotenzial und gute Standfestigkeit	+++	mittel	++	früh	mittel	80–100	225–275	25 kg/Big-Bag
B Kameleon	Standfest und hoher Proteingehalt	+++	mittel	++	früh	mittel	80–100	225–275	25 kg/Big-Bag
B Cortex	Neue Sorte, aber nur in Bio-Qualität erhältlich	+++	mittel	+++	mittelfrüh	mittel	80–100	5–7 Do./ha	150 000 Kö./Dose
B Eiweisserbsen/Gersten-Gemisch	Mischung mit Gerste als Stützfrucht	+++	hoch	+				240–290	25 kg/Big-Bag

²⁾ Sorte für die menschliche Ernährung, empfohlen von GOF.

Wintererbsen B-Stufe 2

		Ertrag	Erntehöhe	Proteingehalt	Frühreife	Korn	Saattiefe Körner/m ²	Saatmenge kg/ha	Gebindegrösse
B Furtif	Frühreif und sehr frosttolerant	+++	mittel	∅	früh	gelb	80–100	175–225	25 kg/Big-Bag
Balltrap	Sehr guter Ertrag, Standfestigkeit und Kältetoleranz	++	kurz	+	mittel	gelb	80–100	150–200	25 kg/Big-Bag
B Eiweisserbsen/Gersten-Gemisch	Mischung mit Gerste als Stützfrucht	++	hoch	∅				175–225	25 kg/Big-Bag

Proteingehalt (Mittelwert TS): ∅ = 22–23 %, + = 23–24 %, ++ = 24–25 %. Erntehöhe: Eine Sorte, die als kurz eingestuft wird, hat eine gute Standfestigkeit und erleichtert die Ernte.

¹⁾ Dosengrösse Bio 150 000 Körner; Big-Bag = 750 kg; Dose = 150 000 Körner



Anbautipp

Lein ist eine interessante Spezialkultur

Das Sortiment an Spezialkulturen schwankt je nach Marktnachfrage. In den letzten Jahren stieg die Nachfrage nach Hülsenfrüchten stark an und hat nun eine gewisse Marktsättigung erreicht. Potenzial bietet dagegen noch immer Lein. Er ist dank seinem hochwertigen Öl und auch der hochwertigen Fasern eine besonders interessante Kultur. Sein Wurzelsystem ist günstig für die Bodenstruktur, und die Ernterückstände tragen zu einem Humusaufbau bei. Beim Leinanbau ist vor allem die Anbautechnik und die Witterung ausschlaggebend für den Erfolg.

Speiselinsen

Anbauzonen und Boden

Tonarme, trockene, kalkreiche Böden, an warmer und sonniger Lage. Gelockertes, mittelfeines Saatbett. Steinige Böden vermeiden und nach der Aussaat walzen.

Fruchtfolge und Düngung

Anbaupause mindestens 4 bis 6 Jahre, ideal nach Getreide. Keine Stickstoffdüngung nötig.

Saat

Ab März bis Mai, Keimung ab 4 bis 5 °C!
Saattiefe von 2 bis 3 cm.
Reihenabstand von 15 bis 35 cm mit Getreidesämaschine.
Saatmenge 250–300 Körner/m².

Ernte

Unregelmässige Abreife (von unten nach oben), sobald die unteren Hülsen braun und die Körner hart sind. Kraut ist meist noch grün, meist Mitte August.

Kichererbsen

Anbauzonen und Boden

Leichte, warme Böden bis 600 m ü. M.; bevorzugt kalkreiche, sandige Böden, leidet unter übermässiger Nässe, erträgt Trockenheit recht gut. Gut durchlüftetes flaches Saatbett mit grober, aber lockerer Oberfläche.

Fruchtfolge und Düngung

Anbaupause mindestens 5 bis 6 Jahre. Sehr geringe Ansprüche, um den Bedarf an P und K zu decken. Einmal Gülle oder Mist reichen.

Saat

Anfang bis Ende März, ist frosttolerant bis –10 °C bis zum 3- bis 4-Blatt-Stadium.
Saattiefe von 4 bis 5 cm. Reihenabstand von 30 bis 35 cm mit Einzelkornsämaschine. Saatmenge 40 bis 50 Körner/m² in schweren Böden, 50 bis 60 Körner/m² bei leichten Böden.

Ernte

Ist relativ standfest. Erbsen sollten rascheln in den Hülsen, dies ist meistens ab Mitte August.

Speisehirse

Anbauzonen und Boden

Leichte bis mittelschwere Böden ohne Verdichtung oder Staunässe.

Fruchtfolge und Düngung

Kultur am Ende der Fruchtfolge. Futterbaumischung ist ideal als Folgekultur wegen Ausfallhirse. Eine Güllegabe vor der Saat und dann im 3- bis 5-Blatt-Stadium. Achtung Verbrennungsgefahr.

Saat

Mitte Mai bis Anfang Juni, ist frostempfindlich.
Saattiefe 2 bis 3 cm, je nach Feuchtigkeit. Achtung Schnecken.
Saatmenge: 60 bis 65 kg/ha

Sommeröllein B-Stufe 2

		Saatzeit	Saattiefe	Ertrag	Frühreife zur Ernte	Standfestigkeit	Saadichte Körner/m ²	Saatmenge kg/ha	Bestandesdichte Pflanzen/m ²
Success	Frühe Reife Sorte mit einem hohen Gehalt an Omega-3-Fettsäuren	März – Anf. April	1,5–2 cm	+++	früh	+++	600–650	50–60	450–500
B Galaad (nur Bio)	Saatgut nur in Bio-Qualität	März – Anf. April	1,5–2 cm	+	früh	+++	600–650	50–70	450–500

Winteröllein B-Stufe 3

Attila	Robuste und ertragreiche Sorte	Mitte September	1,5–2 cm	++	früh	++	350–400	25–30	250–300
---------------	--------------------------------	-----------------	----------	----	------	----	---------	-------	---------

Speiselinsen B-Stufe 2 (zu bestellen bis Ende Januar)

		Farbe der Linse + Farbhülle	Saatzeit	Saattiefe	Ertrag dt/ha	Frühreife zur Ernte	Pflanzenhöhe	Saadichte Körner/m ²	Saatmenge kg/ha	Bestandesdichte Pflanzen/m ²
B Anicia	Am meisten verwendete Sorte. Ausgezeichneter Geschmack	grün marmoriert	Mitte März – Ende April	2–3 cm	8–20	mittelfrüh	mittel	250–300	100–125	200–250
Beluga	Kleine schwarze, besonders aromatische Linsen	schwarz	Mitte März – Ende April	2–3 cm	8–20	mittelfrüh	kurz	250–300	100–125	200–250
B Rosana	Sorte zum Schälen	korallenorange	Mitte März – Ende April	2–3 cm	8–20	mittelspät	mittel–hoch	250–300	100–125	200–250
Elsa	Linse mit leicht gewölbter Schale	blond	Mitte März – Ende April	2–3 cm	8–20	mittelspät	mittel–hoch	250–300	100–125	200–250
Impfstoff für Linsen RF-30	500 ml gleichmässig auf 100 kg Saatgut verteilen. Vor Licht schützen und nicht im Freien mit dem Saatgut mischen. Sofort aussäen.									

Speisehirse B-Stufe 3 (zu bestellen bis Ende Januar)

		Saatzeit	Saattiefe	Ertrag dt/ha	Frühreife zur Ernte	Standfestigkeit	Saatmenge kg/ha	Gebindeeinheit
B Quartett (nur Bio)	Ideal als 2. Kultur (Achtung: Acker- und Stechapfel in der Kultur kontrollieren)	Mitte Mai – Anf. Juni	4–5 cm	25–35	mittel	++	60–65 kg	25 kg

Kichererbsen B-Stufe 3 (zu bestellen bis Ende Januar)

		Saatzeit	Saattiefe	Ertrag dt/ha	Frühreife zur Ernte	Saadichte Körner/m	Saatmenge pro/ha	Gebindeeinheit
Flamenco	Grosse und glatte Körner	Mitte Feb. – Ende März	5–7 cm	15–30	mittelfrüh	60–65	8 Dosen	75 000 Körner
B Twist (nur Bio)	Sorte mit grossen Körnern	Mitte Feb. – Ende März	5–7 cm	15–30	spät	60–65	165–200 kg	25 kg

Speise- und Zierkürbis B-Stufe 2

		Saatzeit	Saattiefe	Ertrag dt/ha	Saat (kann variieren je nach Sorte) Kornabstand in der Reihe/Reihenabstand	Saatmenge Körner/ha	
über 100 Sorten / auch Bio	Grosses Sortiment, Auskunft bei UFA-Samen Profigemüse: 058 433 65 66	Mai	3–4 cm	300–500	mit Ausläufer, Früchte 30 cm – 2 m	10 000–15 000	



Steckbrief

Ein- und mehrjährige Nützlingsstreifen fördern Bestäuber und natürliche Gegenspieler von Schädlingen. Dazu werden die Nützlingsstreifen zwischen oder neben landwirtschaftlichen Produktionsflächen angelegt. Dort lockt die Blütenvielfalt die Nützlinge an, versorgt diese mit Pollen und Nektar und bietet Unterschlupf. Von dort aus wandern sie in die angrenzenden Kulturflächen, wo sie Bestäubungsarbeit leisten und Schädlinge reduzieren.

- **Beiträge (DZV):** Fr. 3300.–/ha effektiv angelegter Fläche und Jahr. Die effektiv angelegte Fläche ist anrechenbar als BFF.
- **Standort:** Offene Ackerfläche in der Tal- und Hügelizeone (TH, HZ). Verdichtete, vernässte und schattige Standorte sind ungünstig.
- **Weitere Auflagen:** Kein Befahren, keine Düngung, kein Pflanzenschutz (höchstens Einzelstockbehandlung bzw. Nesterbehandlung).

Anbautipp

Bodenvorbereitung und Saat

Das Saatbett muss vor der Aussaat sauber (frei von Bewuchs) und abgesetzt sein. Abgesetzt heisst, dass die erste tiefe Bodenbearbeitung mind. 4 Wochen vor der Aussaat erfolgt und das Saatbett zum Zeitpunkt der Aussaat trittfest ist. Kein Totalherbizid-Einsatz! Das Saatgut wird breitwürfig ausgestreut (nicht eindrillen!). Anschliessend wird der Streifen sorgfältig angewalzt (Cambridgewalze).

Saat: Ab ca. 20. April bis spätestens 15. Mai (bei Nützlingsstreifen WK einjährig und oAF mehrjährig ist eine Herbstsaat möglich). Streifenbreite mind. 3 m, max. 6 m, entlang der ganzen Länge der Ackerkultur.

Pflege: Schnitt nur bei mehrjährigen Blühstreifen erlaubt. Ab dem zweiten Standjahr darf max. 50 % der Fläche zwischen 1.10. und 1.3. geschnitten werden. Mulchen ist nicht erlaubt. Das Schnittgut muss nicht abgeführt werden. Problempflanzen regelmässig entfernen (Vorgehen: vgl. Brachen).

Aufhebung: Je nach Folgekultur kann der Blühstreifen bis im Frühling stehen gelassen werden. Das Material des Blühstreifens kann liegen bleiben oder direkt mit dem Feld untergepflügt werden.

Einjährige Nützlingsstreifen benötigen eine jährliche Neusaat. Eine Anbaupause von mind. 2 Jahren auf derselben Parzelle muss eingehalten werden. Verpflichtungsdauer: mind. 100 Tage.

Anlagedauer und Pflege

	Vorjahr	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr	
Mischungen	Sept.	15.5.	1.10.	1.3.	1.10.	1.3.	1.10.	1.3.	1.10.
Nützlingsstreifen GV/VV/Kohl/SK einjährig		→ Ansaat optimal	→ Mind. 100 Tage Kein Schnitt	→ optimale Standdauer					
Nützlingsstreifen WK einjährig	→	→ mind. bis 2. Juni	→ Kein Schnitt						
Nützlingsstreifen oAF mehrjährig	→	→ Ansaat optimal	→ Verpflichtungsdauer: 4 Jahre				→ Schnitt möglich, Max. 50 % der Fläche	→ Schnitt möglich, Max. 50 % der Fläche	

Legende Ansaat Anlagedauer Pflege

- Keine Düngung, kein Pflanzenschutz. Kein Befahren! Vorkultur: keine Vorschriften.
- Mind. 2 Jahre Anbaupause auf der gleichen Parzelle (besser länger)

* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

Nützlingsstreifen-Mischungen

Deutscher Name	Lateinischer Name	Herkunft	UFA Nützlingsstreifen GV einjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen VV einjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen GR/TI/VS einjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen SK einjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen WK einjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen Kohl einjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen oAF mehrjährig g/ha
Blumen und Leguminosen									
Acker-Hundskamille	<i>Anthemis arvensis</i>	CH		180		140	120		
Acker-Senf	<i>Sinapis arvensis</i>	CH		360		100	170		
Acker-Waldnelke	<i>Silene noctiflora</i>	CH				150	140		
Alexandrinklee	<i>Trifolium alexandrinum</i>	Handel	700	50	750				
Bastardklee	<i>Trifolium hybridum</i>	Handel	600	20	600				70
Bisam-Malve	<i>Malva moschata</i>	CH							15
Borretsch	<i>Borago officinalis</i>	Handel	500		1000				200
Büschelblume	<i>Phacelia tanacetifolia</i>	Handel	1750	1550	1600				
Dill	<i>Anethum graveolens</i>	Handel	100	90	500	240	170		350
Echter Buchweizen	<i>Fagopyrum esculentum</i>	Handel	8000	7290	8500	10800	5620	11000	7800
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>	CH							20
Echter Honigklee	<i>Melilotus officinalis</i>	Handel							50
Einjähriger Ziest	<i>Stachys annua</i>	CH	50						
Färber-Hundskamille	<i>Anthemis tinctoria</i>	CH	70	50					25
Feld-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	CH							100
Fenchel	<i>Foeniculum vulgare</i>	Handel							200
Futter-Wicke	<i>Vicia sativa</i>	Handel						44800	300
Garten-Kerbel	<i>Anthriscus cerefolium</i>	Handel				280	580		
Gefurchter Ackersalat	<i>Valerianella ramosa</i>	CH					110		
Gelbe Reseda	<i>Reseda lutea</i>	CH	80	140		100	100		30
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	CH		90					200
Grossblütige Königskerze	<i>Verbascum densiflorum</i>	CH							15
Habermarch	<i>Tragopogon orientalis</i>	CH							130
Inkarnatklee	<i>Trifolium incarnatum</i>	Handel	400	50	400				
Klatsch-Mohn	<i>Papaver rhoeas</i>	CH	70	90		90	110	100	60
Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba minor</i>	CH							70
Kleinköpfiger Pippau	<i>Crepis capillaris</i>	CH		20					
Koriander	<i>Coriandrum sativum</i>	Handel	300	360	2000	1300	1000		200
Kornblume	<i>Centaurea cyanus</i>	CH	380	410		720	900	4100	350
Kornrade	<i>Agrostemma githago</i>	CH	400						
Luzerne	<i>Medicago sativa</i>	Handel							180
Mattenklee	<i>Trifolium pratense</i>	Handel	200	40					50
Perserklee	<i>Trifolium resupinatum</i>	Handel	400	30	380				
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>	CH							2
Saat-Leindotter	<i>Camelina sativa</i>	CH				90	160		
Wegwarte	<i>Cichorium intybus</i>	CH		90		50			80
Weisser Honigklee	<i>Melilotus albus</i>	CH							50
Weissklee	<i>Trifolium repens</i>	Handel							160
Wiesen-Ferkelkraut	<i>Hypochaeris radicata</i>	CH	50	90					
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	CH				100	110		150
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	CH							60
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>	CH							100
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>	CH							50
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	CH							12
Wilde Malve	<i>Malva sylvestris</i>	CH							20
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	CH							30
Total reine Samen		kg/ha	14.05	11	15.73	14.16	9.31	60	11.13
Total Saathelfer		kg/ha	25.95	29	24.27	25.84	30.69	40	28.87
Total aussaatfertige Mischung (Samen und Saathelfer)		kg/ha	40	40	40	40	40	100	40

UFA Nützlingsstreifen GR/TI/VS einjährig

Mischung ausschliesslich für die Zentral- und Südalpen. Angepasst für die Kantone Graubünden, Tessin und Wallis. Alle anderen Nützlingsmischungen sollten dort nicht verwendet werden (Risiko der Verfälschung der einheimischen Flora).

UFA Nützlingsstreifen oAF mehrjährig

Fördert Nützlinge auf offener Ackerfläche in längerdauernden Anlagen am selben Standort (Verpflichtungsdauer 4 Jahre). Aus einjährigen und ausdauernden Wildkräutern und landw. Deckfrüchten. Jedes 5. Jahr ist eine Neuansaat

nötig. Eine Anbaupause von mind. 2 Jahren auf derselben Parzelle muss eingehalten werden. Empfehlung: längere Anbaupause.

Mischungen (DZ-berechtigt)

UFA Nützlingsstreifen GV einjährig

Grundversion: Die Förderung von Bestäubern liegt im Vordergrund (hohes Nektar- und Pollenangebot). Mindeststandzeit: 100 Tage.

UFA Nützlingsstreifen VV einjährig

Vollversion: Der Artenreichtum und die Anzahl einheimischer Wildpflanzen ist höher als bei der Grundversion. Mindeststandzeit: 100 Tage.

UFA Nützlingsstreifen Kohl einjährig

Fördert Nützlinge im Kohlanbau. Die Mischung lockt gezielte Parasitoide an (und versorgt sie mit Nektar), welche zur Schädlingsbekämpfung in Kohlkulturen beitragen. Mindeststandzeit: 100 Tage.

UFA Nützlingsstreifen SK einjährig

Für die Sommerkulturen. Der Fokus liegt auf der Förderung von räuberischen und parasitisch lebenden Nützlingen für die natürliche Kontrolle der Schädlinge in den angrenzenden Kulturen. Mindeststandzeit: 100 Tage.

UFA Nützlingsstreifen WK einjährig

Für die Winterkulturen. Fördert räuberische und parasitisch lebende Nützlinge, wobei ein gewisses Blütenangebot bereits früh im Jahr (ab April) bereitsteht. Optimaler Saatzeitpunkt ist im September. Eine zu frühe (August) oder zu späte (Oktober) Ansaat kann eine Artenverarmung zur Folge haben. Aufhebung frühestens am 2. Juni im Folgejahr.

Unverbindliche Richtpreise

Mischungen (alle mit Saathelferzusatz)	kg/ha	Saatgutkosten Fr./ha	Preis pro kg Fr./kg (ab 10 kg)
UFA Nützlingsst. GV einjährig	40	560.—	14.00
UFA Nützlingsst. VV einjährig	40	688.—	17.20
UFA Nützlingsst. GR/TI/VS 1-j.	40	560.—	14.00
UFA Nützlingsst. SK einjährig	40	792.—	19.80
UFA Nützlingsst. WK einjährig	40	1028.—	25.70
UFA Nützlingsst. Kohl einjährig	100	1400.—	14.00
UFA Nützlingsst. oAF mehrjährig	40	1012.—	25.30

* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch



Steckbrief

Eine Buntbrache ist ein längerfristiges Element auf offenem Ackerland, welche 2–8 Jahre am gleichen Standort bleibt. Idealerweise wird sie als Streifen zwischen die Kulturen gesät (ideale Streifenbreite ca. 6 m). Eine Rotationsbrache hingegen bleibt nur 1–3 Jahre am Standort und wird in die Fruchtfolge integriert. In Brachen finden Kleintiere aller Art ungestörten Unterschlupf, die trockenen Stängel dienen Insekten als ideales Winterquartier.

- **Beiträge (DZV):** Fr. 3800.–/ha für Buntbrachen und Fr. 3300.–/ha für Rotationsbrachen. Die effektiv angelegte Fläche ist anrechenbar als BFF.
- **Standort:** Offene Ackerfläche in der Tal- und Hügellzone (TH, HZ). Vorkultur muss Ackerland oder Dauerkultur sein. Bei der Rotationsbrache ist auch Kunstwiese als Vorkultur ausgeschlossen. Möglich sind auch Randparzellen, weniger ertragreiche Böden oder unförmige Parzellen. Verdichtete, vernässte und schattige Standorte sind ungünstig.

Anbautipp

Bodenvorbereitung und Saat

Das Saatbett muss vor der Aussaat sauber (frei von Bewuchs) und abgesetzt sein. Abgesetzt heisst, dass die erste tiefe Bodenbearbeitung (Pflug, Kreiselegge, Grubber usw.) mind. 4 Wochen vor der Aussaat erfolgt und das Saatbett zum Zeitpunkt der Aussaat trittfest ist. Kein Totalherbizid-Einsatz! Am Tag der Aussaat wird das Saatbett nochmals oberflächlich aufgebrochen (Arbeitstiefe = 3 cm). Das Saatgut wird breitwürfig ausgestreut (nicht eindringen!). Anschliessend wird die Fläche sorgfältig angewalzt (Cambridgewalze).

Saatzeitpunkt

Bei der Rotationsbrache muss die Aussaat zwischen 1.9. und 30.4. erfolgen, bei der Buntbrache gibt es keine fixen Termine. Frühlingssaaten (März/April) sind meistens den Herbstsaaten überlegen. Eine Herbstsaat (Mitte Sept.– Mitte Okt.) fördert die unerwünschten Gräser. Eine solche ist nur dann sinnvoll, wenn mit sehr vielen wärmeliebenden Unkräutern (Hirschen, Amaranth usw.) zu rechnen ist, beispielsweise auf organischen, schwarzen Böden.

Pflege im Aussaatjahr

Nur bei sehr grossem Unkrautdruck Säuberungsschnitt vornehmen, besser darauf verzichten (vernichtet einen grossen Teil der einjährigen Ackerblumen). Bei Rotationsbrachen ist ein Säuberungsschnitt nicht vorgesehen. Die Anlage laufend auf Problemunkräuter

(Ackerkratzdisteln, Blacken, Quecken etc.) und invasive Neophyten (Berufkraut, Kanadische Goldrute usw.) kontrollieren.

Pflege in den Folgejahren

Problemunkräuter und invasive Neophyten regelmässig ausreissen, kappen oder chemische Einzelstockbehandlung (gemäss Zulassung). Ab dem zweiten Standjahr ist ein Schnitt auf max. 50% der Fläche möglich. Zum Mähen eignet sich ein Balkenmäher, Kreiselmäher (ohne Aufbereiter) oder Freischneider. Mulchen ist erlaubt, zerstört aber viele Insektenlarven.

Aufhebung

Bei der Rotationsbrache, die nur 1-jährig angelegt wird, und bei Buntbrachen darf der Umbruch frühestens ab 15. Februar nach dem letzten Beitragsjahr erfolgen. Bei 2- und 3-jähriger Rotationsbrache erfolgt der früheste Umbruch am 15. September des zweiten bzw. dritten Beitragsjahres. Für Brachen gilt eine Anbaupause von mind. 2 Jahren auf der gleichen Parzelle.

Auflagen und Ausschlusskriterien

Kein Befahren, keine Düngung, kein Pflanzenschutz (höchstens Einzelstock- bzw. Nesterbehandlung). Ausschluss bei: Winde oder Quecke: >33% Deckungsgrad der Gesamtfläche. Totaler Grasanteil: >66% Deckungsgrad der Gesamtfläche. Blacke: > 20 St./Are, Ackerkratzdistel: >1 Nest/ Are, Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*): Nulltoleranz (Bekämpfungspflicht).

* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

Brachemischungen

Deutscher Name	Lateinischer Name	Herkunft	Familie	UFA Buntbrache		UFA Rotationsbrache		
				Grundversion g/ha	Vollversion g/ha	Grundversion g/ha	Vollversion g/ha	
Leguminosen								
Luzerne	<i>Medicago sativa</i>	Handel	Schmetterlingsblütler			200	200	
Saat-Esparsette	<i>Onobrychis vicifolia</i>	CH	Schmetterlingsblütler	600	500			
Weisser Honigklee	<i>Melilotus albus</i>	CH	Schmetterlingsblütler	20	20	20	20	
Blumen								
Acker-Rittersporn	<i>Consolida regalis</i>	CH	Hahnenfussgewächs		30			
Acker-Steinsame	<i>Buglossoides arvensis</i>	CH	Borretschgewächs		50			
Acker-Waldnelke	<i>Silene noctiflora</i>	CH	Nelkengewächs		70		30	
Bisam-Malve	<i>Malva moschata</i>	CH	Malvengewächs	20	20			
Echter Buchweizen	<i>Fagopyrum esculentum</i>	Handel	Knöterichgewächs	8066	7949	7490	7580	
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>	CH	Lippenblütler	20	20			
Echtes Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>	CH	Johanniskrautgewächs	20	20			
Einjähriger Ziest	<i>Stachys annua</i>	CH	Lippenblütler		50	90	50	
Färber-Hundskamille	<i>Anthemis tinctoria</i>	CH	Korbblütler	20	20	20	20	
Gefurchter Ackersalat	<i>Valerianella rimosa</i>	CH	Geissblattgewächs		50			
Gelbe Reseda	<i>Reseda lutea</i>	CH	Resedagewächs		90		90	
Gemeiner Natterkopf	<i>Echium vulgare</i>	CH	Borretschgewächs	200	200	140	130	
Grossblütige Königskerze	<i>Verbascum densiflorum</i>	CH	Braunwurzgewächs	30	20	20	20	
Habermarch	<i>Tragopogon orientalis</i>	CH	Korbblütler		100			
Klatsch-Mohn	<i>Papaver rhoeas</i>	CH	Mohngewächs	110	60	100	100	
Kornblume	<i>Centaurea cyanus</i>	CH	Korbblütler	500	400	400	300	
Kornrade	<i>Agrostemma githago</i>	CH	Nelkengewächs	650	500	600	500	
Krummhals	<i>Anchusa arvensis</i>	CH	Borretschgewächs		60			
Lampen-Königskerze	<i>Verbascum lychnitis</i>	CH	Braunwurzgewächs	30	30	30	30	
Lecoqs Saat-Mohn	<i>Papaver lecoqii</i>	CH	Mohngewächs		20		20	
Pastinak	<i>Pastinaca sativa</i>	CH	Doldengewächs	80	70			
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>	CH	Korbblütler	2	2			
Saat-Leindotter	<i>Camelina sativa</i>	CH	Kreuzblütler		40		40	
Venus-Frauenspiegel	<i>Legousia speculum-veneris</i>	CH	Glockenblumengewächs	30	50			
Wegwarte	<i>Cichorium intybus</i>	CH	Korbblütler	130	90	110	90	
Weisse Waldnelke	<i>Silene pratensis</i>	CH	Nelkengewächs	100	100	50	60	
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	CH	Korbblütler	200	200	100	100	
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	CH	Korbblütler	50	50	50	50	
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	CH	Korbblütler	10	7	10	10	
Wilde Karde	<i>Dipsacus fullonum</i>	CH	Geissblattgewächs	2	2			
Wilde Malve	<i>Malva sylvestris</i>	CH	Malvengewächs	60	60			
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	CH	Doldengewächs	50	50	70	60	
Total reine Samen				kg/ha	11.00	11.00	9.50	9.50
Total Saathelfer				kg/ha	29.00	29.00	30.50	30.50
Total aussaatfertige Mischung (Samen und Saathelfer)				kg/ha	40.00	40.00	40.00	40.00

Mischungen (DZ-berechtigt)

UFA Buntbrache Grundversion

Aus ein- und mehrjährigen Wildpflanzen und landw. Deckfrüchten. Die Grundversion bewährt sich überall im Schweizer Mittelland, wo ein gewisser Spontan-Unkrautdruck zu erwarten ist. Vertragsdauer min. 2 bis max. 8 Jahre am gleichen Standort (Verlängerung nach 8 Jahren mit kant. Bewilligung möglich), streifige Anlage (ideale Breite: 6 m oder mehr).

UFA Buntbrache Vollversion

Enthält im Vergleich zur Grundversion noch zusätzliche, wertvolle ein- und mehrjährige Wildpflanzen. Die Vollversion bewährt sich auf einem mageren und skelettreichen und sonnigen Standort, wo wenig spontanwachsende Unkräuter zu erwarten sind.

UFA Rotationsbrache Grundversion

Aus ein- und mehrjährigen Wildpflanzen und landw. Deckfrüchten. Die Grundversion bewährt sich überall im Schweizer Mittelland, wo ein gewisser Spontan-Unkrautdruck zu erwarten ist. Vertragsdauer 1–3 Jahre am gleichen Standort, flächige Anlage, in die Fruchtfolge integriert (idealerweise mind. 20 Aren)

UFA Rotationsbrache Vollversion

Die Vollversion enthält noch ein paar Arten mehr als die Grundversion. Sie macht dort Sinn, wo mit einem kleineren Spontan-Unkrautdruck zu rechnen ist, auf eher magerem Standort.

Anlagedauer und Pflege



Legende

Ansaat

Anlagedauer

Pflege

Umbruch

- Keine Düngung, kein Pflanzenschutz. Kein Befahren! Vorkultur: keine Vorschriften.
- Mindest. 2 Jahre Anbaupause auf der gleichen Parzelle (besser länger)

Unverbindliche Richtpreise

Mischungen (alle mit Saathelferzusatz)		kg/ha	Saatgutkosten Fr./ha	Preis pro kg (ab 10 kg) Fr./kg
Buntbrachen	Grundversion	40	1044.—	26.10
	Vollversion	40	1608.—	40.20
Rotationsbrachen	Grundversion	40	656.—	16.40
	Vollversion	40	712.—	17.80

* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

UFA
SAMEN | SEMENCES



Steckbrief

Säume werden idealerweise als dauerhafte Strukturen angelegt. Die Funktion als wichtiges Strukturelement liegt dabei im Vordergrund. Die Breite beträgt durchschnittlich max. 12 m. Der Saum bleibt mindestens 2 Jahre am gleichen Standort. Das Vorbild in der Natur findet sich entlang von Waldrändern, Hecken, Bachläufen und zwischen Kulturlandparzellen. Säume zwischen Ackerflächen sind besonders wertvoll, Vögel und Feldhasen ziehen sich gerne darin zurück.

- **Beiträge (DZV):** Fr. 3300.–/ha. Die effektiv angelegte Fläche ist anrechenbar als BFF-Fläche.
- **Standort:** Offene Ackerfläche in der Tal- und Hügelzone (TH, HZ) oder Bergzone I und II. Vorkultur muss Ackerland oder Dauerkultur sein. Im Gegensatz zu Brachen eignen sich Säume auch für feuchte bis nasse Standorte.

Anbautipp

Bodenvorbereitung

Die Etablierung des Krautsaums ist anspruchsvoll, die Jugendentwicklung ist sehr zögerlich. Das Saatbett muss vor der Aussaat sauber (frei von Bewuchs) und abgesetzt sein. Abgesetzt heisst, dass die erste tiefe Bodenbearbeitung (Pflug, Kreiselegge, Grubber usw.) mind. 4 Wochen vor der Aussaat erfolgt und das Saatbeet zum Zeitpunkt der Ansaat trittfest ist. Kein Totalherbizid-Einsatz! Noch besser wäre die erste Bodenbearbeitung bereits im Herbst. Am Tag der Aussaat wird das Saatbett nochmals oberflächlich aufgebrochen (Arbeitstiefe = 3 cm). Das Saatgut wird von Hand oder mit der Maschine ausgestreut (nicht eindrillen!). Anschliessend wird die Fläche sorgfältig angewalzt (Cambridgewalze).

Saatzeitpunkt

Die beste Saatzeit ist von April bis Mitte Juni. Bei späteren Saaten ist mit einem Artenverlust zu rechnen. Frühlingssaaten sind den Herbstsaaten meist überlegen. Herbstsaaten sind nur dann sinnvoll, wenn mit sehr vielen wärmeliebenden Unkräutern (Hirse, Amaranth usw.) zu rechnen ist, wie auch auf organischen schwarzen Böden.

Pflege im Aussaatjahr

Nur bei sehr grossem Unkrautdruck einen Säuberungsschnitt vornehmen, besser darauf verzichten (vernichtet einen grossen Teil der einjährigen Ackerblumen). Die Anlage laufend auf Problemunkräuter (Ackerkratzdisteln, Blacken, Quecken etc.) und invasive Neophyten (Berufkraut, Kanadische Goldrute usw.) kontrollieren.

Pflege in den Folgejahren

Problemunkräuter und invasive Neophyten regelmässig ausreissen, kappen oder chemische Einzelstockbehandlung (gemäss Zulassung). Nach DZV muss jährlich, alternierend je die Hälfte des Saums geschnitten werden (gilt auch schon fürs erste Jahr). Das Schnittgut muss nicht abgeführt werden. Idealer Schnittzeitpunkt ist vom Herbst bis in den Frühling, in der vegetationsfreien Zeit. Mulchen ist erlaubt, zerstört aber viele Insektenlarven.

Aufhebung

Der Umbruch kann frühestens ab 15. Februar nach dem letzten Beitragsjahr erfolgen. Der Saum bleibt mindestens 2 Jahre am gleichen Standort. Eine Maximaldauer gibt es im Gegensatz zu Buntbrachen bei Säumen auf Ackerflächen nicht. Für Säume auf Ackerfläche gilt eine Anbaupause von mind. 2 Jahren auf der gleichen Parzelle.

Weitere Auflagen und Ausschlusskriterien

Kein Befahren, keine Düngung, kein Pflanzenschutz (höchstens Einzelstock- bzw. Nesterbehandlung). Ausschluss bei: Winde oder Quecke: > 33 % Deckungsgrad der Gesamtfläche. Blacke: > 20 St./Are, Ackerkratzdistel: > 1 Nest/Are, Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*): Nulltoleranz (Melde- und Bekämpfungspflicht).

* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

Krautsaummischungen

Deutscher Name	Lateinischer Name	Herkunft	Familie	UFA Krautsaum CH-G	
				trocken g/ha	feucht g/ha
Gräser					
Aufrechte Trespe	<i>Bromus erectus</i>	CH	Süssgräser	740	
Englisches Raigras	<i>Lolium perenne</i>	CH	Süssgräser	310	430
Fromental	<i>Arrhenatherum elatius</i>	CH	Süssgräser	150	
Riesen-Straussgras	<i>Agrostis gigantea</i>	CH	Süssgräser		100
Rot-Schwingel	<i>Festuca rubra rubra</i>	CH	Süssgräser	310	200
Schlaffe Segge	<i>Carex flacca</i>	CH	Sauergrasgewächs		40
Wiesen-Rispengras	<i>Poa pratensis</i>	CH	Süssgräser	220	870
Wiesen-Schwingel	<i>Festuca pratensis</i>	CH	Süssgräser	270	400
Leguminosen					
Dornige Hauhechel	<i>Ononis spinosa</i>	CH	Schmetterlingsblütler	70	
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	CH	Schmetterlingsblütler	40	
Sumpf-Hornklee	<i>Lotus pedunculatus</i>	CH	Schmetterlingsblütler		40
Vogel-Wicke	<i>Vicia cracca</i>	CH	Schmetterlingsblütler		100
Weisser Honigklee	<i>Melilotus albus</i>	CH	Schmetterlingsblütler	50	
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>	CH	Schmetterlingsblütler		170
Zaun-Wicke	<i>Vicia sepium</i>	CH	Schmetterlingsblütler	60	100
Blumen					
Akeleiblätrige Wiesenraute	<i>Thalictrum aquilegifolium</i>	CH	Hahnenfussgewächs		120
Arznei-Baldrian	<i>Valeriana officinalis</i>	CH	Geissblattgewächs		30
Bach-Nelkenwurz	<i>Geum rivale</i>	CH	Rosengewächs		90
Behaartes Johanniskraut	<i>Hypericum hirsutum</i>	CH	Johanniskrautgewächs		10
Bisam-Malve	<i>Malva moschata</i>	CH	Malvengewächs	20	
Blut-Weiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	CH	Weiderichgewächs		10
Dunkle Königskerze	<i>Verbascum nigrum</i>	CH	Braunwurzgewächs	20	
Echte Betonie	<i>Stachys officinalis</i>	CH	Lippenblütler	120	270
Echte Goldrute	<i>Solidago virgaurea</i>	CH	Korbblütler	10	30
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>	CH	Lippenblütler	10	
Echtes Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>	CH	Johanniskrautgewächs	20	
Echtes Labkraut	<i>Galium verum</i>	CH	Krappgewächs	80	40
Echtes Seifenkraut	<i>Saponaria officinalis</i>	CH	Nelkengewächs	90	90
Europäischer Wolfssuss	<i>Lycopus europaeus</i>	CH	Lippenblütler		10
Feld-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	CH	Geissblattgewächs	420	
Gelbe Reseda	<i>Reseda lutea</i>	CH	Resedagewächs	180	
Gemeiner Beifuss	<i>Artemisia vulgaris</i>	CH	Korbblütler	2	
Gemeiner Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>	CH	Schlüsselblumengewächs		20
Gemeiner Natterkopf	<i>Echium vulgare</i>	CH	Borretschgewächs	350	
Gewöhnliches Bitterkraut	<i>Picris hieracioides</i>	CH	Korbblütler	50	
Grossblütige Königskerze	<i>Verbascum densiflorum</i>	CH	Braunwurzgewächs	20	
Grosses Flohkraut	<i>Pulicaria dysenterica</i>	CH	Korbblütler		10
Klatsch-Mohn	<i>Papaver rhoeas</i>	CH	Mohngewächs	80	80
Knoblauchhederich	<i>Alliaria petiolata</i>	CH	Kreuzblütler		460
Knotige Braunwurz	<i>Scrophularia nodosa</i>	CH	Braunwurzgewächs	20	60
Kohldistel	<i>Cirsium oleraceum</i>	CH	Korbblütler		130
Kornblume	<i>Centaurea cyanus</i>	CH	Korbblütler	400	400
Kuckucks-Lichtnelke	<i>Silene flos-cuculi</i>	CH	Nelkengewächs		30
Moor-Geissbart	<i>Filipendula ulmaria</i>	CH	Rosengewächs		70
Nesselblättrige Glockenblume	<i>Campanula trachelium</i>	CH	Glockenblumengewächs	30	20
Pastinak	<i>Pastinaca sativa</i>	CH	Doldengewächs	120	
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>	CH	Korbblütler	1	
Ross-Minze	<i>Mentha longifolia</i>	CH	Lippenblütler		10
Rote Waldnelke	<i>Silene dioica</i>	CH	Nelkengewächs	60	130
Wald-Witwenblume	<i>Knautia dipsacifolia</i>	CH	Geissblattgewächs		130
Wasserost	<i>Eupatorium cannabinum</i>	CH	Korbblütler		10
Wegwarte	<i>Cichorium intybus</i>	CH	Korbblütler	50	
Weisse Waldnelke	<i>Silene pratensis</i>	CH	Nelkengewächs	40	
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	CH	Korbblütler	100	220
Wiesen-Labkraut	<i>Galium mollugo</i>	CH	Krappgewächs	120	
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	CH	Korbblütler	27	30
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>	CH	Lippenblütler	180	
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	CH	Korbblütler	10	
Wilde Malve	<i>Malva sylvestris</i>	CH	Malvengewächs	60	
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	CH	Doldengewächs	80	
Wirbeldost	<i>Clinopodium vulgare</i>	CH	Lippenblütler	10	40
Total reine Samen				kg/ha	5.00
Total Saathelfer				kg/ha	35.00
Total aussaatfertige Mischung (Samen und Saathelfer)				kg/ha	40.00

Mischungen (DZ-berechtigt)

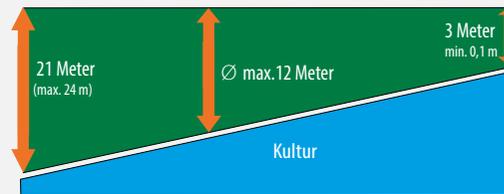
UFA Krautsaum trocken CH-G

Aus einheimischen Wildkräutern und Wildgräsern. Für eher sonnige und magere Standorte.

UFA Krautsaum feucht CH-G

Aus einheimischen Wildkräutern und Wildgräsern. Für eher feuchte, schattige und nährstoffreiche Standorte.

Abmessungen für einen Krautsaum



Unverbindliche Richtpreise

Mischungen (alle mit Saathelferzusatz)	kg/ha	Saatgutkosten Fr./ha	Preis pro kg (ab 10 kg) Fr./kg
Krautsaum trocken CH-G	40	2312.—	57.80
Krautsaum feucht CH-G	40	3124.—	78.10

Anlagedauer und Pflege

	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		x-Jahre*
Mischungen	30.4	1.10	15.3.	1.10	15.3.	1.10	15.2.
Krautsaum trocken und feucht							

- Keine Düngung, kein Pflanzenschutz. Kein Befahren! Vorkultur: keine Vorschriften.
- Mind. 2 Jahre Anbaupause auf der gleichen Parzelle (besser länger)

* Frühling nach letztem Beitragsjahr

Legende: Ansaat (gelb) Anlagedauer (grün) Pflege (blau) Umbruch (orange)

LQ Ackerbegleitflora: Es sind je nach Kanton verschiedene Mischungen erhältlich. Melden Sie sich direkt bei der Wildblumenabteilung unter Tel.: 058 433 76 35

* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

Längerfristige Elemente sind ökologisch besonders wertvoll



Bestäuber und natürliche Gegenspieler der Schädlinge brauchen unbedingt ganzjährig Unterschlupf und ein Nahrungsangebot. Daher ist es wichtig, dass die Acker-BFF auch über den Winter stehen bleiben kann. Aus ökologischer Sicht sind mehrjährige Nützlingsstreifen, Bunt- und Rotationsbrachen sowie der Saum auf der Ackerfläche den einjährigen Nützlingsstreifen vorzuziehen. Die Mehrkosten für eine jährliche neue Bodenbearbeitung und Neusaat fallen damit weg. Unsere Erfahrung zeigt: Eine perfekte Bodenvorbereitung und anschliessend eine sorgfältige Saat mit einer **längerfristigen Mischung** macht jahrelang Freude und bringt ökologisch einen echten Mehrwert. *Michael Burri*



Steckbrief

Artenreiche, extensive Wiesen und Weiden machen jahrelang Freude. Eine sorgfältige Planung und ein fachgerechter Anbau sind Voraussetzungen dafür. Nur so kann die Qualitätsstufe 2 (Q2) erreicht werden. Eine extensive Heuwiese muss mindestens 1 x pro Jahr zu Futterzwecken gemäht werden, sie kann zwischen dem 1. September und 30. November mit einer schonenden Herbstweide noch beweidet werden.

- **Beiträge (DZV):** Fr. 3000.–/ha für extensive Wiesen mit Q2 (Talzone) resp. Fr. 2700.–/ha (Hügelzone), Fr. 1150.–/ha für artenreiche Weiden mit Q2.
- **Standort:** Sonnige und magere Standorte mit leichten, durchlässigen Böden bringen den sichersten Erfolg. Nicht geeignet sind vernässte, verdichtete und mit Problemunkräutern belastete Böden. Optimalerweise wird auf die Vernetzung mit anderen ökologischen Ausgleichsflächen geachtet.

Anbautipp

Saatbeetvorbereitung

Neusaaten erfolgen immer in ein sauberes und abgesetztes Saatbett. Sauber heisst: frei von Fremdbewuchs und ohne Durchwuchs aus der Vorkultur. Abgesetzt ist die Fläche dann, wenn die erste tiefe Bodenbearbeitung (Pflug, Kreiselegge, Grubber usw.) mind. 4 Wochen vor der Aussaat erfolgt und das Saatbett zum Zeitpunkt der Saat trittfest ist. Am besten wird die Fläche schon im Herbst vor dem Aussaatjahr sorgfältig gepflegt. Dann folgen je nach Bedarf und Witterungsverhältnissen einige weitere flache Bodenbearbeitungen (Federzinkenegge). Der Einsatz eines Totalherbizides wird nicht empfohlen und sollte eine absolute Ausnahme bleiben.

Saat und Saatzeit

Die beste Saatzeit beginnt mit dem Vegetationsbeginn ab Mitte April (Löwenzahn-Hauptblüte) bis Mitte Juni. Saaten ab Mitte August sind nicht empfehlenswert, da sie meistens zu einer Gräserdominanz und einem Artenverlust führen. Dadurch wird es schwierig, Q2 zu erreichen. In schwarze, humose und leicht erwärmbare Böden kann die Saat schon ab Mitte März durchgeführt werden.

Pflege im Aussaatjahr

Kurz nach der Aussaat keimen einjährige Unkräuter. Die Spontanflora wächst schnell und beginnt zu blühen. Spätestens wenn kein Licht mehr auf den Boden fällt, ist der erste Säuberungsschnitt fällig. Auf nährstoffreichen Standorten sind im Aussaatjahr meistens

mehrere Säuberungsschnitte nötig. Das Schnittgut sollte zusammengekommen und abgeführt werden. Vorsicht! Ein zu tief eingestellter Kreiseleschwader oder Ladewagen-Pick-up richtet durch das Aufkratzen einen verheerenden Schaden an den keimenden Wildblumen an. Wegen der sehr langsamen Keimzeit der Wiesenblumen lässt sich der Erfolg einer Neuansaat frühestens nach der ersten Überwinterung beurteilen. Im Aussaatjahr sieht eine frisch ausgesäte Heuwiese sehr schlecht aus. Der Deckungsgrad ist ungenügend, und es blüht noch nichts. Die Anmeldung für die Q2-Kontrolle für das Aussaatjahr wäre nicht ratsam. Wir raten dringend davon ab, im August des Aussaatjahres aus lauter Ungeduld nochmals nachzusäen. Auch eine Bewässerung richtet mehr Schaden als Nutzen an, und Unkrautjäten macht keinen Sinn. Bleiben Sie cool, es kommt schon gut!

Pflege in den Folgejahren

Artenreiche Heuwiesen wollen sorgfältig und individuell gepflegt werden. Nur durch gutes Beobachten und durch angepasste Eingriffe lässt sich ihr Artenreichtum erhalten und fördern. Die wichtigste Pflegemassnahme ist das Heuen. Zum Heuen braucht es eine längere sichere Schönwetterperiode. Zum Trocknen bleibt das Heu drei Tage auf der Parzelle.

Weitere Auflagen: Kein Einsatz von Mähauflbereitern, keine Düngung, Schnitt nach DZV. Der Umbruch von bestehenden Wiesen ist bewilligungspflichtig. Für Grünland-BFF können alle Mischungen verwendet werden.

* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

Zusammensetzung der Mischungen

Deutscher Name	Lateinischer Name	UFA Salvia CH-G g/ha	UFA Humida CH-G g/ha	UFA Montagna CH-G g/ha	UFA Broma CH-G g/ha	UFA Q2Blumenwiese Favorit CH-G
Gräser CH	Total reine Gräser samen kg/ha	10.50	10.50	10.50	10.50	10.50
Aufrechte Trespe	<i>Bromus erectus</i>	2600			4500	x
Duftendes Ruchgras	<i>Anthoxanthum odoratum</i>	420	400	400	340	x
Flaum-Wiesenhafer	<i>Helictotrichon pubescens</i>	530	500	400	560	x
Fromental	<i>Arrhenatherum elatius</i>	1600	2100			x
Haar-Straussgras	<i>Agrostis capillaris</i>			100		
Mittleres Zittergras	<i>Briza media</i>	210	200	200	170	x
Pyramiden-Kammuschmiele	<i>Koeleria pyramidata</i>				330	
Riesen-Straussgras	<i>Agrostis gigantea</i>		100			
Rot-Schwingel	<i>Festuca rubra rubra</i>	1700	2300	2500	2300	x
Westfälischer Schwingel	<i>Festuca guestfalica</i>					x
Wiesen-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>		1100			x
Wiesen-Goldhafer	<i>Trisetum flavescens</i>	110	200	350	200	x
Wiesen-Kammgras	<i>Cynosurus cristatus</i>			2000		
Wiesen-Knäuelgras	<i>Dactylis glomerata</i>	700	700	800		x
Wiesen-Rispengras	<i>Poa pratensis</i>	530	400	1250	1000	x
Wiesen-Schwingel	<i>Festuca pratensis</i>	2100	2500	2500	1100	x
Wildblumen und Leguminosen	Total reine Blumensamen kg/ha	1.50	1.50	1.50	1.50	3.20
Arznei-Feld-Thymian	<i>Thymus pulegioides</i>				0.08	x
Berg-Klee	<i>Trifolium montanum</i>				0.15	x
Echte Betonie	<i>Stachys officinalis</i>	0.20	0.70		0.40	x
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>					x
Echtes Labkraut	<i>Galium verum</i>				0.05	x
Feld-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	1.00	1.00		1.50	x
Frühlings-Fingerkraut	<i>Potentilla verna</i>				0.05	
Frühlings-Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>	0.15			0.20	x
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	1.00	1.70	4.00	0.80	x
Gewöhnliches Bitterkraut	<i>Picris hieracioides</i>	0.20			0.10	x
Gewöhnliches Sonnenröschen	<i>Helianthemum nummularium</i>				0.30	
Grosse Bibernelle	<i>Pimpinella major</i>	0.20	0.40	0.20		x
Grosse Brunelle	<i>Prunella grandiflora</i>				0.30	
Grosser Wiesenknopf	<i>Sanguisorba officinalis</i>		0.50			
Habermärch	<i>Tragopogon orientalis</i>	1.60	2.30	1.25	1.30	x
Herbst-Milchkraut	<i>Leontodon autumnalis</i>					x
Hopfenklee	<i>Medicago lupulina</i>	1.00	1.80	2.25	0.80	x
Karpaten-Wundklee	<i>Anthyllis carpatica</i>	0.50		1.20	1.60	x
Klatschnelke	<i>Silene vulgaris</i>	0.10		0.10	0.10	x
Kleine Brunelle	<i>Prunella vulgaris</i>		0.15	0.10		x
Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba minor</i>	1.60			1.10	x
Knäuelblütige Glockenblume	<i>Campanula glomerata</i>				0.10	x
Knolliger Hahnenfuss	<i>Ranunculus bulbosus</i>				0.60	x
Kohldistel	<i>Cirsium oleraceum</i>		0.60			
Kuckucks-Lichtnelke	<i>Silene flos-cuculi</i>		0.20			x
Kümmel	<i>Carum carvi</i>	0.60	1.20	0.50		x
Langhaariges Habichtskraut	<i>Hieracium pilosella</i>				0.05	x
Mittlerer Wegerich	<i>Plantago media</i>			0.10	0.05	x
Nickendes Leimkraut	<i>Silene nutans</i>				0.08	x
Rapunzel-Glockenblume	<i>Campanula rapunculus</i>				0.01	x
Raues Milchkraut	<i>Leontodon hispidus</i>	0.30	0.35	0.20	0.35	x
Rote Waldnelke	<i>Silene dioica</i>		0.70	0.15		x
Rot-Klee	<i>Trifolium pratense</i>	0.40	0.30	0.05	0.15	x
Rundblättrige Glockenblume	<i>Campanula rotundifolia</i>	0.07			0.05	x
Saat-Esparsette	<i>Onobrychis viciifolia</i>	2.70		1.80	1.80	x
Schopfiger Hufeisenklee	<i>Hippocrepis comosa</i>				0.40	
Skabiosen-Flockenblume	<i>Centaurea scabiosa</i>	0.40			0.50	x
Spitz-Wegerich	<i>Plantago lanceolata</i>	0.10	0.25	0.15	0.10	
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>		0.10			x
Tauben-Skabiose	<i>Scabiosa columbaria</i>	0.20			0.20	x
Vogel-Wicke	<i>Vicia cracca</i>			0.30	0.15	x
Wald-Schlüsselblume	<i>Primula elatior</i>		0.40			x
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	0.15	0.60	0.35	0.20	x
Wiesen-Glockenblume	<i>Campanula patula</i>	0.03	0.05		0.03	x
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	0.30	0.40	0.50	0.15	x
Wiesen-Pippau	<i>Crepis biennis</i>	0.10	0.05	0.15		x
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>	0.40	0.60	0.35	0.30	x
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>	1.10		1.00	0.70	x
Wiesen-Schaumkraut	<i>Cardamine pratensis</i>		0.15			
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	0.10			0.15	x
Wirbeldost	<i>Clinopodium vulgare</i>	0.10			0.05	x
Zaun-Wicke	<i>Vicia sepium</i>	0.40	0.50	0.30		x
Total aussaatfertige Mischung (Samen und Saathelfer)	kg/ha	40.00	40.00	40.00	40.00	40.00

Mischungen

UFA Q2Blumenwiese Favorit CH-G

Fromentalwiese für die extensive Nutzung mit 1 bis 3 Schnitten pro Jahr. Die UFA Q2Blumenwiese Favorit CH-G beinhaltet mehr Zeigerarten/Zeigerartengruppen als die UFA Salvia CH-G. Der Blumenanteil ist zudem mehr als doppelt so hoch wie bei der UFA Salvia CH-G. Damit wird die Qualitätsstufe 2 sicherer und schneller erreicht und dies auch unter schwierigen Bedingungen. Der Mehrpreis zahlt sich aus: Die Sicherheit und der Blumenreichtum übertreffen alle anderen Standardmischungen bei Weitem. Für trockene bis frische Standorte, von sonnig bis leicht schattig.

UFA Salvia CH-G

Fromentalwiese für die extensive Nutzung mit 1 bis 3 Schnitten pro Jahr. Für trockene bis frische Standorte, von sonnig bis leicht schattig.

UFA Humida CH-G

Kohldistel-Fuchsschwanz-Wiese für extensive Nutzung mit 2 bis 3 Schnitten pro Jahr, für feuchte Standorte.

UFA Montagna CH-G

Goldhaferwiese für extensive Nutzung mit 1 bis 3 Schnitten pro Jahr, für montane Lagen (ab 1200 bis ca. 1600 m ü. M.).

UFA Broma CH-G

Trespenwiese für extensive Nutzung mit 1 bis 2 Schnitten pro Jahr, für sehr trockene und sehr magere Standorte.

UFA Artenreiche Dauerweide CH-G

Kammgrasweide für extensive Nutzung mit mindestens einer Beweidung. Säuberungsschnitte (Weideputzchnitte) sind möglich. Für trockene bis frische Standorte, von sonnig bis leicht schattig.

Zu beachten bei der maschinellen Saat

Die meisten Wildgräser-Arten enthalten auch nach der Reinigung noch die artspezifischen Grannen. Abhilfe schafft der bereits eingemischte Saathelfer. Trotzdem ist es wichtig, die Maschine sorgfältig einzustellen und während des Säens den Fluss des Saatgutes immer wieder zu kontrollieren.

Alternative Saatgutgewinnungsmethoden

Um den Ansprüchen nach regionalem, gebietseigenem Saatgut gerecht zu werden, wird vermehrt auf alternative Saatgutgewinnungsmethoden zurückgegriffen. Dabei wird das Saatgut direkt aus einer nahe der Aussaatsfläche gelegenen Spenderfläche geerntet. Dies kann per Wiesendrusch- oder Wiesenbürsterverfahren geschehen. Eine andere Möglichkeit ist die Schnittgutübertragung. Alle diese Verfahren haben einen grossen Nachteil: Die Mengenanteile der einzelnen Arten in der Mischung hängen stark von der Qualität der Spenderfläche ab. Die Anteile sind abhängig vom Bestand und vom Reifezeitpunkt der einzelnen Arten und können daher nicht optimal aufeinander abgestimmt werden. Das führt oft zu einer Dominanz einzelner Arten und Unterversorgung von anderen Wildpflanzen. Spenderflächen mit ausreichender Qualität sind rar und zunehmend schwierig zu finden.

Durch die regionale Wildblumen-Saatgutproduktion, die seit Jahren aufgebaut wird, hat auch UFA-Samen die Möglichkeit, Mischungen mit regionalen Ökotypen anzubieten: In kantonalen Förderprojekten und auf Anfrage wird der Regionalität von Wildblumenmischungen bereits Rechnung getragen. In Zukunft wird das sicherlich auch für die Standardmischungen zum Standard werden. Weitere Infos zum Thema: www.regioflora.ch

Unverbindliche Richtpreise

Mischungen (alle mit Saathelferzusatz)	kg/ha	Saatgut- kosten Fr./ha	Preis pro kg Fr./kg (ab 10 kg)
UFA Salvia CH-G	40	1992.—	49.80
UFA Humida CH-G	40	2388.—	59.70
UFA Montagna CH-G	40	1864.—	46.60
UFA Broma CH-G	40	2376.—	59.40
UFA Q2Blumenwiese Favorit CH-G	40	3556.—	89.90
UFA Artenreiche Dauerweide CH-G	40	3428.—	85.70

* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch



Steckbrief

Mithilfe der **Streifensaat-Methode** lassen sich bestehende Wiesen- und Weideflächen, welche die Qualitätsstufe 2 noch nicht erreichen, einfach und sicher aufwerten. Dabei ist das Ziel, dass die Wiese oder Weide in den Streifen «geimpft» wird und sich die Pflanzen im Laufe der Zeit aus den Streifen in die ganze Fläche verbreiten. Die Methode ist sicher, kostengünstig und hat sich vielerorts bewährt. Da nicht die ganze Fläche bearbeitet wird, können ein Teil der bereits vorhandenen, an den Standort angepassten Wildblumen stehen bleiben.

Anbautipp

1. Planung

Die Streifensaat ist dann sinnvoll, wenn die Qualitätsstufe 2 noch nicht erreicht, der «alte» Bestand aber noch schön ist. Bestenfalls sind sogar schon einige Zielarten vorhanden. Nicht sinnvoll ist die Streifensaat, wenn es sich um einen Sackgassenbestand handelt (reiner Krautbestand ohne Gräser, massenhaft Problemunkräuter). In diesem Falle würde sich eine flächige Neuansaat anbieten (siehe Seite 56–57). Der Umbruch für eine Streifensaat in eine bestehende Wiese oder Weide ist bewilligungspflichtig. Für eine erfolgreiche Anlage sollten die Streifen schon im Herbst vor dem Aussaatjahr bearbeitet werden. Der Streifenabstand richtet sich nach der Topografie und den zur Verfügung stehenden Maschinen. Die Streifenflächen sollten 20–25% der Gesamtfläche betragen. Je grösser der Streifenabstand, desto länger wird es dauern, bis die Gesamtfläche die Qualitätsstufe 2 (Q2) erreicht.

2. Öffnen der Streifen

Der erste Durchgang geschieht mithilfe des Grubbers, des Pfluges oder einer leistungsstarken Bodenfräse. Die Streifenbreite wird der Breite der Sämaschine angepasst, sollte jedoch 3 m nicht unterschreiten. Besser sind weniger, dafür breitere Streifen. Diese erste Bearbeitung erfolgt ca. 10 bis 15 cm tief, sodass der alte Bestand komplett vernichtet wird. Damit das Unkraut und die nicht zugedeckten Grasmotten besser auskeimen und auflaufen können,

sollten die Streifen unmittelbar nach der ersten tiefen Bodenbearbeitung mit einer geeigneten Maschine zusätzlich nochmals etwas feiner bearbeitet werden (z. B. Kreiselegge). Das Saatbett sollte jetzt so aussehen, dass man säen könnte.

3. Mehrmaliges oberflächliches Bearbeiten

Die Streifen werden immer dann, wenn die Flächen durch keimendes Unkraut und durchwachsende Grasmotten wieder «grün» sind, flach bearbeitet (ca. 1 Monat nach erster tiefer Bodenbearbeitung). Am besten eignet sich dazu eine Federzinkenegge oder eine flach eingestellte Kreiselegge. Am besten geschieht dies noch im Spätherbst, aber sicherlich früh im kommenden Frühling.

4. Aussaat

Die Aussaat erfolgt ab Mitte April in ein sauberes und gut abgesetztes Saatbett. Sauber heisst: frei von Fremdbewuchs und ohne Durchwuchs aus der Vorkultur. Abgesetzt ist die Fläche dann, wenn die erste tiefe Bodenbearbeitung (Pflug, Kreiselegge, Grubber usw.) mind. 4 Wochen vor der Aussaat erfolgt und das Saatbeet zum Zeitpunkt der Saat trittfest ist. Gesät wird oberflächlich, also Saatgut nicht eindringen. Nach der Saat muss die Fläche gut angewalzt werden (Cambridgewalze). Septembersaaten sind ungünstig und führen zu einem Artenverlust.

* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

Zusammensetzung der UFA AufwertungQ2 CH-i-G

Deutscher Name	Lateinischer Name	UFA AufwertungQ2 CH-i-G
Gräser CH		Total reine Samen kg/ha 5.00
Aufrechte Trespe	<i>Bromus erectus</i>	x
Duftendes Ruchgras	<i>Anthoxanthum odoratum</i>	x
Feld-Hainsimse	<i>Luzula campestris</i>	x
Flaum-Wiesenhafer	<i>Helictotrichon pubescens</i>	x
Fromental	<i>Arrhenatherum elatius</i>	x
Mittleres Zittergras	<i>Briza media</i>	x
Riesen-Straussgras	<i>Agrostis gigantea</i>	x
Rot-Schwingel	<i>Festuca rubra rubra</i>	x
Schlaffe Segge	<i>Carex flacca</i>	x
Westfälischer Schwingel	<i>Festuca guestfalica</i>	x
Wiesen-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>	x
Wiesen-Goldhafer	<i>Trisetum flavescens</i>	x
Wiesen-Schwingel	<i>Festuca pratensis</i>	x
Wildblumen und Leguminosen		Total reine Samen kg/ha 5.00
Arznei-Feld-Thymian	<i>Thymus pulegioides</i>	x
Berg-Klee	<i>Trifolium montanum</i>	x
Echte Betonie	<i>Stachys officinalis</i>	x
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>	x
Echtes Labkraut	<i>Galium verum</i>	x
Feld-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	x
Frühlings-Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>	x
Gelbklee	<i>Medicago lupulina</i>	x
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	x
Gewöhnliches Bitterkraut	<i>Picris hieracioides</i>	x
Grosse Bibernelle	<i>Pimpinella major</i>	x
Grosser Wiesenknopf	<i>Sanguisorba officinalis</i>	x
Habermarch	<i>Tragopogon orientalis</i>	x
Karpaten-Wundklee	<i>Anthyllis carpatica</i>	x
Klatschnelke	<i>Silene vulgaris</i>	x
Kleine Brunelle	<i>Prunella vulgaris</i>	x
Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba minor</i>	x
Knäuelblütige Glockenblume	<i>Campanula glomerata</i>	x
Knolliger Hahnenfuss	<i>Ranunculus bulbosus</i>	x
Kohldistel	<i>Cirsium oleraceum</i>	x
Kuckucks-Lichtnelke	<i>Silene flos-cuculi</i>	x
Kümmel	<i>Carum carvi</i>	x
Langhaariges Habichtskraut	<i>Hieracium pilosella</i>	x
Mittlerer Wegerich	<i>Plantago media</i>	x
Nickendes Leimkraut	<i>Silene nutans</i>	x
Rapunzel-Glockenblume	<i>Campanula rapunculus</i>	x
Raues-Milchkraut	<i>Leontodon hispidus</i>	x
Rote Waldnelke	<i>Silene dioica</i>	x
Rot-Klee	<i>Trifolium pratense</i>	x
Rundblättrige Glockenblume	<i>Campanula rotundifolia</i>	x
Saat-Esparsette	<i>Onobrychis viciifolia</i>	x
Schopfiger Hufeisenklee	<i>Hippocrepis comosa</i>	x
Skabiosen-Flockenblume	<i>Centaurea scabiosa</i>	x
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>	x
Tauben-Skabiose	<i>Scabiosa columbaria</i>	x
Vogel-Wicke	<i>Vicia cracca</i>	x
Wald-Schlüsselblume	<i>Primula elatior</i>	x
Weiden-Alant	<i>Inula salicina</i>	x
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	x
Wiesen-Glockenblume	<i>Campanula patula</i>	x
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	x
Wiesen-Pippau	<i>Crepis biennis</i>	x
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>	x
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>	x
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	x
Wirbeldost	<i>Clinopodium vulgare</i>	x
Zaun-Wicke	<i>Vicia sepium</i>	x
Total aussaatfertige Mischung (Samen und Saathelfer)		kg/ha 40.00

Weiteres Vorgehen:

5. Kurzhalten des Bestandes neben den Streifen

Damit die bestehende Wiese/Weide nicht in die neu eingesäten Streifen absamen kann, wird der Bewuchs neben den Streifen bis im Sommer des Aussaatjahres regelmässig gemäht (bspw. Eingrasen). Diese Massnahme verringert zusätzlich den Schneckendruck.

6. Säuberungsschnitte

Die Keimzeit der Wildpflanzen dauert bis drei Monate. Anfangs sieht man nur Unkraut. Die spontan wachsende Vegetation dient als Deckfrucht. Wenn die Unkräuter zu blühen beginnen, ist es Zeit für den ersten Säuberungsschnitt. Der Säuberungsschnitt wird im Aussaatjahr mehrmals wiederholt, immer dann, wenn kein Licht mehr auf den Boden kommt. Die Schnitthöhe beträgt 10–12 cm, das Schnittgut sollte sorgfältig zusammengenommen und abgeführt werden. Vorsicht! Ein zu tief eingestellter Kreiselchwader oder ein aggressiv eingestelltes Ladewagen-Pick-up richtet den keimenden Wildpflanzen erheblichen Schaden an.

7. Geduld haben

Im Aussaatjahr sind noch keine Blumen sichtbar. Der ausgesäte Bestand ist lückig, kleinwüchsig und hat viele Unkräuter. Das muss so sein! Eine Nachsaat im Sommer oder Herbst wäre falsch.

8. Bodenheunutzung und Beweidung

In den kommenden Jahren wird die ganze Fläche sorgfältig als dreitägiges Bodenheu oder Weide genutzt, so als wäre alles neu angesät worden. Nach und nach werden sich die ausgesäten Arten aus dem Streifen in die ganze Fläche ausbreiten. Die Maschinen (Kreiselheuer usw.) helfen bei der Verbreitung.

Unverbindliche Richtpreise

Mischungen (alle mit Saathelferzusatz)	kg/ha	Saatgut-kosten Fr./ha	Preis pro kg Fr./kg (ab 10 kg)
UFA AufwertungQ2 CH-i-G	40	5192.—	129.80
UFA Artenreiche Dauerweide CH-i-G	40	4628.—	115.70

Mischungen

UFA AufwertungQ2 CH-i-G

Fromentalwiese für die extensive Nutzung mit 1 bis 3 Schnitten pro Jahr. Für trockene bis frische Standorte, von sonnig bis leicht schattig. Diese Mischung wurde speziell für die Aufwertung bestehender Wiesenflächen mittels Streifensaattmethode entwickelt. Sie hat einen hohen Blumen- und kleinen Gräseranteil. Eine gewöhnliche UFA Salvia CH-G Mischung wäre für eine Aufwertung zu wenig konzentriert. Umgekehrt ist eine flächige Aussaat mit der UFA AufwertungQ2 CH-i-G wegen des geringeren Grasanteils nicht empfehlenswert. Dort empfiehlt es sich, die UFA Q2Blumenwiese Favorit CH-G zu wählen.

UFA Artenreiche Dauerweide CH-i-G

Kammgrasweide für extensive Nutzung mit mindestens einer Beweidung. Säuberungsschnitte (Weideputzschnitte) sind möglich. Für trockene bis frische Standorte, von sonnig bis leicht schattig. Diese Mischung hat den höheren Blumenanteil als die UFA Artenreiche Dauerweide CH-G. Sie ist deshalb speziell für die Aufwertung von bestehenden Weiden mittels Streifensaattmethode bestimmt. Für flächige Aussaaten empfiehlt es sich, die UFA Artenreiche Dauerweide CH-G zu wählen.

- **Standort:** Sonnige und magere Standorte mit leichten, durchlässigen Böden bringen den sichersten Erfolg. Nicht geeignet sind vernässte, verdichtete und mit Problemunkräutern belastete Böden. Optimalerweise wird auf die Vernetzung mit anderen ökologischen Ausgleichsflächen geachtet.
- **Weitere Auflagen:** Der Umbruch von bestehenden Wiesen und Weiden ist bewilligungspflichtig, auch wenn nur Streifen geöffnet werden.

* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch



Steckbrief

Mehrjährige Nützlingsstreifen im Rebbau, Obstbau, in Beerenanlagen und Permakulturen fördern Bestäuber und natürliche Gegenspieler von Schädlingen. Durch die Förderung der Schädlingsregulierung soll der Pflanzenschutzmitteleinsatz reduziert werden können. Die Nützlingsstreifen werden in den Fahrgassen der mehrjährigen Anlagen angelegt. Dort lockt die Blütenvielfalt die Nützlinge an, versorgt diese mit Pollen und Nektar und gibt Unterschlupf. Von dort aus wandern sie in die angrenzenden Kulturfleichen, wo sie Bestäubungsarbeit leisten und Schädlinge reduzieren.

Anbautipp

Saatbettvorbereitung und Ansaat

Ansaat nur in ein sauberes und abgesetztes Saatbett. Die Fahrgasse wird sechs bis acht Wochen vor der Ansaat mit der Spatenmaschine oder dem Grubber bearbeitet und dann noch mindestens zweimal flach geeeggt (Unkrautkur). Gesät wird ab Anfang April bis zum 15. Mai auf trockenem und warmem Boden. Dies geschieht entweder mit der Krummenacher-Sämaschine oder von Hand. Nicht eindringen! Anschliessend Fläche mit Cambridgewalze anwalzen.

Pflege im Aussaatjahr

Im Aussaatjahr können ein bis drei Säuberungsschnitte nötig sein, jedoch nur bei stark verunkrauteter Fläche oder sehr dichter Vegetation. Im Aussaatjahr gilt bereits die Regel, dass alternierend max. die Hälfte der Fläche geschnitten werden darf, und dass zwischen zwei Schnitten auf derselben Fläche mind. 6 Wochen liegen müssen. Schnitthöhe ca. 15 – 20 cm. Im Aussaatjahr soll die Anzahl Überfahrten unbedingt reduziert werden. Der Unterstockbewuchs ist wegen des Schneckendrucks tief zu halten.

Pflege in den folgenden Jahren

Ab dem zweiten Jahr sollte in den Nützlingsstreifen das Rebholz nicht mehr liegen gelassen werden. Die Nützlingsstreifen können je nach Bedarf ein- bis dreimal gemäht werden (Mulchen ist erlaubt). Am besten ein Schnitt im Frühling (ab März/April, vor Knospenbildung), nächster Schnitt nach Ende Vollblüte. Idealerweise wird frühmorgens oder abends gemäht, um die Insekten

zu schonen. Zwischen 2 Schnitten müssen mind. 6 Wochen liegen. Pro Schnitt darf alternierend max. die Hälfte der Fläche geschnitten werden (Rückzugsmöglichkeiten für Insekten).

Neuansaat

Jedes 5. Jahr ist eine Neuansaat nötig.

Beiträge und Auflagen

- **Beiträge (DZV):** Fr. 200.–/ha angemeldeter Dauerkultur über Produktionssystembeiträge (PSB). Dazu muss der vom BLW bewilligte Nützlingsstreifen auf mind. 5 % der Fläche der angemeldeten Dauerkultur angelegt werden (zwischen den Reihen). Diese 5 % der Fläche der angemeldeten Dauerkultur werden an den angemessenen Anteil an Biodiversitätsförderflächen (7 % resp. 3,5 % bei Spezialkulturen) auf dem Landwirtschaftsbetrieb angerechnet.
- **Verpflichtungsdauer:** 4 aufeinanderfolgende Jahre
- **Standort:** In mehrjährigen Dauerkulturen in der Tal- und Hügelzone (TH, HZ). Wegen des Risikos der Floraverfälschung sollten diese Mischungen in den Zentral- und Südalpen nicht ausgebracht werden.

* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

Mischungen für Dauerkulturen

Deutscher Name	Lateinischer Name	UFA Nützlingsstreifen Obst mehrjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen Reben mehrjährig g/ha	UFA Rebberg Blühstreifen 2-jährige CH-G
Gräser CH				
Aufrechte Trespe	<i>Bromus erectus</i>	CH	4000	
Duftendes Ruchgras	<i>Anthoxanthum odoratum</i>	CH	600	500
Englisches Raigras	<i>Lolium perenne</i>	CH		x
Haar-Straussgras	<i>Agrostis capillaris</i>	CH	20	
Rot-Schwengel	<i>Festuca rubra rubra</i>	CH		x
Westfälischer Schwengel	<i>Festuca guestfalica</i>	CH	700	
Wiesen-Kammgras	<i>Cynosurus cristatus</i>	CH	700	500
Wiesen-Rispengras	<i>Poa pratensis</i>	CH	200	
Blumen				
Acker-Glockenblume	<i>Campanula rapunculoides</i>	CH		x
Acker-Senf	<i>Sinapis arvensis</i>	CH	300	200
Acker-Waldnelke	<i>Silene noctiflora</i>	CH		x
Arznei-Feld-Thymian	<i>Thymus pulegioides</i>	CH	200	
Bisam-Malve	<i>Malva moschata</i>	CH		x
Echte Kamille	<i>Matricaria chamomilla</i>	CH	20	
Echte Ochsenzunge	<i>Anchusa officinalis</i>	CH		x
Echter Buchweizen	<i>Fagopyrum esculentum</i>	Handel	6000	5000
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>	CH		30
Echtes Seifenkraut	<i>Saponaria officinalis</i>	CH		x
Einjähriger Ziest	<i>Stachys annua</i>	CH		x
Färber-Hundskamille	<i>Anthemis tinctoria</i>	CH	20	
Feld-Steinquendel	<i>Acinos arvensis</i>	CH	70	
Feld-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	CH	1000	1000
Gänseblümchen	<i>Bellis perennis</i>	CH		30
Gelbe Reseda	<i>Reseda lutea</i>	CH		x
Gelbkle	<i>Medicago lupulina</i>	CH	400	500
Gemeiner Natterkopf	<i>Echium vulgare</i>	CH		x
Gemeiner Reiherschnabel	<i>Erodium cicutarium</i>	CH		250
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	CH	500	1000
Gewöhnliches Bitterkraut	<i>Picris hieracioides</i>	CH		x
Habermärch	<i>Tragopogon orientalis</i>	CH		x
Herbst-Milchkraut	<i>Leontodon autumnalis</i>	CH	100	
Karpaten-Wundklee	<i>Anthyllis carpatica</i>	CH		x
Klatsch-Mohn	<i>Papaver rhoeas</i>	CH	40	x
Klatschnelke	<i>Silene vulgaris</i>	CH	120	x
Kleine Brunelle	<i>Prunella vulgaris</i>	CH	150	90
Kleine Malve	<i>Malva neglecta</i>	CH	400	300
Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba minor</i>	CH		800
Kleinköpfiger Pippau	<i>Crepis capillaris</i>	CH		70
Knolliger Hahnenfuss	<i>Ranunculus bulbosus</i>	CH		x
Kornblume	<i>Centaurea cyanus</i>	CH	500	
Nickendes Leimkraut	<i>Silene nutans</i>	CH		x
Pyrenäen-Storachschnabel	<i>Geranium pyrenaicum</i>	CH	300	
Raues Milchkraut	<i>Leontodon hispidus</i>	CH		100
Rot-Klee	<i>Trifolium pratense</i>	CH	300	200
Saat-Esparssette	<i>Onobrychis viciifolia</i>	CH		1500
Saat-Leindotter	<i>Camelina sativa</i>	CH		200
Sigmarswurz	<i>Malva alcea</i>	CH		x
Skabiosen-Flockenblume	<i>Centaurea scabiosa</i>	CH		x
Tauben-Skabiose	<i>Scabiosa columbaria</i>	CH		x
Wegwarte	<i>Cichorium intybus</i>	CH		x
Weisse Waldnelke	<i>Silene pratensis</i>	CH		x
Weisser Honigklee	<i>Melilotus albus</i>	CH	150	
Wiesen-Ferkelkraut	<i>Hypochaeris radicata</i>	CH	150	80
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	CH	400	550
Wiesen-Labkraut	<i>Galium mollugo</i>	CH	80	110
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	CH	130	150
Wiesen-Pippau	<i>Crepis biennis</i>	CH		x
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>	CH	1000	
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>	CH		650
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	CH	50	80
Wilde Malve	<i>Malva sylvestris</i>	CH		x
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	CH	200	120
Zaun-Wicke	<i>Vicia sepium</i>	CH	1000	600
Total reine Samen		kg/ha	14.63	19.78
Total Saathelfer		kg/ha	85.37	80.22
Total aussaatfertige Mischung (Samen und Saathelfer)		kg/ha	100.00	100.00

Mischungen

UFA Nützlingsstreifen Obst mehrjährig

(DZ-berechtigt)

Aus ein- und mehrjährigen Wildkräutern, Wildgräsern und landw. Deckfrüchten. Diese Mischung ist speziell für den Obstbau entwickelt worden. Dort werden gezielt Bestäuber und natürliche Gegenspieler von Schädlingen gefördert. Die Mischung kann aber auch im mehrjährigen Beerenanbau und für Permakulturen eingesetzt werden. Es gelten die DZV-Bestimmungen für Nützlingsstreifen.

UFA Nützlingsstreifen Reben mehrjährig

(DZ-berechtigt)

Aus ein- und mehrjährigen Wildkräutern, Wildgräsern und landw. Deckfrüchten. Fördert die Artenvielfalt und liefert Nektar und Pollen für Nützlinge im Rebberg und verbessert die Bodenqualität in den Fahrgassen. Es gelten die DZV-Bestimmungen für Nützlingsstreifen.

UFA Rebberg Blühstreifen 2-jährig CH-G

(nicht DZ-berechtigt)

Aus ein- und mehrjährigen Wildkräutern und Wildgräsern. Die Pflanzengesellschaft verbessert die Befahrbarkeit, reduziert Bodenerosion und bringt eine hohe Biodiversität mit fantastischer Blütenpracht in den Rebberg. Wenn sie alternierend alle zwei Jahre neu angelegt wird, bleibt die Blütenpracht auch über Jahre auf einem hohen Niveau. Diese Mischung ist die

ökologisch wertvolle und 100% einheimische Alternative auf die, im In- und Ausland bekannte (aber wenig ökologisch wertvolle), WOLFF-Mischung. Die Mischung wird im April auf ein sauberes Saatbett in jede zweite Gasse ausgesät. Im Aussaatjahr darf der Bestand ein bis mehrmals gemulcht werden. Im zweiten Standjahr wird das Rebholz im Winter auf den Blühstreifen gelegt und dann bis zum Vegetationsbeginn gemulcht. Weitere Mulchdurchgänge sind nach Bedarf möglich. Schnitthöhe jeweils 10 – 12 cm.

IP-Suisse Obstbau Blümmischungen

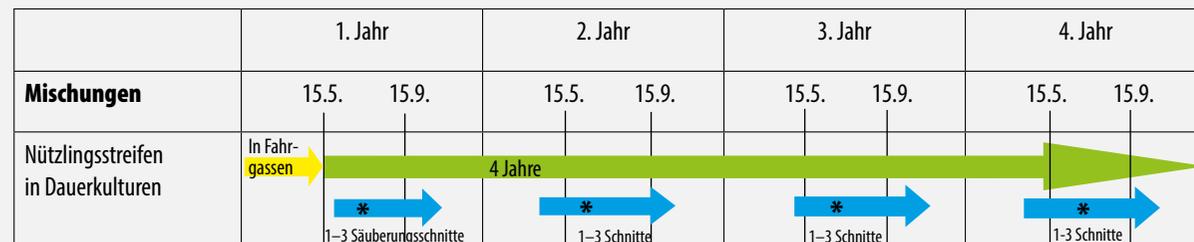
(nicht DZ-berechtigt)

Weitere Blümmischungen für die Nützlingsförderung zur Erfüllung der IP-Suisse-Richtlinien sind auf der Homepage zu finden: wildblumen.ufasamen.ch/landwirtschaft-bff

Unverbindliche Richtpreise

Mischungen	kg/ha	Saatgut-kosten Fr./ha	Preis pro kg Fr./kg (ab 10 kg)
UFA Nützlingsstreifen Obst mehrjährig	100	6630.—	66.30
UFA Nützlingsstreifen Reben mehrjährig	100	6570.—	65.70
UFA Rebbergmischung 2-jährig	100	3800.—	38.—

Anlagedauer + Pflege



Keine Düngung, kein Pflanzenschutz (ausser Einzelstock- und Nestbehandlung mit zugelassenen Mitteln), Befahren erlaubt
 * Alternierend 50% der Fläche. Zwischen zwei Schnitten müssen mindestens 6 Wochen liegen. Zwischen 15.5. und 15.9. dürfen in den Reihen mit Nützlingsstreifen in den Reihen nur noch mit Insektiziden nach Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft (SR 910.181) behandelt werden, jedoch nicht mit Spinosad.

Legende Ansaat Anlagedauer Pflege

* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch



WIR FEIERN



Feiern Sie mit uns, und gewinnen Sie einen

MULE SX 4x4
von Kawasaki

plus 9 weitere attraktive Preise von
UFA-Samen



AKTION 10 % GRATIS
UFA Helvetia HS
UFA Alpha
Übersaaten

10 % AKTION Übersaat gilt bei

- UFA U-440 AR HS
- UFA U-Raigras AR
- UFA U-Helvetia AR HS
- UFA Swiss Gras HS MS

Alle Mischungen auch in Bio-Qualität
Solange Vorrat



UFA  **60** JAHRE | ANS
SAMEN | SEMENCES

Saatgut, natürlich von Ihrer Landi

8408 Winterthur • Telefon 058 433 76 00 • feldsamen@fenaco.com
3421 Lyssach • Telefon 058 433 69 18 • samen.lyssach@fenaco.com

1510 Moudon • Telefon 058 433 67 81 • semences.moudon@fenaco.com
9001 St.Gallen • Telefon 058 400 66 77 • pflanzenbau@laveba.ch

